

Der Gesellige.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition und bei allen Postanstalten in Preußen und Posen 1 Mk. 50 Pf., in Ostpreußen und dem Reichthum 1 Mk. 75 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proskel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 41. Sitzung am 12. März.

Die zweite Berathung wird beim Etat der An siedelungs-Commission für Westpreußen und Posen fortgesetzt. In Verbindung damit wird die Denkschrift über die Ausführung des An siedelungs-gesetzes und der Antrag der Abgg. Mottly und Gen. wegen Aufhebung des An siedelungs-gesetzes beraten.

Abg. Dr. v. Jagdzewski (Pole): Für mich und meine Freunde liegt das Schwergewicht des Gesetzes nur auf polnischem Gebiete, und daß es sich da nicht bewährt hat, steht für mich fest. Es heißt stets, das Deutschtum müsse sich mit aller Wucht und Kraft gegen das Polenthum vertheidigen und dasselbe vernichten. Angekauft sind in den Jahren des Bestehens des Gesetzes von der An siedelungs-kommission 81 000 Hektar, besiedelt aber nur rund 40 000 Hektar. Von den An siedelern sind 92 Proz. ewangelisch, 8 Proz. nur katholisch; im ganzen sind es etwa über 1800 An siedler. Glauben Sie nun wirklich, daß Sie mit dieser handvoll An siedler das Polenthum vernichten könnten?

Herr von Tiedemann hat neulich behauptet, daß seitens der polnischen Bevölkerung die Mißachtung gegen das Deutschtum so weit gehe, daß in sehr vielen Lokalen die Wästen des Kaisers bedeckt werden müßten, wenn die Polen dort tagten. Herr v. Tiedemann hat auch den Namen eines Lokals genannt. Daraufhin habe ich den Minister des Innern gebeten, die Sache zu untersuchen, und da hat sich denn herausgestellt, daß die Bedeckung der Wästen auf Geheiß des deutschen Kriegervereins stets dann erfolgt sei, wenn der polnische Verein dort tagte. Und nun stellt Herr v. Tiedemann, gestützt auf einen solchen Sachverhalt, derartige Behauptungen auf. Das sollte er doch füglich unterlassen. (Sehr richtig! bei den Polen.) Ferner hat Herr v. Tiedemann neulich behauptet, daß der Polenfürher Twestki in einer Wahlversammlung zum Kampfe gegen das Deutschtum und zum Anschluß an den Erz bischof zu diesem Zwecke aufgefordert habe. Auch diese Behauptung hat sich als durchaus unrichtig herausgestellt. (Hört! hört! bei den Polen.) Herr Twestki hat gerade zum Frieden gemahnt. Ich stelle dem Abg. v. Tiedemann nun anheim, das zu thun, was jeder anständige Mensch zu thun verpflichtet ist, nämlich die ihm als falsch nachgewiesenen Behauptungen zurückzunehmen, in seinem eigenen und auch im Interesse des Ansehens dieses Hauses. (Weisfall bei den Polen.)

Abg. v. Tiedemann-Bomst (ff.): Was ich Ihnen vorführen werde, wird genügen, um Ihnen zu zeigen, auf welcher Seite die objektive Wahrheit liegt. (Weisfall.) Ich werde abwarten, ob Herr v. Jagdzewski die Pflicht eines anständigen Menschen, unwahre Behauptungen zurückzunehmen, hernach üben wird. Meine Ziffern über das Verhältnis der Zahl der Deutschen und Polen und den Gottesdienst in der Erzdiözese sind amtlich beglaubigt. (Widerpruch bei den Polen.) Sie rechnen alles, was einen polnischen Namen trägt, zu Ihnen! Wo ist die Wahrheit und Unwahrheit, Herr v. Jagdzewski? (Weisfall und Unruhe.) Die Erzdiözese Polen hält für 1000 Deutsche einen deutschen Gottesdienst alle drei Wochen für genügend. Ich halte es für recht, daß in einem deutschen Kirchspiel der Probst gesagt hat: in meinem Hause verstehe ich kein Deutsch! (Unruhe und Zorn.) Ich bin gern bereit, in diesem Falle auf meine Abgeordneten-Immunität zu verzichten und mich verklagen zu lassen. Daß auf polnischen Festen in Hotels in Posen die kaiserlichen Wästen verhängt worden sind, kann Herr v. Jagdzewski nicht abstreiten. Es ist geschehen, damit sich von den Festtheilnehmern Niemand daran vergreifen könne (Seiterkeit und Hört! hört!) Ich kann Herrn v. Jagdzewski mit Namen dienen. Bezüglich des Falles mit Herrn v. Twestki steht Behauptung gegen Behauptung. Er hat die Polen zum Kampfe für das Vaterland aufgefordert (Unruhe und Widerpruch bei den Polen.) Er hat gesagt: es ist leichter, für das Vaterland zu sterben, schwer für das Vaterland zu leben. (Lachen bei den Polen.)

Abg. v. Jagdzewski (Pole): In der Versammlung, in der Herr v. Twestki sprach, waren zwei Gendarmen zugegen, wie hätte da eine solche Rede gehalten werden können! Ich habe hier Aussagen von Theilnehmern an jener Versammlung, die sie bereit sind zu beschwören, woraus hervorgeht, daß die Angaben des Abg. v. Tiedemann unrichtig sind. (Seiterkeit und Weisfall bei den Polen.)

Abg. v. Tiedemann-Labischin (freik.): Auf Grund meiner langjährigen amtlichen Erfahrung muß ich erklären, daß noch niemals Jagden mit größerer Genauigkeit aufgenommen sind, als die, auf die Herr v. Tiedemann-Bomst sich gestützt hat. In einer polnischen Versammlung forderte ein polnischer Großgrundbesitzer in feurigen Worten die Anwesenden auf, Gut und Blut dafür einzusetzen, die Thätigkeit der An siedelungs-kommission zu bekämpfen und an demselben Abend ging derselbe Herr — ich will nicht so indiskret sein, seinen Namen zu nennen — zu dem Präsidenten der An siedelungs-kommission und bot ihm sein Gut an. (Große Seiterkeit.) Und nun die Rehrseite der Medaille! In einer deutschen Gesellschaft wurde mir von einem Gutsbesitzer, als ich ihn fragte, wie es ihm ginge, gesagt: „Ich wünschte, ich wäre Pole, und die An siedelungs-kommission nähme mir mein Gut ab!“ (Seiterkeit.) Das An siedelungs-gesetz hat doch nicht in erster Linie den Zweck, den polnischen Großgrundbesitzern ihre Güter zu nehmen, sondern deutsche Bauern in Posen anzusiedeln. Der deutsche Bauernstand geht dort immer mehr zurück, während der polnische sich vermehrt. Das liegt an der starken Auswanderung von deutschen Bauernsöhnen und Tagelöhnern, in deren Stelle dann polnische Bauern kommen. Der Pole hat eben ein viel stärkeres Heimathsgefühl, als der Deutsche. Der polnische Bauer ist jetzt ebenso tüchtig und intelligent wie der deutsche (Hört! hört! bei den Polen.) — ja, wem verdankt er das? Doch zunächst den deutschen Schulen und den Verkehrseinrichtungen, die die preussische Verwaltung geschaffen hat. (Lebhafte Zustimmung.)

Der polnische Bauer betrachtet den deutschen An siedler nicht mehr mit Feindseligkeit, sondern sieht die von den deutschen An siedlern mitgebrachten Geräthe mit sehr großem Interesse und lernt davon. Darin liegt also ein großer Nutzen des An siedelungs-gesetzes auch für die polnischen Bauern. Die General-kommission in Bromberg hat in einem einzigen Jahre doppelt so viel polnische Bauern angesiedelt als die An siedelungs-kommission in allen Jahren ihrer Thätigkeit Deutsche. (Hört, hört!) Der An siedelungs-kommission ist aber der Vorwurf zu machen, daß sie nicht mehr polnische Bauerngüter angekauft hat, sondern nur Großgrundbesitz-

(Sehr richtig!) Befürworten würde ich die Umwandlung von Gütern in Domänen zum Zwecke von Arbeiteransiedlungen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ich hoffe, daß die Regierung nie ein Gesetz zurückziehen wird, das volkswirtschaftlich und national von der größten Bedeutung ist und nöthig ist zur Erhaltung des gefährdeten deutschen Bauernstandes in den polnischen Provinzen. (Weisfall.)

Abg. Ridert (fr. Bgg.): In den peinlichen persönlichen Streit zwischen den Herren von Jagdzewski und von Tiedemann-Bomst will ich mich nicht mischen; ich bedauere, daß die Polemik in dieser Weise geführt wird. Nach den Ausführungen des Vorredners müßte man das Gesetz gerade deshalb aufheben, weil es den Polen zu Gute kommt. Das Gesetz hat die polnisch-nationale Bestrebungen gefestigt und zu neuem Zusammenschluß geweckt. Das ist nicht im Interesse der Deutschen. In nationalen Fragen muß man kaltes Blut bewahren und sich auf die Selbsthilfe verlassen! Ich werde für den Antrag stimmen.

Geh. Rath v. Reibaben: Ich glaube, die Lebhaftigkeit, mit der die Aufhebung des Gesetzes von den Polen gefordert wird, ist ein Zeichen dafür, daß das Gesetz nicht aufgehoben werden kann. Es ist in der Presse mehrfach behauptet worden, daß durch den Verkauf der polnischen Güter die Polen selber gestärkt würden, so daß das Gesetz den deutschen Zwecken nachtheilig werden könnte. Es ist diesen Behauptungen nachgegangen und dabei festgestellt worden, daß die An siedelungs-kommission bis zum 1. April im Ganzen 46 898 000 Mk. für Güter ausgegeben hat, davon sind aber nur 11 Millionen an die Verkäufer der Güter und deren Angehörige gezahlt worden, während alles Uebrige für Hypotheken u. s. w. gezahlt wurde.

Abg. Imwalle (Chr.): Die Stellung meiner Partei ergibt sich daraus, daß es sich um ein Ausnahme-gesetz handelt. Nach so langen Jahren des Kampfes sollen wir die Sache ruhiger betrachten und das Gesetz aufheben.

Unterstaatssekretär Meinerke: Die sämtlichen Herren Staatsminister nehmen an der heutigen Staatsrathssitzung Theil und daher kann mein Chef dieser Verhandlung nicht beiwohnen. Was den Antrag Mottly betrifft, so wird eine Aufhebung des Gesetzes sich nur aus zwei entgegengesetzten Gründen rechtfertigen lassen. Einmal müßte die Ueberzeugung vorhanden sein, daß der Zweck des Gesetzes verfehlt sei. Diese Ansicht hat die Regierung nicht bekommen. Sie ist noch heute der Ansicht, daß es ihre Pflicht ist, das Deutschtum in diesen beiden Provinzen (Posen und Westpreußen) gegen das Andrängen, gegen die Ueberwucherung des Polenthums zu schützen. (Unruhe bei den Polen.) Gegenüber den Aeußerungen des Abg. Imwalle bitte ich, sich zu vergewissern, daß es sich um ein Ausnahme-gesetz gegen das Polenthum handelt. Der zweite Grund für die Aufhebung des Gesetzes wäre der, daß man glaube, der Zweck wäre schon erreicht. In der Beziehung werden sie alle einstimmig darin sein, daß das nicht der Fall ist. Der Abg. v. Jagdzewski führte aus, daß das Gesetz keinen Erfolg gehabt habe, daß man mit der geringen Zahl von An siedlern das Polenthum gewiß nicht zurückdrängen werde; es sei nutzlos, was das Gesetz mache. Wollte man das annehmen, dann würde die Frage gerechtfertigt sein, ob das Gesetz nicht verschärfert werden müßte. (Oh! bei den Polen.) Das scheint bloß die logische Konsequenz zu sein, daran denkt die Regierung nicht; sie glaubt, daß das Gesetz doch nützlich gewesen ist. Wenn auf der einen Seite der polnische Großgrundbesitzer darunter gewonnen hat, indem er höhere Preise erhalten hat, als er sie sonst erhalten haben würde, so ist doch auf der anderen Seite das Deutschtum gestärkt worden, und wenn der einzelne polnische Grundbesitzer gewonnen hat, so hat das Polenthum doch verloren. Das Deutschtum hat dadurch gewonnen, daß auf dem gekauften Großgrundbesitze deutsche Bauern und Kolonisten angesiedelt sind.

Abg. Seer (ul.): Es ist anzuerkennen, daß bezüglich der Thätigkeit der An siedelungs-kommission gegen früher eine Besserung eingetreten ist. Wenn dieselbe anfangs den Fehler gemacht hat, daß sie z. B. schlechten Boden kaufte, so kauft sie jetzt guten; früher hat sie nicht drainirt, jetzt thut sie dies; wenn sie früher einzelne Güter gekauft hat, so kauft sie jetzt große Komplexe und sucht die An siedler durch die Schaffung von Kirchen und Schulgemeinden zu stärken. Wenn der Abg. Imwalle erklärt hat, für den Antrag Mottly stimmen zu wollen, so meine ich, er kann, nachdem auch deutsche Güter angekauft worden sind, mit uns gegen den Antrag stimmen.

Abg. Czarlinski (Pole): Was wollen eigentlich die Regierung und die Gegner unseres Antrages mit dem Gesetze erreichen? Sie wollen, daß wir verschwinden, denn gewinnen werden Sie uns nicht. Es ist aber doch eine eigenthümliche Methode, jemanden dadurch gewinnen zu wollen, daß man immerfort auf ihn einschlägt. Mit einem Wort, Sie möchten uns am liebsten alle aufhängen. (Seiterkeit.)

Nach einigen Auseinandersetzungen mehr persönlicher Natur zwischen den Abgg. Tiedemann-Labischin, Tiedemann-Bomst, Czarlinski, Dr. Sattler, Dr. v. Jagdzewski wird die Debatte geschlossen.

Der polnische Antrag Mottly (auf Aufhebung des An siedelungs-gesetzes) wird gegen die Stimmen der Polen, Freisinnigen und des Centrums abgelehnt.

Der Etat des An siedelungs-kommission wird genehmigt und die Denkschrift dazu durch Kenntnissnahme als erledigt erklärt. Nachdem der Rest des Etats bewilligt ist, vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Amsthan.

Der Kaiser hat am Dienstag im Saale des Bundesraths (Reichsamt des Innern) die Sitzung der engeren Berathung des preussischen Staatsraths mit folgender Ansprache eröffnet:

Meine Herren!

Die andauernd ungünstige Lage der Landwirtschaft macht es, wie ich dies wiederholt ausgesprochen habe, meiner Regierung zur unabweisbaren Pflicht, Mittel und Wege zu suchen, welche den Ertrag der Bodenbewirtschaftung zu heben und damit die Gefahren abzuwenden geeignet sind, denen die Landbau treibende Bevölkerung zur Zeit ausgesetzt ist.

Je lebhafter die Frage der Abwehr des Nothstandes in immer weiteren Kreisen erörtert wird, je zahlreicher und

einschneidender die Vorschläge sind, welche dieser Abwehr dienen sollen, um so gründlicher und sorgfältiger wird ihre Prüfung vorgenommen werden müssen.

In dieser Erwägung habe ich beschlossen, die gütliche Aeußerung des Staatsraths zu erfordern, dessen Engere Berathung durch eine Anzahl von Männern verstärkt worden ist, von deren praktischer oder wissenschaftlicher Thätigkeit ein sachgemäßes Urtheil über die zur Erörterung stehenden Fragen erwartet werden darf.

Ich drücke Ihnen meinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, mit welcher Sie meiner Berufung gefolgt sind.

Von den Berathungen dieser Berathung verspreche ich mir den Erfolg, daß die weit auseinandergehenden Auffassungen über das auf dem vorliegenden Gebiete Mögliche und Erreichbare berichtigt und der Verständigung näher geführt, und daß daneben für meine und meiner Regierung Entschlüsse werthvolle Grundlagen gewonnen werden.

Es wird mir zur Genugthuung gereichen, wenn die aus Ihrer Mitte hervorgehenden Vorschläge eine Gestalt annehmen, welche ihre Durchführbarkeit erkennen läßt, und wenn Ihre Beratungen sich auf Ziele richten, welche ohne Verletzung anderer berechtigter Interessen und unter Achtung bestehender Vertragsverhältnisse den auf der Landwirtschaft lastenden Druck thunlichst zu beseitigen geeignet sind.

Die Verhandlungen am Dienstag, welche vom Kaiser geleitet wurden, betrafen den ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Maßregeln zur Hebung des Getreidepreises“.

Noch vor Kurzem war in der dem Grafen Kanitz sehr nahestehenden Presse zu lesen, die Einbringung seines Antrages auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr würde bis nach der Begutachtung seines Monopolplanes durch den Staatsrath verschoben werden. Diese Rücksichtnahme auf den Staatsrath sollte, wie es hieß, „ein ganz speziell ausgesprochenen Wunsch des Kaisers“ erfolgen, den dieser bei dem Empfange der Vorstandsmitglieder des Bundes der Landwirthe geäußert habe. Was geschieht nun aber? Am Tage der Eröffnung des Staatsraths erfolgt die Einbringung des Antrags Kanitz im Reichstage! Soll das etwa eine Antwort sein auf die Erklärung des Kaisers am Schlusse seiner Ansprache im Staatsrathe oder glauben die Antragsteller (der Antrag trägt 103 Unterschriften), daß auf den Staatsrath keinerlei Hoffnung mehr zu setzen ist? Es ist nun leicht möglich, daß der Antrag Kanitz im Reichstage abgelehnt wird, bevor die Verhandlungen des Staatsrathes darüber abgeschlossen sind. Das Centrum hat den Antrag nicht unterzeichnet, weil die Vor-kommission der letzten 14 Tage zahlreichen Mitgliedern desselben, die ursprünglich dem Antrage Kanitz zustimmten, anscheinend eine ihrer früheren Ansicht entgegengesetzte Anschauung beigebracht haben. Um die Aussichten des Antrages Kanitz klarzumachen, sei auch daran erinnert, daß der Reichstag den Antrag Kanitz (allerdings in etwas anderer Fassung) im April v. Js. mit 159 gegen 76 Stimmen abgelehnt hat, freilich fehlten 162 Abgeordnete bei der Abstimmung. Nachdem der Antrag wochenlang circulirt hat, sind doch nur 27 Namen mehr unter dem jetzt im Reichstage eingebrachten Antrag als im April v. Js. dafür stimmten. Im Reichstage werden nun wieder die Leidenschaften aufeinanderplagen, während im Staatsrathe eine ruhige Prüfung der Sache zu erwarten ist.

Das Eintreten für den Antrag Kanitz hat dem Oberpräsidenten Ostpreußens Grafen Stolberg sein Amt gekostet. Zu seinem Nachfolger ist jetzt der zweite Sohn des ersten deutschen Reichskanzlers Graf Wilhelm Bismarck-Schönhausen ernannt worden. Diese Ernennung, von der wir noch einem Theile unserer Leser durch Extrablatt Mittheilung machen konnten, kommt jedenfalls unerwartet. Diese Befegung des Oberpräsidentenpostens in Königsberg wird jedenfalls für die nächste Zeit dem Kampfe in Ostpreußen zwischen dem Bunde der Landwirthe und einem Theile der dortigen Regierung ein Ende machen. Graf Wilhelm Bismarck hat sich als Regierungspräsident von Hannover (von 1889 an) stets sehr reservirt verhalten und hat es durchaus vermieden, Fragen der Tagespolitik in seiner amtlichen Stellung als Regierungspräsident in öffentlichen Versammlungen zu besprechen, eine Haltung, die ihm um so leichter wurde, als er dem Parlament nicht mehr angehörte. Ungefähr fünf Jahre ist es her, als Fürst Bismarck aus dem Staatsdienst trat und jetzt, kurz vor seinem 80. Geburtstage, wird sein zweiter Sohn Oberpräsident in Ostpreußen — welche eine Fülle von Wandlungen in hohen Aemtern in Preußen und im Reiche ist seit dem Märztagen von 1890 vor sich gegangen!

In der letzten Sitzung des preussischen Landesökonomie-Kollegiums am Dienstag wurden die Jahresberichte der landwirtschaftlichen Centralvereine erörtert. Zunächst berichtete Oberforstmeister Dr. v. Dankelmann-Eberswalde über Forstwirtschaft. Eine Staatsaufgabe ersten Ranges sei der Ankauf und die Aufforstung der Dedländerereien in Preußen seitens des Staates. Das leuchte es bald ein, wenn man bedenke, daß in Preußen 586 300 Hektar Dedland bestehen, die zu nichts andern als zur Forstkultur geeignet sind, und daß Preußen längst aufgehört hat, ein holzausführendes Land zu sein. Es wurde ein Antrag angenommen, welcher u. a. wünscht, daß eine namhafte Erhöhung des Ankaufsfonds für Waldöderland (in dem Etat der Staatsforstverwaltung) erfolgt. Ueber Ackerbau berichtete Generalsekretär Steinmeyer-Danzig. Es wurde ein Antrag auf Ver-

mehrung der Zahl der Kulturtechniker angenommen. Schließlich wurden noch Beschlüsse betreffs der Viehzucht gefasst: auf Bekämpfung der Viehseuche durch ein Preisanschreiben für wirksame Forschungen auf diesem Gebiet und durch Verhinderung der Seucheneinschleppung, ferner auf Einschränkung unlauterer Konkurrenz mit Viehprodukten. Rittergutsbesitzer Kadetke wiederholte für die Schafzucht die Forderung des Wollzollens. Sodann wurde die Versammlung des Landesökonomikollegiums geschlossen.

Die Umsturzkommission des Reichstages hat am Dienstag die erste Lesung der Umsturzvorlage und der dazu gestellten Anträge beendigt. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Grafen Koon, betreffend Bestrafung der Verleitung von Beamten zum Bruch der Amtsverschwiegenheit mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde der Antrag Raddyl (Centr.) betr. das Verbot des Zweikampfes beraten. Der Antragsteller betonte, das Duellumwesen widerspreche dem gefunden Menschenverstande, und es werde das Rechtsbewußtsein im Volke stark erschüttert, wenn selbst hohe Beamte, Rechtsanwälte, Richter in dieser Beziehung dem Gesetze Hohn sprechen. Der Antrag Raddyl wurde aber mit allen gegen 7 Stimmen verworfen. Der Beginn der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs gegen den „Umsturz“ ist auf Mittwoch, den 20. März, festgesetzt.

Berlin, 13. März.

Im Abgeordnetenhaus ist eine Huldbildung zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck geplant. Die Abgeordneten Graf Limburg, Graf (Elberfeld) und Freiherr v. Zedlitz erlassen eine Einladung an die Mitglieder der konservativen, freikonservativen und national-liberalen Partei zu einer Fahrt nach Friedrichsruh am 25. März. Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Köller wird namens der Teilnehmer dem Altreichskanzler die Gefühle der Erschienenen zum Ausdruck bringen. Ein Extrazug wird für die Mitglieder und die Beamten des Hauses bereitgestellt.

Die Reichspost-Verwaltung richtet sich zu der Geburtstagfeier des Fürsten ein. Am 1. April wird die Strecke Berlin-Hamburg mit sechs Drahtleitungen arbeiten. Bei dem Massenandrang, der an jenem Tage in dem sonst so stillen Friedrichsruh herrschen dürfte, läßt die Oberpostdirektion von Hamburg nach dort zwei Nothdrähte führen, so daß von Friedrichsruh aus für den Telegraphenverkehr fünf Leitungen zur Verfügung stehen, welche von 10 geübten Beamten bedient werden sollen.

Auf dem Bahnhof zu Friedrichsruh wird durch die Eisenbahndirektion eine große Halle errichtet. Die Halle wird 47 Meter lang und 10 Meter breit, wird also einen Flächeninhalt von etwa 500 Meter erhalten. Die Aufstellung der Halle muß eine Woche vor dem 1. April bewirkt sein, und der Transport des gesammten Materials von Hamburg nach Friedrichsruh findet auf Kosten der Eisenbahndirektion statt. Auch die Arbeiter, die mit dem Aufstellen beschäftigt sind, werden mittelst Bahn frei nach und von Friedrichsruh befördert. Die Halle soll bei der Errichtung des Nordostsee-Kanals in Kiel ebenfalls Verwendung finden.

Nach der „Post“ soll der Kaiser beabsichtigen, am 22. März, als am Geburtstag Kaiser Wilhelms I., entweder eine Kabinetsordre zu erlassen oder eine Gesetzentwurf vorzulegen, welche im Anschluß an eingegangene Petitionen und frühere Entschlüsse des Reichstages die Fürsorge für die Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen erweitert.

In Keller's Festjalen in Berlin hat Sonntag Abend eine von etwa 600 Militärintvaliden besuchte Versammlung getagt, um abermals die Forderungen der Kameraden zu erörtern. Nachdem mehrere Redner die Wünsche der Invaliden dargelegt hatten, nahm die Versammlung eine Entschlüsse an, eine Petition an den Reichstag zu richten, daß dieser an die Regierung die Anfrage stellen soll, was sie in Bezug auf die gerechten Forderungen der Militär-Invaliden zu thun gedenke. Eine zweite Entschlüsse erucht den Verband der deutschen Militärintvaliden, noch vor dem 15. Juli eine Deputation an den Kaiser zu senden.

In der Angelegenheit der Bonner Theologie-Professoren Gräfe und Meinhold hat der evangelische Oberkirchenrath ein von den Presbyterien in Rheinland und Westfalen verlangtes Einschreiten nach gepflogener Erörterung abgelehnt. In dem Bescheide heißt es, „daß wissenschaftliche Erörterungen über die Heilswahrheiten des Christenthums und die heilige Geschichte, insofern sie zu dem in der Kirche anerkannten Ausdruck des Glaubens in Gegensatz treten, geeignet sind, in den an dem höchsten Glaubensgehalt der heiligen Schrift festhaltenden Kreisen der evangelischen Christenheit Beunruhigung hervorzurufen“; doch hat sich der Oberkirchenrath der Ansicht nicht verschließen können, daß es der grundsätzlichen Stellung der evangelischen Kirche widersprechen würde, „wollte man jenen Forschungen mit äußerlichen Mitteln zu begegnen suchen“; vielmehr müsse daran festgehalten werden, daß „Zerklüftung, welche bei der wissenschaftlichen Forschung aufstehen, nur durch Bewegung der Wahrheit und durch die Waffen wissenschaftlicher Erörterung bekämpft und überwunden werden können.“ Der Oberkirchenrath hofft, daß es an „fest im Glauben stehenden“ Lehrern an den Universitäten nicht fehlen werde.

Frankreich. Am letzten Montag hat in der Deputiertenkammer der Abg. Lockroy an der französischen Marine eine scharfe Kritik geübt, indem er sagte, Frankreich gebe für seine Flotte $\frac{2}{3}$ des englischen Marinebudgets aus, der Werth der französischen Flotte betrage aber nur $\frac{1}{3}$ des Werthes der englischen Flotte. Auch die englische Organisation sei der französischen überlegen. Den Panzerjahren fehle es an Fahrgeschwindigkeit; dieselben könnten, ohne Erneuerung ihres Kohlenvorraths, nur kurze Reisen machen und ihre Geschütze seien veraltet. In der Sitzung vom Dienstag hat der Berichterstatter Thomason diesen Behauptungen widersprochen. Die Schnelligkeit der französischen Schiffe, so führte er an, sei nicht geringer als diejenige der Schiffe anderer Nationen; das französische Geschwader könne dem der benachbarten Staaten die Spitze bieten und mit welchen auch immer wetteifern. Admiral Besnard versicherte, daß die Mittelmeerflotte und die Nordflotte den Feinden gewachsen seien; die französische Artillerie sei die erste der Welt, ihren Geschützen kämen keine anderen gleich. Frankreich werde mit dem Bau von Panzerjahren, jedoch von weniger großen und schnellfahrenden, fortfahren. Infolge der Vollendung des Nordostsee-Kanals werde Frankreich seine Seestreitkräfte im Armeekanal und in der Nordsee vermehren müssen.

Rußland. Nach einem dem Reichsrath zugegangenen Entwurf eines Reglements sollen der Landwirtschaft Darlehen gewährt werden: zu Entwässerungs- und Bewässerungsarbeiten, zu Anlagen für Obst- und Weingärten, Baumgärten, Befestigung des Fluglandes, Aufführung land-

wirtschaftlicher Gebäude zu forst- und landwirtschaftlich-technischen Anlagen behufs Verarbeitung eigener Produkte. Zur Leitung und Verabfolgung der Darlehen werden in den Gouvernements besondere Komitès eingesetzt.

Der Zustand des früheren Ministers Wychnegradski hat sich bedenklich verschlimmert, die Herzthätigkeit ist schwach, die Kräfte nehmen sichtlich ab.

Nord-Amerika. Zwischen weißen und farbigen Dockarbeitern dauern in New-Orleans die Tumulte fort. Dienstag früh gegen 7 Uhr feuerte ein Trupp von etwa fünfzig Baumwollenpackern auf Neger, welche sich zur Arbeit an Bord eines Dampfers begeben wollten; zwölf Neger sollen getödtet worden sein.

China - Japan - Korea. Die Friedensverhandlungen zwischen China-Japan nehmen ihren Fortgang. Die Punkte, deren Erörterung durch die Friedenskonferenz seitens der chinesischen Regierung zugestanden ist, schließen die Unabhängigkeit Koreas, die Abtretung eines Territoriums und die Zahlung einer Kriegsschadigung ein. Wenn gleich mit Widerstreben, wird anerkannt, daß das Aufgeben des Krieges für die chinesische Politik der einzig mögliche Weg sei, trotz des im Stillen fortdauernden Hasses gegen Japan.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 13. März.

Zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ist der bisherige Regierungspräsident in Hannover, Graf Wilhelm von Bismarck-Schönhausen, ernannt. (Siehe Umschau.)

Graf Wilhelm v. Bismarck, der zweite Sohn des Altreichskanzlers, wurde am 1. August 1852 in Frankfurt am Main geboren, ist also noch nicht 43 Jahre alt. Von 1866 bis 1869 besuchte er das Friedrich-Werderische Gymnasium in Berlin und studierte nach Ablegung der Reifeprüfung in Bonn Rechts- und Staatswissenschaften. Am am Feldzuge 1870/71 theil zu nehmen, unterbrach er sein Studium und machte den Krieg im ersten Garde-Regiment und später als Donauanführer des Generals von Wentzels mit. Nach Beendigung des Feldzuges nahm er sein Studium in Berlin wieder auf, das er im Herbst 1872 beendete. Dann arbeitete er beim Amtsgericht Wiesbaden, beim Kreisgericht Schlage und beim Kammergericht. Im Jahre 1878 bestand er das Assessorexamen und wurde darauf in der Reichskanzlei als Hilfsarbeiter beschäftigt. Im Herbst des Jahres 1879 wurde er dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, von Manteuffel, „attaché“. Von 1881 bis 1884 wurde er dann wieder in der Reichskanzlei beschäftigt und darauf zum vortragenden Rath im Staatsministerium ernannt. 1885 übernahm er das Landrathsamt des Kreises Hanau. Aus dieser Stellung schied er infolge seiner im Januar 1889 erfolgten Berufung zum Regierungspräsidenten von Hannover. Dem Reichstage gehörte er in den Jahren 1878 bis 1881 als Vertreter des Wahlkreises Mülhhausen in Thüringen an. Als solcher hatte er das Referat über die Gewerbeordnungsnovelle. Während der Jahre 1882 bis 1885 vertrat er im Preussischen Abgeordnetenbanke den Wahlkreis Schlage-Nummersburg. Graf Wilhelm v. Bismarck ist jetzt 1885 mit E. Bylle von Arnim vermählt.

Die Weichsel ist hier heute auf 1,53 Meter gefallen; bei Warschau beträgt der Wasserstand 1,65 Meter.

Der Wasserstand in den Strömen der Tilsiter Niederung ist nach amtlicher Nachricht infolge des Thauwetters der letzten Tage um 10 Centimeter gestiegen, so daß die Eisdecke sich gehoben und an vielen Stellen breite Risse erhalten hat. Das Eis steht in halber Höhe der Hüpf- und Gilgedämme, so daß die Dammtrommen schon jetzt gefährdet erscheinen. Alle Vorsichtsmaßregeln zur Abwehr der ersten Eisganggefahr sind getroffen. Nach Meldungen aus Rußland schmilzt der Schnee in den Niemenwäldern infolge des ruhigen Thauwetters sehr langsam und infolgedessen ist ein erhebliches Steigen des Wasserstandes im Niemenstrom noch nicht festzustellen gewesen. Von der Oberpostdirektion in Gumbinnen ist angeordnet worden, daß sämtliche Telegraphen- und Telephonstationen in allen Stromgebieten der Niederung Wasser- und Eisgefahrdepeschen jederzeit anzunehmen und sofort zu befördern haben.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Nummer 62 vom 12. März eine Anweisung des Ministeriums für Handel und Gewerbe, betr. die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe. Es sind in dieser Anweisung Bestimmungen getroffen, welches Höchstmaß von Arbeitszeit an Sonntagen von den Polizeibehörden Gewerben, wie z. B. Bäckern und Konditoren, Fleischern, Barbieren und Frisuren, Badeanstalten, Photographen etc. gestattet werden darf. Wir gedenken auf die Einzelheiten noch zurückzukommen.

Die mit dem 1. März in Kraft getretenen Abänderungen der Postordnungen schaffen manche Erleichterung im Verkehr, z. B. hinsichtlich der Ausbändigung derjenigen Postsendungen, welche an Gesellschaften oder Vereine, an Direktionen, Ausschüsse, Bureaus, Expeditionen und ähnliche, gerichtlich nicht eingetragene Firmen, in deren Ausschritt der Empfänger nicht namentlich bezeichnet ist, gerichtet sind. Sendungen, welche bisher als unbestellbar behandelt werden mußten, sollen fortan an diejenige Person ausgehändigt werden, welche der Postanstalt als Direktor (Posthalter, Inhaber) des Vereins, des Ausschusses, des Bureaus u. s. w. bekannt ist. Im Paketverkehr (einschließlich der Werth- und Einschreibepackete) soll in allen denjenigen Fällen, in denen 1) der Empfänger am Bestimmungsort nicht zu ermitteln und die Nachsendung nicht möglich ist, 2) die Annahme verweigert wird und 3) die Lagerfrist eines mit „postlagernd“ bezeichneten oder mit „Nachnahme“ behafteten Paketes abgelaufen ist, vor der bisher üblichen Nachsendung erst die Bestimmung des Absenders insofern eingeholt werden, ob das Paket a. dem Empfänger nochmals vorgezeigt, oder einem zweiten Empfänger — sei es an demselben oder einem anderen Orte des deutschen Reiches — und wenn auch an diesen die Bestellung nicht erfolgen kann, einem dritten Adressaten zugestellt, oder b. nach dem Aufgebote zurückgefordert werden soll, oder c. die Preisgabe des Paketes an die Postverwaltung genehmigt wird. Für eine derartige Anfrage hat der Absender 20 Pf. Porto zu entrichten. Falls er aber die Zahlung verweigert, oder die schriftliche Anfrage innerhalb 7 Tagen nicht beantwortet, erfolgt die Rücksendung des Paketes. Der Absender darf auch durch einen auf der Vorderseite der Paketadresse und in der Ausschritt des Paketes angebrachten Vermerk seine Willensäußerung zum Ausdruck bringen, etwa wie folgt: „Wenn unbestellbar, sofort an M. daselbst“ oder „an N. in K. weiter zu senden“ oder „an N. in K., falls wiederum unbestellbar an O. in P. weiter zu senden“ oder „sofort zurück“ oder „preisgegeben“.

[Stadttheater.] Der Bühnenraum hatte sich am Dienstag Abend zu Beginn der Vorstellung in einen Concertsaal verwandelt, in dem das gesammte Opernpersonal in Gesellschaftsstoilette versammelt war, um mit Begleitung des Orchesters des Kaisers Komposition „Sang an Agir“ zum Vortrag zu bringen. Es war das erste Mal, daß hier der „Sang“ von einem gemischten Chor ausgeführt wurde, und es muß zugegeben werden, daß die Weise, namentlich an jener Stelle, welche die Erinnerung an Frithjof belebt, durch die Frauenstimmen angenehm gefärbt, recht gut klang. Das Publikum,

in welchem sich viel Militär befand, nahm die Darbietung mit Beifall auf. Die folgende Wiederholung der „Fledermaus“ amüsierte sehr.

Am Donnerstag bleibt das Theater geschlossen. Freitag wird „Hänsel und Gretel“ zum letzten Male wiederholt.

Herr Maler Breuning sen. von hier, dessen Bilder auf der Danziger Kunstausstellung zur Zeit großen Beifall finden, (das eine Bild ist schon verkauft und noch einmal bestellt), hat wiederum zwei für die Stettiner Kunstausstellung bestimmte Bilder vollendet. Das eine stellt die Stadt Grandenz, von der jenseitigen Kämpfe aus gesehen, dar, das andere behandelt eine Waldhölle aus der Gegend von Dambigen bei Elbing.

Dem Gemeinde-Vorsteher Kohde zu Königsstreu im Kreise Rogilno ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

4. März, 12. März. Der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein, Sektion Danzig, hielt eine Sitzung ab, in welche der Vorsitzende Herr Dr. med. Hauff über den Kassenbestand berichtete. Danach betrug im vergangenen Jahre die Einnahme 1409,47 Mk., die Ausgabe 1035,73 Mk. Das Vermögen beträgt 520 Mk. Außerdem verfügt die Section noch über einen Hüftenbaufonds von 100 Mk. Darauf erläuterte Herr Dr. Hauff den von der Section beabsichtigten Hüftenbau auf der Gr. Janesalpe. In der letzten Sitzung des Hüftenbauauschusses ist zum Bau der Hütte eine Beihilfe von 3000 Mk. beantragt worden; die Bewilligung durch den Centralausschuß ist wohl sicher zu erwarten. Zu dem Bau sind in letzter Zeit wieder größere Beträge aus Thorn, Dirschau, Karthaus und Danzig eingegangen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung hielt der Vorsitzende einen Vortrag über eine im August vorigen Jahres unternommene Tour in die Dolomiten.

h. Neufahrtwaffer, 12. März. Das hiesige Offizierskasino des Fußartillerie-Regts. Nr. 2 wird erheblich erweitert werden, da zum 1. April der Stab des Regiments von Swinemünde nach Danzig verlegt wird.

Gulmsen, 12. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der städtische Haushaltsplan für 1895/96 auf 93 900 Mk. festgesetzt; die Armenpflege erfordert mehr als 5000 Mk., die städtische Verwaltung 11 100 Mk., die beiden Privat-Schulen 1 500 bzw. 900 Mark, die Neu-Pflasterungen und Straßen-Reparaturen 9 000 Mk. Dann setzte die Verwaltung die Zuschläge zur Aufbringung des Kommunalsteuerbedarfs wie folgt fest: von der Einkommensteuer 130 Proz., von der Gewerbesteuer 150 Proz. und von der Grund- und Gebäudesteuer 110 Prozent.

Thorn, 12. März. In der heutigen Handelskammer-Sitzung wies der Vorsitzende auf die großen wirtschaftlichen Nachteile hin, die durch das Schweineverbot für unsere Gegend entstehen, die Händler verlieren in Polen ihre gezahlten Vorschüsse; bald wird der Preis für Schweinefleisch in die Höhe gehen, und kein ersichtlicher Grund sei vorhanden, weshalb das Verbot erlassen sei. Die aus Polen eingeführten Schweine seien sämtlich seuchenfrei gewesen. Es wurde mitgetheilt, daß der Magistrat ein Gesuch um Aufhebung des Verbots verfaßt habe, das auch der Kammer zur Unterstützung zugehen werde. Die Kammer wird diese Unterstützung dem Gesuch sofort zu Theil werden lassen. Die Eisenbahnverwaltung erhebt für die Ueberführung jedes Waggons von bzw. zu der hiesigen Uferbahn eine Gebühr von 3 Mk.; durchschnittlich werden jährlich über 8000 Waggons bewegt, und die Summe, welche die Eisenbahn auf die Herstellung der Bahn verwendet hat, ist bei hohen Zinsen längst bezahlt. Die Handelskammer war bei der Direktion Bromberg wegen Ermäßigung der Ueberführungsgebühr vorstellig geworden, ist aber abschlägig beschieden worden. Nunmehr hat auch der Herr Minister in dieser Angelegenheit zu Ungunsten der Handelskammer entschieden. Der Minister führte aus, daß nach der Wiedereinführung direkter Tarife mit Polen die Güter sich wieder mehr der direkten Beförderung mit der Eisenbahn zuwenden werden, und daß so eine erhebliche Verminderung des Verkehrs auf der Uferbahn zu erwarten ist. Der Minister geht von der Ansicht aus, daß die in Thorn vom Wasser auf den Eisenbahnweg übergegangenen Güter aus Rußland einen großen Theil der auf der Uferbahn beförderten Sendungen bilden. Die Handelskammer wird das Gegentheil nachweisen. Bei dem Herrn Reichskanzler wird die Handelskammer gegen den Antrag Kanig vorstellig werden und unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse die Schäden nachweisen, welche aus der Annahme des Antrages entstehen würden. Der Reichskanzler soll ersucht werden, die Stellung der Regierung zu dem Antrage bekannt zu geben.

Thorn, 12. März. Das Nachkommando des Schießplatzes, welches aus 7 Unteroffizieren und 28 Mann vom Garde-, 1., 4., 6., 11. und 15. Fuß-Artillerie-Regiment besteht, ist auf dem Schießplatz eingetroffen. Am 1. April wird das Kommando um 150 Mann verstärkt werden. Sämtliche oben genannte Regimenter werden hier Schießübungen abhalten.

Aus dem Kreise Schwab, 12. März. Der Dienzuchtverein Schwab umgegend hielt am Sonntag in Schwab seine Generalversammlung ab. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Er besteht aus den Herren: Lehrer Schulz-Kluntzsch Vorsitzender, Löffke-Lovin Stellvertreter, Kahl-Brachlin, Schriftführer, Köppen-Glugowko Stellvertreter und Gastwirth Schmedel-Schwab Kassirer.

Schwab, 12. März. Am 28. März findet hier ein Kreisstag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht des Kreis-Ausschusses über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunalangelegenheiten während des Etatsjahres 1894/95. Es wird darin hervorgehoben, daß das laufende Etatsjahr erfreulicherweise mit einem nicht unerheblichen Ueberschuß abschließt. Dieser ist dadurch erzielt worden, daß einmal die Ausgaben so gehalten sind, daß in der Gesamtsumme das Ist den Sollbetrag in keiner Weise überschreitet, (eher wird jenes hinter diesem noch etwas zurückbleiben), und daß daneben Mehreinnahmen erzielt sind; namentlich sind es die Einnahmen aus den Böllen, welche nicht unbedeutend höher sind, als die Kreisverwaltung bei der Festsetzung des Etats für 1894/95 gemuthmaßt hatte. Der Kreis-Ausschuß bringt in Vorschlag, über den Ueberschuß, der auf 14 000 bis 15 000 Mark anzuwachsen sein wird, in der Weise zu verfügen, daß 252,20 Mark zur Abzahlung auf die bei der Kreisparthe ausgekommene Schuld verwendet werden, die gegenwärtig 62522,20 Mark beträgt und durch diese außerordentliche theilweise Tilgung auf die runde Summe von 60 000 Mk. gebracht werden würde. Der Kreis-Ausschuß erachtet diese Abzahlung um so gebotener, als eine regelmäßige Amortisation der Schuld noch nicht besteht. Der Rest des Ueberschusses soll als Bestand in das Etatsjahr 1895/96 zur Minderung der aufzubringenden Kreis-Kommunalbeiträge übernommen werden. Weiter wird die Uebernahme sämtlicher auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 für Unterbringung der hilfsbedürftigen Ortsarmer in Anstaltspflege zu zahlenden Leistungen auf den Kreis vorgeschlagen.

C. Ronis, 11. März. Heute Nachmittag starb nach langem Leiden der Fleischermeister Weybert, welcher vor einiger Zeit in Folge seiner Unvorsichtigkeit von dem in Betrieb befindlichen Dampfmotor seiner Buchfabrik schwer verletzt worden war. — Herrn Malermeister Heyn von hier ist ein Theil der Maler- und Dekorationsarbeiten in und an den Ausstellungsgebäuden in Berlin übertragen worden. — Zum Besten der segensreich wirkenden hiesigen Wetzelakademie fand gestern eine theatrale Abendunterhaltung statt. Die Einnahme betrug über 200 Mk. — Auch hier wird zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck ein Festkommers stattfinden. Der Schützenbund, der Turnverein, die Feuerwehrc. wollen sich an der Feier beteiligen. Auch die Darstellung lebender Bilder ist in Aussicht genommen.

Elbing, 12. März. Die „Getreuen von Elbing“ hatten sich gestern Abend zur Versammlung über die Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck versammelt. Angesichts der in allen Kreisen der Bevölkerung herrschenden Neigung, den Geburtstag des Altreichskanzlers festlich zu begehen, beschloß die Versammlung, von der sonst üblichen besondern Feier abzusehen und dafür die allgemeine Feier nach Kräften zu fördern. Für den 1. April wurde ein großer allgemeiner Bismarckkammer in Aussicht genommen. Eine Kommission erhielt den Auftrag, sich mit den Spitzen der Elbinger Behörden oder Vertretern der Bürgerschaft in Verbindung zu setzen, um die gemeinsame Feier in würdiger Weise vorzubereiten. Dann wurden in der Versammlung die Unterschriften der Anwesenden für die besonders kunstvoll ausgeführte Bismarck-Adresse der Getreuen von Elbing entgegengenommen. Die Adresse soll photographirt und als Gedenkblatt an den 80. Geburtstag des Fürsten Jedermann zu mäßigem Preise zugänglich gemacht werden.

Elbing, 12. März. Der Schuhmacher Johann Janowski aus Stuhm wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Majestäts- und Beamtenbeleidigung zu 1 Jahr und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Der Dirigent der hiesigen Liebertafel, Herr Schöne, bezieht am 30. März sein 50jähriges Dirigenten-Jubiläum. Herr Schöne ist von früher her als Direktor der Opern in Elbing, Graudenz und Thorn bekannt. Sein Talent als Musiker und Kapellmeister ist von Richard Wagner (mit dem er in Zürich zusammen Kapellmeister war), von Liszt und Hans v. Bülow aufs schmeichelhafteste anerkannt worden.

G Königsberg, 11. März. Beim städtischen Elektrizitätswerke rechnet der neue Etat mit einem Konsum von 12000 Lampen zu je 16 Kerzen und einer Gesamteinnahme von 255 300 Mk., mit Einschluß der Stromabgabe für die Straßenbahn in Höhe von 15 000 Mk. Das Anlagekapital beträgt 1 380 000 Mk.; es bleiben, nach Bestreitung aller Ausgaben, zur Abführung an den Erneuerungsfonds noch 67 750 Mk. übrig. Die städtische Gasanstalt (gegründet 1852) befindet sich in der glücklichen Lage, nimmerehr schuldenfrei zu sein, da am 1. April die letzten, im Umlauf begriffenen Anleihecheine im Betrage von 117 225 Mk. zur Rückzahlung gelangen. Die Gasanstalt besitzt einen Reservefonds im Gesamtbetrage von 204 500 Mk., durch dessen Zinsen die laufenden Einnahmen um 8 522 Mk. vergrößert werden. Die öffentliche Beleuchtung kostet 1 357 755 Mk., und für verkaufte Erzeugnisse im Allgemeinen kommen ein 920 000 Mk., gegen das Vorjahr weniger 36 870 Mk. Zur Gasfabrikation werden 19 730 Tonnen englische Kohlen à 14 Mk. verwendet, im Betrage von 276 220 Mk., hierbei tritt eine Ersparniß von 32 80 Mk. ein, hervorgerufen durch den billigeren Preis der Kohlen. Die Gesamtausgaben an Gehälter, Betriebskosten, wie Unterhaltung der Anlage umfassen die Summe von 558 085 Mk., so daß an die Stadtkasse ein Ueberschuß von 271 990 Mk. zur Abführung kommt. Bemerkt sei, daß die oben angeführte Restituirung der Anleihe ebenfalls aus dem Betriebe erfolgt.

Polen, 12. März. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde in der Angelegenheit des Stations-Vorstehers N. verhandelt, und es wurden außer dem hiesigen Kaufmann Herrn H., dessen Aussagen den Leuten des Geselligen bekannt sind, noch zwei andere hiesige Kaufleute und ein Bahnbeamter aus Ilowo eidlich vernommen. Die letztgenannten Zeugen sagten aus, daß sie keine derartigen Pakete wie Herr N. für Herrn oder Frau Steiner, Direktor Dominow in Malwa erhalten haben. Die Akten wurden nach Malwa, woher sie dem hiesigen Amtsgericht übermittelt waren, zurückgeschickt.

Ilowo, 12. März. Der Stations-Assistent N., welcher wegen Verführung eines Pakets anarchistischer Schriften, von dessen Inhalt er jedoch keine Kenntniß hatte, in Malwa verhaftet wurde, hat bestimmte Aussicht auf Freilassung, jedoch wollen die russischen Behörden vorerst noch das Ergebnis der Untersuchungen der Staatsanwaltschaften in Berlin und Allenstein abwarten. Der Verhaftete wurde am 12. Februar dem Gendarmerie-Mittmeister Baron Taube in Stadt Malwa als Untersuchungsgefangener überwiesen. Es sind ihm dort auf Verwendung des hiesigen Stations-Vorstandes alle Bequemlichkeiten, welche für Gefangene nur irgend zulässig sind, gewährt worden. Da für die Verpflegung des N. pro Tag nur ein geringer Betrag gewährt wird, hat Baron Taube gestattet, daß der Gefangene das Essen aus einem Restaurant beziehen darf, auch ist dem Gefangenen das Rauchen in der Zelle gestattet. Baron Taube hat auch erlaubt, daß N. seine eigenen Betten, welche aus seinem bis dahin versiegelten Wohnzimmer entnommen werden durften, benutzen darf, und es sind ihm auch deutsche Bücher zur Unterhaltung überwiesen worden. Auch ist dem zukünftigen Schwager des N. ein einstündiger Besuch in der Gefängniszelle gestattet worden.

Wormberg, 12. März. In der nächsten Stadtverordneten-Sitzung werden wir wieder eine Lehrergewalts-Debatte haben. Die Lehrer der Volksschulen, für die eine Gehaltsstala erst im vorigen Jahre festgelegt worden ist, nach welcher das Anfangsgehalt eines Lehrers 1100 Mk. und das Höchstgehalt nach 27 Jahren 2700 Mk. beträgt, verlangen nämlich, daß die auswärtige Dienstzeit der Lehrer, welche von auswärtig hierher gekommen sind, mit angerechnet werde, was bisher nicht gechehen ist. Regierung und Ministerium, an die sich die Lehrer beschwerend gewandt haben, haben diese Forderung für billig und gerecht gefunden und den Magistrat angewiesen, dem Verlangen der Lehrer nachzukommen. Darauf will aber der Magistrat nicht eingehen, ebensovienig die Stadtverordneten. In einer früheren Sitzung wurde eine gemischte Kommission gewählt, welche sich mit dieser Frage beschäftigen soll. Die Kommission hat beschloffen, der Versammlung vorzuschlagen, auf die Forderung des Ministers nicht einzugehen, sondern es auf den Rechtsweg antommen zu lassen. Es läßt sich annehmen, daß die Stadtverordneten-Versammlung diesen Antrag, dem auch der Magistrat beigetreten ist, annehmen wird. — Der Deutsche Freihandschützenbund hat in seiner gestrigen Vorstandssitzung, zu der auch Vorstandsmitglieder aus Posen, Graudenz, Calm und Thorn erschienen waren, beschloffen, das Bundesgebiet hier am 7. Juli abzuhalten.

O Posen, 13. März. Auf dem Wege nach Garaszewo ist der Bahnarbeiter Kocz von dem Bahnarbeiter Krzyznowicki erstochen worden. Der Thäter ist entflohen.

Posen, 12. März. Zur Gründung einer Provinzial-Genossenschafts-Darlehnskasse fand heute hier auf Einladung des Herrn Rittergutsbesizers Hünerasty-Chargzewo eine von etwa 80 Herren besuchte Versammlung statt. Der Herr Oberpräsident war durch den Herrn Oberpräsidialrath v. Jagow vertreten. Es wurde die Gründung der Darlehnskasse mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Posen beschloffen und als Mitglieder des Vorstandes die Herren Endell-Kietz, Hofmeister in Blotnik und Kassirer des landwirthschaftlichen Einkaufs-Verkaufsvereins Prybylski, zu Mitgliedern des Aufsichtsraths die Herren Hünerasty-Chargzewo, Mahnte-Gonsl und Müller-Gurzno gewählt.

Posen, 12. März. Die Influenza tritt in der Stadt Posen epidemisch auf. Ganze Familien sind von der Krankheit befallen. Auf den Betrieb des Unterrichts in einigen Schulen wirkt die Influenza empfindlich störend ein. An der königl. Luisenschule fehlen sieben Lehrkräfte und in einzelnen Klassen ein Viertel der Schülerinnen.

Die Generalversammlung des Bismarck-Vereins wurde gestern hier abgehalten. Der Verein war im abgelaufenen Jahre in der Lage, 6000 Mk. mehr an Stipendien zu verausgaben, als in den vorangegangenen Jahren. Dem eiserne Fonds ist im letzten Jahre eine Anzahl bedeutender Legate und Geschenke zugewendet worden. Die Einnahmen haben bestanden: aus den laufenden Mitglieder-Beiträgen: 31 398 Mk., außerordentlichen Beiträgen 9444 Mk., an Zinsen 28 602 Mk. Der eiserne Fonds beträgt 545 368 Mk. Die Ausgaben betragen: An Stipendien für Studierende 17 000 Mk., für Techniker, Apotheker, Baubesitzer 19 022 Mk., ferner an Stipendien für Gymnasialisten z. 19 725 Mk. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 2836 Mk.

Tremessen, 12. März. Der Kultusminister hat die Uebernahme des städtischen Zuschusses zum Progymnasium im Betrage von 2000 Mk. auf Staatsfonds abgelehnt. Derselben leistet der Kreis den bisher gewährten Zuschuß von 2000 Mk. für die Zukunft nicht mehr. Infolgedessen hat der Magistrat eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgelehnt.

Schubin, 12. März. In der gestrigen Sitzung des Anratoriums der hiesigen staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule wurde die Vertheilung von Prämien an Schüler beschloffen und zum Ankauf der Prämien ein Betrag von 40 Mk. bewilligt.

Kolberg, 13. März. Gegen den Bürgermeister und Hauptmann a. D. v. Pöhl ist Anklage wegen Meineides in der Angelegenheit mit dem Amtsvorsteher und Anwalt Kiesler in Public erhoben worden.

Kolberg, 11. März. Der Männer-Turnverein beabsichtigt an dem Echaue Wendestraße 8, in dem der Turnvater Jahn während seiner Festungshaft in den Jahren 1820 bis 1825 gewohnt hat, eine Gedenktafel anbringen zu lassen.

Polzin, 12. März. Magistrat und Stadtverordnete haben beschloffen, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Polzin zu ernennen.

Landwirthschaftlicher Verein Labekopp.

Bei Gelegenheit der letzten Sitzung wurde der vor Kurzem für 3300 Mk. angekaufte Beschälter besichtigt und für gut befunden. — Eine Anfrage der Hauptverwaltung, ob im Vereinsbezirk Arbeiterwohnungen leer ständen und eine Abnahme der Arbeiterbevölkerung bemerkbar sei, wurde dahin beantwortet, daß zwar Wohnungen nicht leer ständen, daß aber die Arbeiter jetzt lange nicht so beschränkt wohnen, wie früher, da sich ihre Erwerbsverhältnisse gebessert hätten. Die Einwohnerzahl sei in den letzten 15 Jahren um fünf Prozent gestiegen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Gutsbesitzer Kroeber Vorsteher, H. Friesen Stellvertreter, H. Duell Schriftführer, C. Janzen-Drossl Stellvertreter, J. Duell I. Kassirer, A. Werner Stellvertreter. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 352 Mk., eine Ausgabe von 207 Mk. — Der Wanderlehrer des Centralvereins Herr v. Bette hielt darauf einen Vortrag über die Nahrungsfrage, in dem er darzulegen suchte, daß zur Hebung der Getreidepreise die Einführung der Doppelwährung nöthig sei. In einem zweiten Vortrage sprach er über Melassefütterung. Als gutes Futtermittel habe sich eine Mischung von Palmkernmehl und Melasse bewährt. Auch durch Zugabe von 3 Pfd. Melasse zum Futter auf 1000 Pfd. lebend Gewicht steigere sich die Milchergiebigkeit. Melasse in größerer Menge zu füttern, sei nachtheilig. Bei Entnahme von Mischungen von Kraftfutter und Melasse aus Fabriken solle man sich den Prozentgehalt der Bestandtheile gewährleisten lassen, um nicht überfordert zu werden. Die Fabriken geben Melasse zum Preise von 90 Pf. bis 2 Mk. pro Centner ab.

Verchiedenes.

Bei den Berliner Muderern haben die Eierfahrten begonnen. Einer alten Sitte gemäß erhält die erste Mudermannschaft, die nach dem Thauen des Winteres die Gastwirthschaften der Obersee erreicht, von den Wirthen eine Mandel Eier.

[Distanzritt.] Unter Führung eines Rittmeisters haben 4 Offiziere des 1. Mann-Regiments in der Nacht vom 8. zum 9. März um 3 Uhr ihre Garnison Militärsch (Schlesien) bei 11 Grad Kälte und starkem Schneegestöber verlassen und kamen nach einem Ritt von 150 Kilometer am 9. Abends um 9 Uhr in Grünberg an. Am nächsten Tage durchritten sie die 140 Kilometer lange Strecke bis Müncheberg, wo sie um 10 Uhr 30 Minuten anlangten, in 17 Stunden. An jedem Tage wurde Vor- und Nachmittag je eine Ruhepause von 2 Stunden gemacht. Montag ritten die Herren bis Rusterhausen und Dienstag wollen sie Hamburg erreichen. Die Pferde, eine 8jährige Gradierin, eine ungarische Vollblutstute und 2 Chargenpferde, sind in keiner Weise auf die ihnen zugemuthete, infolge der Kälte besonders anstrengende Leistung vorbereitet worden.

[Geständniß auf dem Todtenbette.] In Hälte in amerikanischen Staaten hat ein Negor, der in einem Kohlenbergwerke verunglückt, vor seinem Tode das Geständniß abgelegt, daß er fünf Morde auf dem Gewissen habe. Drei seiner Opfer sind reiche Frauen gewesen. Wegen eines Mordes wurde in Georgia ein Unschuldiger gehängt, wegen eines andern sitzt ein Unschuldiger im Zuchthause von Tennessee. In den Kleibern des Unholzes fand man die vertrocknete Hand einer Frau, an deren Finger ein goldener Ring saß. Diese Menschenhand betrachtete der Negor als sein Amulet.

[Wie wird der Sommer 1895 werden?] Die Frage, so schreibt Professor J. Vincent, einer der hervorragendsten Meteorologen an der Sternwarte zu Brüssel, ob und wie man aus der Beschaffenheit des Winters auf die nächstfolgende Jahreszeit und insbesondere den Sommer schließen könne, hat Meteorologen und Wetterbeobachter unaufhörlich beschäftigt. Seit hunderten Jahren sind Erfahrungen gesammelt und diese in den letzten 25 Jahren regelmäßig veröffentlicht worden. Das Ergebnis ist aber einer bestimmten Antwort auf die Frage nicht günstig. Nehmen wir die zehn kältesten Winter, die wir seit 1833 hatten; wenn ein Geleß von Beziehungen existirt, so muß es sich hier finden. Nun war aber thätlich die Temperatur des folgenden Sommers in acht Fällen zu kühl, in einem Falle normal, und in einem Falle zu warm. Nach den zehn mildesten Wintern waren die Sommer in sechs Fällen zu warm, in drei Fällen zu kalt und in einem Fall normal. Auf einen zu kalten September folgte sechzehn Mal ein zu warmer Winter und zwölf Mal ein zu kalter Winter. In 9 unter 14 Fällen folgte auf einen warmen November ein milder Winter. Aber daraus zu folgern, daß auf einen milden November auch ein milder Winter folgen werde, das wäre gerade so, wie wenn man behaupten würde, man werde mit einem Würfel, der fünf schwarze und neun weiße Flächen hat, weiß werfen. Thatsächlich ist der November 1894 zu warm gewesen, und doch ist ihm ein kalter Winter gefolgt. Professor Vincent ist der Ansicht, daß man nicht durch Schlüsse aus statistischen Beobachtungen, wohl aber durch Beobachtungen in der Atmosphäre, wenn man einmal solche machen könne, zu bestimmten Angaben und dann auch zu Vorhersagungen kommen werde.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 13. März. Reichstag. Abg. Seyl (natl.) begründet seinen Antrag auf Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien. Gegen den Antrag sprechen die Abgeordneten Frese (fr. Ver.) und Müch-Ferber Namens der Mehrheit der Nationalliberalen. Für den Antrag sprechen die Abg.

Arnim (Rp.), v. Schwerin Namens der Konservativen und Szynla (Str.) nur für seine Person.

Berlin, 13. März. Die Centrumsfraktion des Reichstages beschloß in der heutigen Fraktions-sitzung einstimmig die Ablehnung des Antrages Kanis. Die Fraktion sprach sich ferner gegen das geplante Zusammengehen mit der „Wirthschaftlichen Vereinigung“ des Reichstages aus, dagegen bildete sich aus dem Schoße der Centrumpartei eine wirthschaftliche Abtheilung.

Berlin, 13. März. Im Abgeordnetenhaus wurde der Centrumsantrag, den anerkannten Religionsgesellschaften in der ganzen Monarchie die Berechtigung zu verleihen, konfessionelle Begräbnisstätten anzulegen, an eine vierzehngliedrige Kommission verwiesen.

Der Antrag der Abgg. Voettinger (natl.) und Popelius (freilons) betreffend die Beseitigung der Doppelbesteuerung wurde angenommen und hierauf eine Reihe von Petitionen erledigt.

Abg. von Jazdzewski (Pole) wird wegen seiner Aeußerungen in der gestrigen Sitzung nachträglich zur Ordnung gerufen. Nächste Sitzung Donnerstag. Dritte Lesung des Staatshaushaltsetats.

Berlin, 13. März. Die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des Landtags treten heute zu einer Beratung über eine Subsidigung für den Fürsten Bismarck zusammen.

K Berlin, 13. März. An der Subsidigungsfahrt nach Friedrichstuh werden 4000 deutsche Studenten, darunter 1000 Charginen, theilnehmen.

K Berlin, 13. März. Nach einer eben erlassenen Anordnung soll das in Apotheken feilgehaltene Diphtherieheilmittel staatlich geprüft werden. Ferner ist eine Zusammenstellung der mit dem Heilmittel in sämtlichen größeren deutschen Krankenhäusern gemachten Erfahrungen angeordnet worden.

London, 13. März. Zu japanischen politischen Kreisen besteht wenig Zuvorsicht auf ein Zustandekommen des Friedens. Die japanische Armee ist entschlossen, in Peking einzuziehen. Eine Begegnung des Mikado mit dem Vizekönig Li-hung-tschang ist nicht unwahrscheinlich. Der chinesische General, frühere preussische Hauptmann Spauken, wird, wie es heißt, in kurzer Zeit nach Deutschland zurückkehren.

Sprechsaal.

Nehden, 12. März. Die Chausseestrecke Nehden-Briefen ist fast unpassierbar; es ist dort nur eine kaum einseitige Fahrbahn hergestellt, rechts und links liegen die Schneemassen bis an die Kronen der Bäume angehäuft, weshalb ein Ausweichen der Fuhrwerke unmöglich ist. Der Schlitzen des Einsenders warf auf der Strecke um, und es war erst nach angestrengtester Arbeit möglich, die zwischen Schlitzen und Schneewand gepreßte Frau frei zu machen. Nun liegt die Frau an den Folgen krank darnieder. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß solchen Uebelständen baldmöglichst abgeholfen wird.

[Offene Stellen.] Bürgermeister in Triebel, 1500 Mark und 500 Mk. Nebeneinnahme. — Stadtrath in Danzig 5100 Mk., Neb. bis 23. März cr. — Gemeindevorsteher und Standesbeamter in Schladen, 1500 Mk., Caution 6000 Mk., 1. April cr. — Stadtkasseneinnehmer, Stadtrath in Adorf, 1500 Mk., Caution 3000 Mk., sofort. — Kreisassistentenkontrolleur und Kassassistent, Kreisparasse Flatow, 1200 Mk., 1. April cr. — Bureau- und Kassassistent, Magistrat Angermünde, 900 Mk., Caution 1000 Mk., sofort. — Bureauassistent, Stadtverwaltung Duisburg, Anfangsgehalt 1500 Mk., sofort. — Assistent, Magistrat Frankenstein i. Schl., 900 bis 1700 Mk., Caution 1500 Mk., 1. April cr. — Bureauassistent, Magistrat in Cottbus, 750 bis 1500 Mk., sofort. — Bureauassistent, Magistrat Naumburg (Saale), 1200 bis 1800 Mk., 1. April cr. — Regierungs- bzw. Garnisonbauinspektor (Hochbau), Garnitionsbauinspektor Dooge in Meß, 15 Mk. Tagelohn, sofort. — Kreisbauinspektor, Kreisamt Dierburg, 3000—4500 Mk., Dienstaufwands-Entschädigung 1500 Mk., baldigst. — Techniker, Garnitionsbauamt II Saanau, sofort. — Regierungsbaumeister, Bauarchitekt, Kolberg, sofort. — Königl. Regierungs- oder Garnitionsbaumeister, beim Garnitionsbauinspektor Etabel in Düsseldorf.

Wetter-Vussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 14. März: Wenig veränderte Temperatur, meist trübe, Niederschläge, sehr windig. — Freitag, den 15.: Bismlich milde, meist trübe, Niederschläge, windig.

Wetter-Depeschen vom 13. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Wolkenhede	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 9° F.)
Memel	766	ÖD.	2	bedeckt	+ 1
Neujahrwasser	763	ÖD.	1	heiter	0
Ewinemünde	758	ÖD.	4	wolkig	0
Hamburg	756	ÖD.	1	Dunst	+ 1
Hannover	755	Windstille	0	bedeckt	- 1
Berlin	756	D.	3	heiter	+ 1
Dreslau	758	ÖD.	2	bedeckt	0
Haparanda	771	Windstille	0	wolkig	- 18
Stockholm	768	ÖD.	2	bedeckt	- 2
Kopenhagen	760	ÖD.	6	bedeckt	+ 1
Wien	758	ÖD.	2	bedeckt	+ 1
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	757	N.	3	bedeckt	+ 2
Aberdeen	763	NW.	1	heiter	+ 2
Yarmouth	759	NW.	4	wolkig	+ 2

Grudenz, 13. März. Getreidebericht der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mt. 122—132. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mt. 104—112. — Gerste Futter-Mt. 90 bis 95, Brau- 95—115. — Hafer Mt. 100—110. — Erbsen Koch-Mt. 110—130.

Danzig, 13. März. Getreide-Depesche. (D. v. Morstein.)

	13./3.	12./3.		13./3.	12./3.
Weizen: lmf. To.	150	150	Gerste gr. (680-700)	110	110
inf. hoch.u. weiß.	136-140	135-137	fl. (625-660 Gr.)	90	92
inf. hellbunt	134	133	Hafer inf.	105	100-108
Transit hoch.u. w.	103	102	Erbsen inf.	110	110
Transit hellb.	98,00	97	Transf.	87	85
Terminz. fr. Verk.	—	—	Rübsen inf.	165	165
April-Mai	139,00	137,00	Spiritus (loco pr. 10000 Liter o/o)	—	—
Regul. April-Mai	105,00	103,00	mit 50 Mt. Steuer	51,00	51,00
Regul. April-Mai	136	134	mit 30 Mt. Steuer	31,25	31,25
Roggen: infänd.	114	112,00	Terminz: Weizen (br. 745 Gr. Qual. Gew.)	höher	—
ruh.-poln. z. Terz.	80,00	78,00	Roggen (br. 714 Gr. Qual. Gew.)	höher	—
Terz. April-Mai	115,00	114,00			
Regul. April-Mai	81,00	80,00			
Regul. April-Mai	114	112			

Königsberg, 13. März. Spiritus-Depesche. (Fortattus u. Grudenz, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissionen-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 51,25 Geld, unkonting. Mt. 31,60 Geld.

Berlin, 13. März. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	13./3.	12./3.		13./3.	12./3.
Weizen loco	124-144	124-144	Spiritus:		
Mat.	142,25	142,50	loco (70er) ..	33,00	32,90
Zuni	143,25	143,50	April	37,90	38,00
Roggen loco	115-120	116-121	Mat.	38,00	38,10
Mat.	121,25	121,75	September ..	39,20	39,30
Zuni	122,25	122,75	Privatdiscont	1 1/8 %	1 1/8 %
Hafer loco ..	106-138	106-138	Auß. Noten	219,15	219,25
Mat.	115,25	115,00			
Zuni	115,75	115,75			

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer fest, Spiritus: matt.

Altestr. 2 S. J. Kiewe Altestr. 2

Manufactur- und Modewaaren

en gros & en detail

Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Die Abtheilung für

Kleider-Stoffe

bietet in allen modernen Geweben, selbst auch in niedrigen Preislagen, nur das Auserlesenste und Gediegenste.

Damen- und Kinder-Confection

Jaquettes, Umhänge, Regen-Mäntel, Promenaden-Mäntel etc. Sämmtliche Genres sind in allen jetzt beliebten Stoffen und Façons am Lager und zeichnen sich bei vorzüglichem Schnitt und sauberster Ausführung durch außerordentlich billige Preise aus.

Tuche, Buckskins und Paletotstoffe

deutschen, französischen und englischen Fabrikats.

Herren- und Knaben-Garderoben

aus nur guten Stoffen in sauberster Verarbeitung und größter Auswahl vorrätig.

Bestellungen nach Maass

werden unter Garantie guten Sitzes ausgeführt.

Feste Preise!

Feste Preise!

Montag, den 11. d. Mts. starb nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Wittwe **Anna Wissakowski** im Alter von 73 Jahren. Dieses zeigen Schmerzerfüllt an 12509 Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Schloßberg 10, aus statt.

Letzter Gesichtsvortrag. **Donnerstag, den 14. März, 6 Uhr:** Europa vor dem deutschen Kriege. **Ebel.** 2364

Milchhalle Gruppe-Michlau. Von heute ab täglich frische 12438 **Süss-Glomse.**



Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich als Hochfräulein und bittet um gütige Aufträge **Anna Schülke, Calm,** Ritterstraße 22. 2379

Zur Feier des achtzigsten Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck findet am

Montag, den 1. April a. c., Abends 7^{1/2} Uhr,

im Saale des Hotel de Rome zu Straßburg ein

Fest-Commers

statt. Jeder Mitbürger der Stadt und des Kreises Straßburg wird zur Theilnahme an demselben von dem unterzeichneten Comité freundlichst eingeladen. Eintrittskarten à 1 Mk. (incl. Musik) sind bis zum 25. März bei Herrn 11998

Abramowski-Zaitowo, Abramowski-Schweß, Bieling-Hochheim, Graf Brühl-Wilhelmsberg, Böhne-Klein-Summe, von Dobschütz, Domes-Roonsdorf, Dobrowolski-Gorczo, Draheim-Romui, Dreher, Dumrath, Feld-Dombrowfen, Dr. Finger, Gauer-Heimonstraße, Goerke-Lautenburg, Glawe-Neuheim, Gogolin-Sjabba, Hause-Wloßf, Hein, Heinrich, Rektor Hensel, Kupfer-Schmiedemeister Hensel, Howelcke-Fallena, Hirschfeld-Lautenburg, Hoffmann-Carlberg, Hoffmann-Sadlinfen, Hoge-Busta Dombrowfen, Jahnke-Gr. Lassewo, Klein-Tablonowo, Dr. Kranse, v. d. Leyen-Schramowo, Linke, Louis, Mattern, Matheos-Gutomo, Mekelburg-Sumowo, Moeller, Muscato, W. Neumann-Lautenburg, Neumann-Gorczo, Nitze-Slawo, Nobach, Obermüller-Gr. Kruschin, Oesterle-Groß-Brudjaw, Probst-Chehl, Quehl, Redmann-Buczet, Richert-Jaleine, Rodegra-Muda, Rosenow jun., Runge-Radowo, Sallet, Schelke-Dutowitz, Schulz-Matten, Schwanke-Swierczyn, Schwetas-Neudorf, Scotland, v. Selle-Lomten, Sermond, C. Stoyke-Ramin, Stulp, Trommer, Waldow-Lautenburg, Warm-Gorczo, Weber-Kl. Gorczeniga, Weissermel-Wilhelmsdorf, Weissermel-Dom, Straßburg, Weissermel-Groß Kruschin, Wiczorek-Hermanstraße, E. G. Wodtke, Wolff-Groß Kruschin, Zebrowski-Barniska.

Prämirt: **Joh. Schmidt** Danzig. Prämirt: Berlin.

Herrenstraße 19 **GRAUENS** Herrenstraße 19 neben der Garnisonkirche empfiehlt sein großes Lager an

Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren zu anerkannt billigen Preisen und sendet ausführliche Preislisten über Uhren und Goldwaaren gratis und franco.

Passende Hochzeits- und Pathengeschenke in Alfenide und Silber in großer Auswahl.

Eigene Uhrmacher- und Goldarbeiter-Werkstätte. Reparaturen werden billig und gut ausgeführt.

Fabrikation von Trauringen.

Congress-Stoff crem, durchbrochen, besonders schön angetrich, für Gardinen 110 cm, v. Mtr. 75 Pf., Camilla für Schutzdecken, Säuer u. Bettdecken, 110 cm, 125 Pf. v. Mtr. Prachtvolle Neuheiten in Säuer u. Deckenstoffen. Abgepackt und fertig getricte Streifen zu Bettdecken, Häfelgarne und Muster. 11954

L. Heidenhain Nachf. Zub. G. Gasbel.

Cantinen und Gastwirthen offerirt Bierläse der Meierei Sturlac in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich, schön, bei billiger Preisnotirung. 12460 **L. Mey, Marktplatz 4.**

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden nur noch den 18935 **achten Brandt-Kaffee**

von Robert Brandt, Magdeburg als besten u. billigst. Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersetz. Derselbe ist überall in den meisten Colonialwaaren-Handlungen zu haben. Goldenes Goldlöpschen, bitte, bitte Adresse deutlicher - dann Brief. R.

Mussteuern in Möbeln und Polsterwaaren zu Fabrikpreisen offerirt **Constantin Decker, Stolp P.** Prachtcataloge sende franco z. Ansicht. Zwei gut erhaltene 12479

Trieure als auch ein Waisenstuhl billig zu verkaufen. Wilhelm Braun, Bahnhofsmitmühle, Posen. 15702

Gerold II Fuchs mit Blasse, Trafehner Abstammung, deckt fremde Stuten gegen 12 Mark Deckgeld. 15702 **Stoppel, Seeberg per Kleinburg.**

Fabrik-Kartoffeln unter vorheriger Demusterung lauft 19477 **Albert Pitke, Thorn.**

Noch gut erhaltene 60-65 cm **Schienen** nebst dazu passenden eisernen **Ripploren**

werden zu kaufen gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2410 durch die Expedition des Gelligen, Graudenz, erbeten.

Fahrplan. Aus Graudenz nach

Jablono	6.50/10.50	8.01/7.00
Laskowitz	6.00	9.40/12.48/8.00
Thorn	5.17	9.35/8.01/7.55
Marienbg.	8.41	12.87/5.31/8.00

In Graudenz von Jablono 9.29 - 15.02/7.89/10.30 Laskowitz 8.31/12.24/4.05 - 10.31 Thorn 8.34/12.32/5.06/7.55 - 10.31 Marienbg. 9.30 - 12.56/7.50/11.10 vom 1. Oktober 1894 gültig.

Hente 3 Blätter.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Schützenhaus!!

Sonntag, den 17. März:

Großes Bockbier-Fest.

Mittwoch, den 14. d. Mts.:

Großes Würstchenfest.

2412] **O. Köppel.**

Stadtheater in Graudenz.

Donnerstag, den 14. März 1895. Geschloffen.

Freitag, den 15. März. Zum dritten und letzten Male:

Hänfel und Gretel.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Benefiz für Rosa Sagedorn. **Der Compagnon.** Lustspiel von Adolf Arronge. Dierant: Fortunio Pied. Komische Oper von J. Offenbach. 17486

Freitag. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.

Danziger Wilhelm Theater.

Besther u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wech. Repertoire. Nur Artisten ersten Ranges. Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Fr. d. Bl. u. Welt. f. Anschluß. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung

Drh.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Kendes-Vous sämmtl. Artisten.

Converts mit Firmendruck

an liefert 1000 Stück von 3 Mk. **Gustav Röhre's Buchdruckerei.**

Rastrirer Mallek

wird in Plovnik bei Schloß Roggenhausen verlangt. 2393

Nach, wie ist's möglich denn?

fragt sich so manche Hausfrau, die von den außerordentlich billigen Preisen hört, zu denen das Spezial-Verandgeschäft von Th. Streng, Danzig, Gr. Berggasse 20, seine wirklich ausgezeichneten Colonial- und Material-Waaren verkauft, deren Güte und Billigkeit man allgemein rühmend hört und doch genügt ein Versuch, sich diese Gewisheit zu verschaffen.

Streuender, grob oder fein, 1 Pfd. 22 Pf., gefchl. Rastinade, 1 Pfd. 27 Pf., im Brod ca. 25 u. 26 Pf., Zucker, 1 Pfd. 27 Pf., braun Sandis, 1 Pfd. 40 Pf., weiß 45 Pf., weiße Kochbohnen, 1 Pfd. 11 Pf., guttobende Erbsen, 1 Pfd. 8 und 10 Pf., Reis, 1 Pfd. von 11 Pf. an, Präp. Schweinfalg, 1 Pfd. 30 Pf., ameril. Fett, 1 Pfd. 35 Pf., garantirt reines Schmalz, 1 Pfd. 52 Pf., Margarine, 1 Pfd. von 40 Pf. an, feinstes Pflanzenöl, 1 Pfd. 20 Pf., tärk. Pflanzen, 1 Pfd. 15, 18, 20, 25 und 30 Pf.

Coffee, roh, 1 Pfd. 1.00, 1.03, 1.05, 1.08, 1.12, 1.20, 1.30, 1.35 und 1.40, Dampf-Coffee, täglich frisch nach neuester Methode geröstet, 1 Pfd. von 1.20 Mt. an, Cichorien, Röllpfund 16 Pf., 1 Pfd. 15 Pf., Coffee-Särot, grob oder fein, 1 P. 12 Pf., Brandt-Coffee, in Silberpapier, mit Bild, 1 P. 10 Pf., 3 P. 25 Pf.

Direkt bezogene Thee's, Cacao, Bruch-Chocolade, Vanillenvulver, Suppenmehl, Confect und conservirte Gemüse, Schneidebohnen, junge Erbsen, Spargel, Gurkensalat u. s. w. sehr billig.

Beste grüne Seife, 1 Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf., prima Oranienbg. Kernseife, 1 Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.20, ff. Terpentin-Schmierseife, 1 Pfd. 25 Pf., Garzernseife, 1 Pfd. 18 und 20 Pf., Seifenabfall, 1 Pfd. 16 Pf., Seifenpulver, 1 P. 9 Pf., 3 P. 25 Pf., Bleichlauge, 1 P. 13 Pf., 1 P. 10 Pf., 3 P. 25 Pf., Gohmann's Silberglanzsäure, 1 P. 15 Pf., feine abgelagerte Mum's, Cognac, die ganze 1/4 Tr.-Fl. von 1.00 an, sämmtliche Roth- und Weißweine, Port- und Ungarweine empfiehlt das

Spezial-Verand-Geschäft von Th. Streng Danzig, Gr. Berggasse 20.

Vom Reichstage.

58. Sitzung am 12. März.

Die Verathung des Postetats wird beim Titel „Staatssekretär“ fortgesetzt.

Auf Anregung des Abg. Schwarze (Ctr.) erwidert Direktor im Reichspostamt Fischer, daß die Abzüge, welche den Beamten für Dienstwohnungen gemacht werden, gesetzlich geregelt seien.

Abg. Vebel (Soz.) fordert Beschränkung der Paketbeförderung an Sonn- und Festtagen im Sinne der von der Kommission angenommenen Resolution.

Staatssekretär v. Stephan: Pakete werden am Sonntag nur bis 10 Uhr bestellt. Der Hinweis auf England und Amerika paßt nicht; denn diese Länder haben keine geregelte Paketpost.

Abg. Schmidt (Elberfeld, Frs. Vpt.): Die f. j. aufgestellte Behauptung, daß der Gebrauch des Telephons nur den oberen Gehirnschichten zu Gute komme, trifft nicht zu.

Direktor im Reichspostamt Schefele: Jeder neue Telephonanschluß erfordert kostspielige Einrichtungen für alle andern Anschlüsse.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Die Resolution wegen Beschränkung des Paketverkehrs an Sonn- und Festtagen wird angenommen.

In Titel 2 beantragt die Kommission, die neugeforderte Stelle eines Unterstaatssekretärs (20000 Mk.) zu streichen.

Ein Antrag v. Maslow (konf.) u. Dr. Lieber (Ctr.) will den Unterstaatssekretär bewilligen, jedoch nur an Stelle eines der drei schon jetzt vorhandenen Direktoren.

Abg. Hug (Ctr.): Von vielen Beamten sind Beschwerden über eine Schädigung durch Einführung des Dienstaltersstufen-systems eingelaufen. Diesen Beschwerden abzuwehren, ist eine Pflicht der Gerechtigkeit.

Schahsekretär Graf v. Posadowsky: Wenn die Resolutionen angenommen und die Entschädigungen gezahlt werden sollten, so würde das eine Gehaltserhöhung der Beamten überhaupt zur Folge haben müssen.

Abg. Singer (Soz.): Wenn man den Schahsekretär hört, hat man den Eindruck, als wenn dadurch, daß wir das Maximalgehalt der Landbriefträger auf 1000 Mark normiren, der Staat zu Grunde geht.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Antrag v. Vehl wegen Kündigung des argentinischen Handelsvertrags; Antrag Nidert wegen Abänderung des Wahlgesetzes.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 13. März.

Das jetzt in dritter Lesung (endgiltig) angenommene sogenannte Rentmeister-Gesetz bestimmt im Wesentlichen:

Beamte, welche in Folge der vom 1. April 1895 ab eintretenden Umgestaltung der Klassen der Verwaltung der direkten Steuern nicht weiter verwendet werden, bleiben während eines fünfjährigen Zeitraums zur Verfügung des Finanzministers und werden auf einem besonderen Etat geführt.

Die zur Verfügung des Finanzministers verbleibenden Beamten erhalten während des fünfjährigen Zeitraums, auch wenn sie während desselben dienstunfähig werden, unverkürzt ihr bisheriges Dienstverdienst einschließlich des bisherigen Wohnungsgeldzuschusses.

Das Wittwen- und Waisenlohn für die Hinterbliebenen dieser Beamten wird in jedem Falle unter Zugrundelegung von drei Vierteln des pensionsberechtigten Dienstverdienstes gewährt.

An Stelle einer etatsmäßig gewährten freien Dienstwohnung tritt eine Miethschädigung nach der Servisklasse des Orts der letzten Anstellung.

Die Wiederaufnahme der See- und Binnenfischerei steht bevor; deshalb ist es zeitgemäß, einige Bestimmungen der Ausführungs-Verordnung zum Fischereigesetz für Westpreußen vom 8. August 1887 in Geltung zu bringen.

Die Tilgung der Schafräude in Preußen hat im vergangenen Jahre keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Die Zahl der dem Wadeverfahren unterworfenen Schafe betrug im Jahre 1893 28 650 Stück, im Jahre 1894 noch ungefähr 24 300 Stück.

Ein Antrag v. Maslow (konf.) u. Dr. Lieber (Ctr.) will den Unterstaatssekretär bewilligen, jedoch nur an Stelle eines der drei schon jetzt vorhandenen Direktoren.

Abg. Singer (Soz.): Wenn man den Schahsekretär hört, hat man den Eindruck, als wenn dadurch, daß wir das Maximalgehalt der Landbriefträger auf 1000 Mark normiren, der Staat zu Grunde geht.

Schahsekretär Graf v. Posadowsky: Wenn die Resolutionen angenommen und die Entschädigungen gezahlt werden sollten, so würde das eine Gehaltserhöhung der Beamten überhaupt zur Folge haben müssen.

Abg. Singer (Soz.): Wenn man den Schahsekretär hört, hat man den Eindruck, als wenn dadurch, daß wir das Maximalgehalt der Landbriefträger auf 1000 Mark normiren, der Staat zu Grunde geht.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Antrag v. Vehl wegen Kündigung des argentinischen Handelsvertrags; Antrag Nidert wegen Abänderung des Wahlgesetzes.)

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Antrag v. Vehl wegen Kündigung des argentinischen Handelsvertrags; Antrag Nidert wegen Abänderung des Wahlgesetzes.)

wesenden zum Beitritt auf. Dann ergriß der Kreisvorsitzende Herr v. d. Lehen-Schrammow das Wort und erwähnte in anerkennenden Worten der regen Thätigkeit der Gruppe, insbesondere des Vertrauensmanns derselben, für die Interessen des Bundes und berichtete ausführlich über die General-Versammlung in Berlin am 18. Februar d. J.

Niesenburg, 12. März. Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck wird auch bei uns festlich begangen werden. In einer gestern abgehaltenen Versammlung hiesiger Vereine wurde beschlossen, am Abend des 1. April einen Fackelzug zu veranstalten.

Warientwerder, 12. März. In der gestrigen Sitzung unseres Gewerbe-Vereins war ein von Herrn Maler G ü n t h e r ausgeführtes Delgemälde „Christus predigt auf dem See Genesareth dem Volk“, welches für die Königsberger Ausstellung bestimmt ist, ausgestellt.

Neuenburg, 12. März. Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird am 31. März im Schützenhause ein Festkomers veranstaltet. Der Eintrittspreis wird so niedrig bemessen sein, daß eine allgemeine Betheiligung möglich ist.

Schwet, 12. März. Am 1. April tritt für die Lehrer an der Stadtschule eine neue Besoldungsordnung in Kraft, nach welcher das Grundgehalt bei endgiltiger Anstellung 1100 Mark und 200 Mark Wohnungsentchädigung beträgt und bis 1800 Mark, außer der staatlichen Alterszulage, steigt.

Joppot, 12. März. Zur Förderung des Kirchenbaues hatten sich gestern die Bau-Kommission und die Kirchengemeinde-Vorverschiedenen zu gemeinsamer Sitzung versammelt, an welcher auch der Herr Konsistorial-Präsident aus Danzig Theil nahm.

Groß Schletwitz, 12. März. Da die hiesige katholische Pfarrei in einem Umkreise von mehreren Quadratmeilen über 30 Dörfer umfaßt, ist die Abzweigung mehrerer Gemeinden zu einer neuen Pfarrei in Aussicht genommen.

Tiegenhof, 11. März. In der General-Versammlung des Lehrervereins wurde als Vorsitzender Herr Wolter, als stellvertretender Vorsitzender Herr Wolff, als Kassierer Herr Wehnert, als Gesangsführer Herr Knop, als Schriftführer die Herren Groß und Hartbarth gewählt.

Wohrungen, 12. März. Der 80. Geburtstag Bismarcks wird hier durch einen Komers mit Musik und patriotischen Aufführungen gefeiert werden. Das Eintrittsgeld ist auf 30 Pf. festgesetzt.

Labian, 12. März. Aus Eifersucht versuchte neulich bei Nacht ein Dienstmädchen in einem benachbarten Dorfe ihre jüngere schon schlafende Kollegin in der Weise beiseite zu schaffen, daß sie ihr einen mit glühenden Kohlen gefüllten Topf ins Zimmer schob.

Goldap, 12. März. Am Sonnabend wurde in der Nähe der Ortschaft Kollnitschen die Leiche des dortigen Besitzers Domnick aufgefunden. D. war auf dem Heimwege von Goldap vom rechten Wege abgelenkt worden, vom Schlitzen gestürzt und erfror.

Posen, 11. März. Zum Vertreter des Herrn Polizeipräsidenten von Nathusius ist Herr Regierungsrath Professor v. G o s t k o w s k i ernannt worden, welcher zuletzt bei der hiesigen Regierung beschäftigt gewesen ist, nachdem er vorher bis Ausgangs September 1894 als Vertreter des Polizeidirektors zu Wachen thätig war.

Rawitsch, 12. März. Am Sonnabend machte der Schulmacher Fiebig seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Fiebig stand im 67. Lebensjahre und hatte in seinem Handwerk wenig Beschäftigung, so daß seine um ein Jahr ältere Frau gezwungen war, Aufwartendienste zu verrichten, um die Kosten des Lebensunterhalts mitzuverdienen.

Schivelbein, 11. März. In der hiesigen Stadtschule sind in den letzten Tagen zwei Fälle von Blutvergiftung vorgekommen. Zwei Knaben hatten sich mit Stahlfedern, die angerostet bezw. mit Tinte gefüllt waren, an der Hand verletzt. Im Augenblick schwellen die verletzten Hände stark an, sodas eilig ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, der es auch gelang, schwereren Folgen vorzubeugen.

Stadverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung fand vor Eintritt in die Tagesordnung die Wahl eines Kreis tagsabgeordneten an Stelle des aus dem Magistratskollegium ausgeschiedenen Herrn Verholz statt. Mit 28 von 35 Stimmen wurde Herr Stadtrath Rechtsanwält Wagner gewählt. Drei Stimmen fielen auf Herrn Schubert, je eine auf die Herren Kojanowski und Klose. Zwei Stimmen waren ungültig, weil sie auf unwählbare Personen fielen.

Darauf gab Herr Stadtbaurath Bartholomäus an der Hand von graphischen Darstellungen Erläuterungen über den Stand der Wasserleitungsangelegenheit und die von ihm bei mehreren Bohrungen erreichten Erfolge.

Herr Bartholomäus führte aus, daß die am Stadtwalde ausgeführten Bohrungen keinen guten Erfolg gehabt haben, da man dort keinen Grundwasserstrom, sondern ein Grundwasserbecken getroffen hat. Deshalb wurden nach Böslershöhe zu in einer Entfernung von 600 Meter von der Weichsel drei neue Bohrlöcher getrieben, und diese haben ein günstiges Ergebnis geliefert, da man dort thatsächlich auf einen Grundwasserstrom gestoßen ist. Es hat sich ergeben, daß dieser Grundwasserstrom mit der Weichsel in Verbindung steht, denn mit dem Steigen und Fallen der Weichsel steigt auch das Wasser in den drei Bohrlöchern, am deutlichsten in dem mittleren Bohrlöcher, in welchem das Wasser bis auf 17,70 Meter Terrain stieg. Ein Sachverständiger hat nun zur Unternehmung, ob der Grundwasserstrom auch dauernd eine für eine Wasserleitung genügende Menge Wasser liefern wird, Versuche im Großen mit Dampftrieb empfohlen; für diese Versuche würde sich das mittlere Bohrlöcher am besten eignen. Redner ist überzeugt, daß die Versuche das Vorhandensein von Wasser in genügender Menge und von guter Beschaffenheit ergeben werden. Diese Mittheilung wurde mit großer Beifriedigung aufgenommen.

Der Vorsitzende Herr Dvuch verlas darauf eine Mittheilung des Magistrats über die Verpachtung eines der Stadt gehörigen Landstreifens im Stadtwalde an die Garnisonverwaltung zur Anlage eines dritten 600 Meter langen Schießstandes. Außer der 369,41 Mk. betragenden Pacht für das ganze zu Schießständen benutzte Gelände hat die Stadt von der Garnisonverwaltung noch 165 Mk. Entschädigung gefordert, und zwar 105 Mk. Entschädigung für die Kulturen und 60 Mk. als Ersatz für etwa entstehende Schäden. Zur Zahlung der ersten Entschädigung hatte sich die Garnisonverwaltung bereit erklärt; die zweite Entschädigung von 60 Mk. wollte sie jedoch nur dann leisten, wenn bei Anlage des Schießstandes wirklich Schäden entstehen sollten. Darauf hat der Magistrat im Einverständnis mit der Fortifikationskommission die Bedingungen der Garnisonverwaltung angenommen und einen dementsprechenden Vertrag mit ihr abgeschlossen. Da bei der Errichtung des Schießstandes Schäden nicht vorgekommen sind, kommen für 1894/95 in Einnahme 369,41 Mk. Jahrespacht und eine einmalige Entschädigung von 105 Mk., was gegen den Etat eine Mehreinnahme von 75,59 Mk. bedeutet.

Frau Buchholz (Böslershöhe) hat ein Gesuch an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet, in welchem sie um Erlaß der Zahlung von 600 Mk. für den ihr gelieferten Kloakendünger und den Straßeneinricht und ferner um Festsetzung eines unverrückbaren Preises von 600 Mk. für die ihr zu überlassenden städtischen Düngerkörbe bittet. Dieses Gesuch hat Frau B. damit begründet, daß die letzte Ernte in Waldhof durch Frostschaden erheblich gelitten habe, und daß es sich empfehle, für die Düngestoffe eine Kaufsumme zu bestimmen, da sich die zur Düngung von ihr übernommene Menge schwer berechnen lasse. Der Magistrat jedoch glaubte sich hauptsächlich wegen eines auf ein ähnliches Gesuch des Pächters R. ergangenen ablehnenden Bescheides der Stadtverordneten verpflichtet, den Antrag der Frau Buchholz zurückzuweisen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag der Frau B. auf Erlaß von 600 Mk. abgelehnt, dagegen die Stundung der gleichen Summe bewilligt. Die Festsetzung einer Kaufsumme von 600 Mk. für den Kloakendünger wurde für 1 Jahr probeweise angenommen.

Der zweite und dritte Antrag des Magistrats betrafen die Verpachtung und den Ausbau des Waldhäuschen s. Der Magistrat hatte vorgeschlagen, das Waldhäuschen an Herrn Draumeier Leicht als den Weistbietenden für eine Jahrespacht von 2000 Mk. auf 5 Jahre zu verpachten. Der Referent Herr Braun befürwortete den Antrag des Magistrats. Die Kommission habe sich eingehend mit der Frage beschäftigt, wie der Neubau zu gestalten sei, und habe sich für das vom Magistrat vorgeschlagene Projekt B erklärt, das sich durch Bequemlichkeit und Wohllichkeit der zu erbauenden Räume empfehle. Referent empfahl zum Schluß, die Latrinen des Waldhäusens geräumiger und näher am Hause anzulegen, da deren bisherige Lage viele Unbequemlichkeiten verurliche.

Der Referent über die an dem Waldhäuschen vorzunehmenden Neubauten, Herr Gramberg, empfahl gleichfalls das vom Magistrat empfohlene Bauprojekt B als das bessere.

Nach dem Plane B. soll ein 18 Meter langer und 10 Meter breiter Anbau auf der östlichen Seite des Waldhäuschen s parallel mit dem Längsbaue der Westfront hergestellt, der eine Raum soll in zwei Räume getheilt werden und von beiden Veranden, vom Gastzimmer und vom Freien aus zugänglich gemacht, ferner zur Gewinnung von Wirtschaftsräumen unterteilt werden. Die Kosten sind auf 16200 Mk. veranschlagt. Diese Kosten hält Herr Gramberg für zu hoch, er hält 12000 Mk. für ausreichend. In der Debatte wurden noch verschiedene Wünsche, z. B. der nach einem Garderobenraume, laut. Die Versammlung erklärte sich schließlich mit der Verpachtung des Waldhäuschen s an Herrn Leicht und mit dem Neubau einverstanden und bewilligte hierzu bis zu 16200 Mk. Das spezielle Bauprojekt wird der Versammlung später zugehen.

Weiter wurden die vom Magistrat vorgelegten Fluchtlinienpläne für die Lehmitraße und für das Häuserbreich an der Graben- und Tabakstraße, nachdem Herr Behn darüber referirt hatte, angenommen.

Die Servisabgabe für das Jahr 1895/96 wurde auf 1/3 der Einkommen- und Gebäudesteuer festgesetzt. Der Bedarf beträgt 6400 Mark.

Zum Schluß folgte die Wahl des Stadtkämmerers; es erhielten der Magistratssekretär Lettenborn-Berlin 15, der Stadtkämmerer Kranz in-Marienwerber 9 und der Stadtrath Fortasseffor Dilchner-Braunsberg 5 Stimmen. Herr Lettenborn ist demnach gewählt.

Gewerbeverein in Graudenz.

(Fortsetzung.)

Abgesehen von den sittlichen Bedenken gegen die Ernährung des Kindes durch die Amme ist es auch den Eltern infolge ihrer wirtschaftlichen Lage oft nicht möglich, eine Amme zu halten. Dann muß die Ernährung mit Kuhmilch eintreten. Die Kuhmilch ist in ihrer Zusammensetzung von der Muttermilch sehr verschieden, sie ist viel konzentrierter, schwerer verdaulich und zuckerärmer als diese. Für die Ernährung des Kindes muß sie mit Wasser verdünnt werden, und zwar in der Weise, daß auf 1 Theil Milch 3 Theile Wasser kommen. Dann erhält das Kind ein Gemisch, von dem nur 1/4 verdaulich ist und nährt. Die Verdauungswerkzeuge werden also unnütz angestrengt. Ferner kommt bei der Ernährung mit Kuhmilch in Betracht, daß man selten gute Kuhmilch erhält. Die Milch von Kühen, die mit Schlempe, gährenden Abfallschnitzeln u. s. w. gefüttert werden, erzeugt bei den Kindern Verstopfungen und ähnliche Unregelmäßigkeiten. Schon deshalb ist die Kuhmilch ein ungenügender Ersatz für die Muttermilch. Dann enthält die Milch, wie man durch Seihen jederzeit feststellen kann, eine große Menge Schmutz, der meist aus Stalldünger besteht. Die Krankheiten der Kühe tragen auch dazu bei, die Milch gesundheitschädlich zu machen. In

einer Milchkanne, die als solche doch tabellose Milch haben sollte, sitzen 30 Prozent der Kühe an Perlsucht. Um die Schäden der Kuhmilch einigermaßen aufzuheben, hat Professor Soxlet einen Apparat konstruirt, der die Milch keimfrei macht. Dieses Verfahren ist aber für das Haus viel zu umständlich. Muß man Kinder mit Kuhmilch ernähren, so ist schließlich kein Apparat nöthig, man füllt nur eine sorgfältig gereinigte Flasche mit guter Milch und stellt sie unverkorkt eine Stunde lang in kochendes Wasser. Den Kork läßt man ebenfalls im Wasser brühen. Darauf verschließt man die Flasche, stellt sie an einen kühlen Ort und giebt die so behandelte Milch dann, mit reinem, gekochtem Wasser verdünnt, dem Kinde. Bei der Saugflasche hat man darauf zu achten, daß der Saugpfropfen stets recht sauber ist, was am besten dadurch erreicht wird, daß man ihn mit einer Vorlösung ausspült. Das Eintreten von Verdurchfall, der meistens den Tod des Kindes verursacht, ist oft eine Folge der Nichtbeachtung dieser Vorschriften. Je besser ein Kind ernährt wird, um so widerstandsfähiger ist es und um so weniger hat es von den Kinderkrankheiten zu fürchten, denen schlecht oder unrichtig ernährte Kinder in großer Zahl zum Opfer fallen. An Scharlach, Masern, Diphtherie und Keuchhusten sterben jährlich 95189 Personen, d. h. von je 10000 Menschen 33,86. Diese Krankheiten treffen vor allem die unbemittelten Stände, weil die Angehörigen dieser Stände gewöhnlich infolge schlechter Ernährung wenig Widerstandskraft haben. Die meisten dieser Leute sind ungenügend gegen die Vorschriften der öffentlichen Gesundheitspflege. Deshalb ist die Einrichtung von sogenannten Kinderkranken- und Diätetischen Anstalten für die ärmeren Klassen sehr zu empfehlen. Der freiwilligen Krankenpflege und der Diätetie bietet sich hier ein fruchtbares Feld, das noch wenig bebaut ist. Wie segensreich solche Anstalten sein müssen, zeigt sich, wenn man einen Blick auf das Leben der ärmeren Klassen wirft. Im Winter, wo Kälte herrscht und die Heizung schweres Geld kostet, wird in manchen Arbeiterfamilien die Wohnung überhaupt nicht geheizt. Man kann sich vorstellen, welche Atmosphäre in der Stube, die meist zugleich Küche, Wohn- und Schlafraum ist, herrschen muß. In dieser Luft wachsen nun die Kinder auf. An eine Pflege der Kinder ist nicht zu denken, die Eltern gehen Tags über meistens dem Erwerbe nach und können sich um die Kleinen nicht weiter kümmern. Tritt nun gar in einer solchen Familie eine ansteckende Krankheit auf, was bei diesen ungenügenden Verhältnissen sehr leicht geschieht, so kann eine Gefährdung der allgemeinen Gesundheit dadurch entstehen. Die Eltern und die gefunden Kinder verschleppen die Krankheitskeime in fremde Häuser und in die Schule, und dann wundert man sich über das Auftreten einer Epidemie! Man sollte für diese so häufigen Fälle nicht nur Kinderkranken- und Bewahranstalten für die gesunden, sondern auch Kinderheilstätten und Hospize für die kranken Kinder unbemittelter Leute einrichten, namentlich müssen an der See belegene Krankenhäuser für die Kinder, die so wenig mit freier Luft und Licht in Verührung kommen, in größerer Zahl eingerichtet werden, als es bisher geschehen ist.

Ein schlimmer Vorwurf für die Gesellschaft ist das Vorhandensein der Kinderarbeit. Ein Kind von 10-12 Jahren braucht 10-12 Stunden Schlaf, wenn es sich richtig entwickeln soll. Den Kindern der ärmeren Klassen wird dies Erforderniß aber nicht gewährt: In den großen Städten müssen sie schon in frühesten Morgenstunden Backwaren austragen, um etwas zum Unterhalt der Familie beizutragen. Auf dem Lande werden die Kinder häufig zum Hüten verwendet, müssen also auch nach 5-stündigem Schlaf mit dem ersten Hahnenschrei aufs Feld ziehen. Daß solche Kinder in der Entwicklung auffallend zurückbleiben, ist nicht zu verwundern, umso mehr als sie Fleischkost fast nie erhalten. Die zum Hüten verwendeten Knaben sind fast stets um ein beträchtliches kleiner und unentwickelter als ihre Altersgenossen, die nicht hüten. Auch die Fabrikarbeit ist für Kinder sehr schädlich. Kinder unter 13 Jahren sollten, auch wenn sie nicht mehr schulpflichtig sind, nicht in Fabriken beschäftigt werden, Kinder unter 14 Jahren höchstens 6 Stunden täglich, jugendliche Arbeiter von 14-16 Jahren nicht über 10 Stunden.

Eine unberechenbare Bedeutung nicht nur für die geistige, sondern auch für die körperliche Ausbildung eines Volkes hat die Schule. Ihr gehören die Kinder gerade im Alter der schnellsten Entwicklung, vom 6. bis 14. Jahre, an.

In die Schule stellt die öffentliche Gesundheitspflege deshalb auch besondere Anforderungen. Das Schulhaus darf nicht an einer geräuschvollen, staubigen Straße stehen, das Trinkwasser muß gut und die Latrinen müssen zweckmäßig angelegt sein. Die einzelnen Schulzimmer dürfen nicht zu lang sein, weil die auf den hinteren Bänken sitzenden Kinder sonst nicht deutlich von der Tafel ablesen können und ihre Augen überanstrengen. Auch dürfen in ein Zimmer nicht zu viel Kinder zusammengepfercht werden. Das Licht muß den Kindern von der linken Seite herkommen. Der Zwischenraum zwischen den Kindern auf der Schulbank muß etwa ein Sechstel der Körperlänge betragen, bei Mädchen wegen der mehr Platz einnehmenden Kleider etwas mehr. Auch muß auf geeignete Vorrichtungen zum Anlehnen des Körpers Bedacht genommen werden. Werden diese Vorschriften vernachlässigt, so treten unter den Kindern bald die bezeichneten so genannten „Schulkrankheiten“ auf.

Zu diesen gehört in erster Linie die Kurzsichtigkeit, die mit jeder Klasse zunimmt und auf Ueberanstrengung der Augen zurückzuführen ist. Diese tritt ein, wenn die räumlichen Verhältnisse des Schulzimmers, wie vorhin angedeutet, unrichtig sind, ferner durch die Gewohnheit der Kinder, alle Gegenstände beim Betrachten recht nahe an das Auge zu bringen. Auch die zu kleinen Lettern mancher Schulbücher befördern die Kurzsichtigkeit. Dann sind zu erwähnen die häufigen Rückgratsverkrümmungen, namentlich die seitlichen. Diese entstehen durch schlechte Körperhaltung der Kinder, an der meistens die Bänke oder auch pedantisch-sinnlose Haltungsvorschriften schuld sind. Gegen diesen Uebelstand kämpft man am besten durch die Verrichtung thürlicher Haltungsvorschriften und durch Übung der Muskelthätigkeit in den Freistunden, Turnspiele und dergl., bei denen der ganze Körper angestrengt wird, an.

Ferner gehört zu den Schulkrankheiten die Krankheit des Jahrhunderts, die Nervosität, die sich in körperlicher und geistiger Schläffheit und namentlich in dem sogenannten Schulkopfschmerz ausdrückt. Dieser Kopfschmerz wird zum Theil auch durch die Ueberanstrengung der Augen hervorgerufen. Man giebt aber hauptsächlich der sogenannten „Ueberbürdung“ der Kinder mit Arbeiten Schuld an dieser Krankheit. Allerdings ist eine Ueberbürdung des Kindes oft vorhanden, aber sie wird nicht durch den Schulunterricht und seine Forderungen hervorgerufen, sondern durch die Unvernunft der Eltern, die aus oft lächerlicher Eitelkeit ihre Kinder mit Musikstunden und ähnlichem unnützen Kram plagen, wenn auch die Kinder nicht das geringste Talent für dergleichen besitzen. Daß bei solcher Ueberbürdung die Kinder unglücklich, matt und schließlich nervös werden, ist kein Wunder. Ein weiterer großer Erziehungsfehler ist das Mitschleppen der Kinder in allerhand Vergnügungen, beispielsweise ins Theater. Die Kinder, im Durchschnitt wenigstens, verstehen von den Vorgängen auf der Bühne — oft zum Glück — blutwenig, sie langweilen sich und ermüden. Kinder gehören eben nicht ins Theater, sondern um 9 Uhr Abends ins Bett. Man sorge dafür, daß das Kind den nötigen Schlaf habe, und das — bei Knaben wenigstens — völlig unbegründete Gerübe von Ueberarbeitung durch die Schule wird allmählich aufhören. Früher mußten die Schüler höherer Lehranstalten bedeutend mehr arbeiten.

Bei den Mädchen der höheren Stände ist allerdings die Ueberbürdung mit Schularbeiten häufig Last. Dem Mädchen wird der Kopf mit allerhand unnötigem Ballast angefüllt, die Folge ist körperliches Zurückbleiben, späteres Siechtum und Schwächlichkeit der nächsten Generation. Wohin übrigens die

Ueberbürdung der Kinder mit den für Erwachsene bestimmten Genüssen führt, lehnen die überaus häufigen Schülerelbstmorde. Im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege ist ferner auch die Anstellung von besonderen Schulärzten zur Ueberwachung der Schulgesundheitspflege sehr wünschenswert, was auch erfahrene und einsichtige Schulmänner längst ausgesprochen haben. (Schluß folgt.)

Landwirtschaftlicher Verein Marienwerber B.

In der letzten Sitzung wurde beschloffen, daß der Verein als solcher dem deutschen landwirtschaftlichen Verein beitrete. Nachdem der Vorsitzende auf eine neue Buttermaschine, die für kleine, ihre Milch selbst verarbeitende Wirtschaften geeignet sein soll, aufmerksam gemacht hatte, wurde der Wunsch ausgesprochen, den Fabrikanten Herrn Günzel in Sachen zu ersuchen, diese Buttermaschine zur Disposition hierher zu senden. In Beantwortung einer Anfrage des Centralvereins wurde festgestellt, daß bei 40 in der Sitzung anwesenden ländlichen Mitgliedern 27 Leute Wohnungen augenblicklich leer stehen. Dann regte der Vorsitzende zu einer Beteiligung an der im Frühjahr hier stattfindenden Distriktschau an. Günstig für die Schau ist der Umstand, daß Besitzer, welche über eine Viertelmeile von der Stadt entfernt wohnen, schon am Tage vorher ihr Vieh hierher bringen können; das Vieh wird hier so gehalten werden, als wenn es zu Hause gehalten worden wäre. Mit der Distriktschau wird auch eine Geflügelausstellung verbunden sein. Weiter hielt Herr Regierungssassessor Dr. Lebig einen Vortrag über die „Ergebnisse der letzten staatlichen Agrar-Konferenz“. Er erörterte die von verschiedenen Seiten gemachten Vorschläge, der Landwirtschaft augenblicklich und dauernd aufzuhelfen und machte seinerseits Vorschläge, wie die Landwirtschaft aus ihrer Nothlage befreit werden könne. Dem Vortrage folgte ein lebhafter Gedankenaustausch.

Landwirtschaftlicher Verein Schönwiese.

In der letzten Sitzung hielt der Wanderlehrer Herr Evers-Poppot einen Vortrag über Obstbau und Obstverwertung. Er wies auf die in vielen Gegenden noch ganz stiefmütterliche Behandlung dieses Erwerbszweiges hin, obgleich er bei geringem Anlagekapital die Einnahmen des Landmannes bedeutend erhöht. Das südliche Deutschland, der ganze Süden Europas und vor allem Amerika sind uns in dieser Beziehung weit voraus. Wir haben heute Obstsorten, die hier eben so reichlich tragen wie andere im Süden. Redner unterscheidet dann Verwertung zu Roh- und Dörrobst und Obstwein. Die Weinbereitung ist die rentabelste und wird bei uns noch viel zu wenig betrieben. Auch der Beerenoftweinbereitung muß man größere Aufmerksamkeit schenken. Mit Rücksicht auf den in Elbing begründeten Verein zur besseren Verwertung des Obstes hat unsere Gegend denn andere Gelegenheit, den Obstbau zu pflegen. In der darauf folgenden Debatte war man jedoch der Ansicht, daß der Obstbau im Großen für unser Vaterland nicht zu rathen sei. Man zweifelte, ob die Erträge hieraus dieselben sein würden, wie beim Getreidebau.

Verschiedenes.

Bei dem großartigen Goldfund, der, wie schon erwähnt, kürzlich bei den zwei neuentdeckten Gräbern in Dahschur (Egypten) gemacht worden ist und an Werth noch den bekannten Pharaonenschatz übertrifft, den man im vergangenen Jahre in der ebenfalls in Dahschur gelegenen Ziegelsteinpyramide entdeckte, beläuft sich die Gesamtzahl der gefundenen Gegenstände auf 5520, und nur das reine Goldgewicht beträgt sich auf 18 Kilogramm! Der Fund ist bereits im Museum von Gizeh ausgestellt und erregt wegen der Kostbarkeit des verwandten Materials und der herrlichen Arbeit allgemeines Erstaunen. Die aufgefundenen Kartuschen zeigen, daß die Prinzessinnen Ita und Knumit, denen die entdeckten Schätze gehören, zur Zeit des Pharaos Amenhotep II. (griechisch Amenemes genannt) lebten, also der XII. Dynastie (nach Brugsch 2400 v. Chr.) angehören. Die aufgefundenen Schätze geben Kunde davon, daß bereits zu dieser Zeit in Egypten Zillgranarbeit in Gold hergestellt wurde, was bisher noch nicht bekannt war. Ferner wurden in der Nähe des Fundortes zwei Grabkammern freigelegt, die aus der III. Dynastie stammen, also 6000 Jahre alt sind und Hieroglyphen enthalten, welche in Bezug auf Auffassung und Ausführung der Arbeit zu den besten gehören, die überhaupt bisher gefunden worden sind.

[Hinrichtung.] Der Arbeiter Wehlerstein, der am 15. Oktober v. J. vom Schwurgericht in Halle zwei Mal zum Tode und zu fünfzehnjähriger Zuchthaus verurtheilt worden war, weil er am 11. Februar 1894 die Korbmacherfrau Kramer und am 9. Juni die Zimmermannswittwe Becker ermordet, sowie am 10. Juni die Schulfachellensfrau Dönan und deren siebenjährige Tochter zu ermorden versucht hatte, ist am Montag früh durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet worden.

Begehrung, Himmelstochter! Laß dich zur Erde nieder Und schwing' ob unsern Häuptern dein siegreich Banner wieder! Wann' ihn hinweg den Unhold, den Dämon unsrer Zeit, Das schlaftrig, lahme Scheusal, genannt Gleichgiltigkeit!

Kuersperg.

Stadtsamt Graudenz

vom 3. bis 9. März 1895.

Aufgebote: Tischler Ernst Freder mit Emilie Rofin. Arbeiter Friedrich Neumann mit Emilie Kirstein Arbeiter Ernst Müller mit Catharina Barczewski. Maurer Friedrich Liebert mit Johanna Niese. Arbeiter Johann Jonsel mit Henriette Walendzky. Ehelichkeiten: Arbeiter Franz Dummer mit Helene Walinski geb. Tiedemann. Eigenthümer Michael Klähn mit Emilie Florentine Paul. Hilfsbremser Arthur Mich mit Emma Steinte. Geburten: Kupferschmied Theophil Selmsfer, T. Arbeiter Hermann Wajahn, T. Arbeiter Wilhelm Keszner, T. Schlosser Richard Darnstädt, T. Arbeiter Carl Luchenhagen, T. Arbeiter Peter Wiszniewski, S. Arbeiter Otto Friedrich, S. Schulmacher Joh. Schroeder, S. Arbeiter Wilhelm Wab, S. Arbeiter Gottlieb Grzybowski, T. Arbeiter Julius Erdmann, S. Maurer Leo Stodowski, T. Arbeiter August Will, S. Brauer Emil Kubje, S. Maurergehelfer Friedr. Splitt, S. Arbeiter Robert Rogozinski, S. Fabrikarbeiter Rob. Schliefer, S. Unehelich 2 Söhne und 1 Tochter. Sterbefälle: Elisabeth Auguste Wollschläger, 11 J. Margarethe Louise Willshüh, 2 J. Anna Czoynowski geb. Drowski, 59 1/2 J. Ortsarme Anna Niewe, 74 1/2 J. Emilie Henriette Kalfowski geb. Lutterforth, 84 J. Bruno Albert Heigler, 16 J. Vertha Kremin, 44 1/2 J. Tischlergeheile Carl Mehhöfer, 35 J. Wilhelmine Wiski geb. Kraap, 74 J. Eine weibliche Todgeburt.

Billig und gut!

So soll die Waare sein, wie sie für die Gesamtheit, wie sie für die Gesundheit, wie sie für die arbeitende und dienende Klasse daß. Und billig und gut, das ist in des Wortes weitgehendster Bedeutung die neu in den Handel gekommene „Perle-Seife“. Was die Güte dieser Seife anlangt, zählt sie zu einer der Besten; sie ist vor Allem so unverfälscht rein, daß sie aus der strengsten Prüfung jederzeit einwandfrei hervorgeht; sie ist so lieblich und fein parfümirt, daß sie selbst den Verwöhntesten zuzagen muß; sie ist so fettreich und mild, daß sie nicht unträglich für die Haut der Säuglinge und Kinder sein kann. Sie ist aber auch billig und zwar so billig, daß sie jetzt in ihrer Art unerreicht dasteht. Für 3 Stück zahlt man nur 55 Pfg., das ist für ein Stück nicht ganz 19 Pfg., und diesen Preis kann selbst der Unbemittelte bequem zahlen. Was mit seinem Gelde barsam wirtschaften muß, der wache sich fortan mit Perle-Seife, profitabler und vortheilhafter kann man nicht einkaufen. Perle-Seife ist erhältlich in Graudenz bei P. Schirmacher, Drogerie z. roten Kreuz, Getreidemarkt 30, Marienwerberstr. 19, Fritz Kyser, Drogerie.

Bekanntmachung.

Nach § 51 der Polizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 muß jeder frei umherlaufende Hund mit einem das Beißen verbindenden Maulkorb versehen sein. Hunde ohne Maulkorb werden von den Polizeibehörden zu bestimmten Personen eingefangen, und sollen, falls nicht binnen 3 Tagen die Futterkosten erlegt und ein Fanggeld von 1 Mark bezahlt wird, getödtet werden. Außerdem wird der Besitzer des ohne Maulkorb betroffenen Hundes in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark genommen werden.

Zudem wir diese Bestimmung in Erinnerung bringen, bemerken wir, daß jede Zuwiderhandlung unnachlässig bestraft werden soll.

Gradenz, den 8. März 1895.
Die Polizei-Verordnung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. März 1895 ist an demselben Tage die in Gradenz bestehende Handelsniederlassung des Mühlensbesizers F. Rosanowski ebenfalls unter der Firma F. Rosanowski in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 477 eingetragen. (2481)

Gradenz, den 11. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche zu Rehden, Blatt 368 und 390, auf den Namen der Gastwirths-Frau Juliana D. Iszewska geborene Jendrzejewski eingetragenen, zu Rehden belegenen Grundstücke

am 28. März 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, versteigert werden. (6044)

Die Grundstücke sind, und zwar a. Rehden Bl. 368 mit 31,74 Markt Ackerertrag und einer Fläche von 0,92, 80 Sektar zur Grundsteuer, b. Rehden Bl. 390 mit 507 Markt Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. März 1895

Mittags 12 1/2 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.
Gradenz, d. 19. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das im Grundbuche von Gogolin Nr. 12 auf den Namen der Auguste Emilie Will und der separirten Frau Selene Will geb. Ziesmann eingetragene, zu Gogolin belegene Grundstück soll auf Antrag der separirten Frau Selene Will geb. Ziesmann aus Gogolin zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern

am 10. Mai 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 4 Hektar 61 Ar 50 Q. Mtr. mit 9,14 Hektar Reinertrag zur Grundsteuer und mit 36 Markt Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Mai 1895

Vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle verkündet werden.
Culm, den 28. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Unsere Gasanstalt hat

500 Faß Beer

zu verkaufen.

Gebote auf das Ganze oder einen Theil werden bis 22. März, Vormit. 11 Uhr in der Gasanstalt entgegen genommen. Die Bedingungen liegen daselbst aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugefandt.

Thorn, den 11. März 1895.

Der Magistrat.

Der Rapphengst

Lucifer

ostpreuß. starker Wagen- schlag, deut. gesunde Stute für 11 Mtr. in Gut Grunpe.

Für Flachs und Hebe tauscht Garn, Leinwand, Bezüge, Handtücher u. s. w. die Garn- u. Webbaumwollhandlg. (2482)

J. Z. Lachmann, Znln.

Bruteier

fein echten, rebbuhnfarbig. Italiener hühner — bekanntlich beste Eierleger der Welt — giebt in diesem Jahre ab das Ovd. für nur 1,80 Mtr. ohne Verpackung. Fr. Smolinski, Buchwalde (2484)

100 Centner gute große

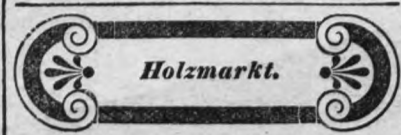
Saats- oder Braugerste

à Ctr. 6 Mtr., und 200 Ctr. guten Saathafer

à Ctr. 6 Mtr., franco Bahnhof Luchel hat abzugeben Gut Neu Luchel.

Ein großes Baugeschäft mit Dampfsgewerk, in großes Kreisst., möchte die vorhandene Kraft ausnutzen und Mählmühle anlegen. Junge, strebsame Müller eruche ich mit mir in Verbindung zu treten. Melbg. mit Nr. 2418 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Saft u. s. w. offerirt billigst E. Dessonneck.



Bekanntmachung

der Holzverkäufe für das Kat. Forstrevier Widdmann, Post-Gr. Schliebow für Januar/März 1895.

Aus dem ganzen Revier: Im Gasthause zu Kasparus am 18. u. 25. März. Jedesmal von 10 Uhr Vormittags an. Der Forstmeister: Hellwig.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungstermine für das königliche Forstrevier Kosten pro April/Juni 1895.

Heinrichsdorf, Cunnp, 3. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Vereinsgarten zu Lantenburg. (2399)

Ganzes Revier, 5. und 19. April, 17. Mai, 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, Tadey'scher Gasthof zu Ditzasewo. Die Verkaufsbedingungen werden in den Licitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Lantenburg, d. 5. März 1895. Der königliche Oberförster. Lange.

Bekanntmachung.

In den nächsten Holzverkaufsterminen werden etwa 800 rm Schleißeholz (astreineres, 2 Mtr. langes Kollholz) zum Ausbebot gebracht werden.

Landed, den 12. März 1895. Der Oberförster.

Rothbuchen- u. Birkenbohl.

sowie gute starke Felgen

verkauft Dom. Monau bei Mariwalde Ostpreußen. (5540)

Auctionen.

Das zu der Cigarrenhändler Dagobert Collin'schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager nebst Utensilien Tage 1233 Markt, soll

Montag, den 18. März d. J. Nachmittags 4 Uhr im Geschäftstotal hier selbst, im Ganzen verkauft werden.

Osteroode i. Dpr., den 11. März 1895. H. Grund, Notariusverwalter.

Gradenzer Tattersall.

I. Große Auktion

Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

von Luxus-, Gebrauch-, Arbeitspferden, Sätteln, Geschirren etc. Pferde, welche zur Auktion von auswärts angemeldet, sind mindestens 24 Stunden vorher einzustellen. (2352) Nathusius, Stallmeister.

Geldverkehr.

4500 Mark

zur ersten Stelle auf ein Grundstück sind zu vergeben durch die evangelische Kirchenkasse zu Schönsee in Westpr. Näheres zu erfahren durch den Kirchen- kassen-Mendant Paehold z. Schönsee.

21000 Mark

nach 39000 Mtr. Bantg. w. a. ein hief. Grundst. gef. Nießherrn. 9000 Mtr. Dff. u. Nr. 2370 an die Exp. des Ges. erb.

15000 Mark

auf ein gutes Niederungsgrundstück hint. Spartaßengeld z. II. Stelle gesucht. Dff. u. 2256 an die Exp. d. Gesell. erb.

Erstliche Hypotheken-Darlehen

vermittelt billigst W. Seitmänn.

Viehverkäufe.

Ein Fuchswallach

7", 9jährig, gut geritten, auch gefahren, truppenfromm, für Kompanie-Chef sehr geign., steht billig zum Verkauf. Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1950 d. b. Exped. d. Geselligen erbeten.

Reitpferd

Rittbauer Rappwallach, 5 Fuß 3 Zoll groß, fünfjährig und fehlerfrei, mit hervorragenden Gängen, veräußert in Leipzig, Preis Osteroode Dffpr. Preis 800 Markt. (1974)

Auf der königlichen Strafanstalt zu Insterburg werden am 18. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, 11 Stück sehr fettes und schwere 5- bis 6jährige Ochsen einzeln oder im Ganzen gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Insterburg, d. 6. März 1895. Königl. Strafanstalts-Direktion.

Ochse Wallach

9 Jahre alt, 1,67 m groß, gesund und kräftig, gut geritten, sicherer Springer, ohne Untugenden, zu verkaufen. Näh. bei St. Heise, Getreidemarkt 30. (2445)

Perle

v. Lord Colney a. d. Urta, 5 Jahre alt, 1 1/2 Zoll groß, hochlegant, sehr schnell, für mittleres und leichtes Gewicht, zu verkaufen. Näheres durch Lieutenant Wermelskirch, Osteroode Dpr.

10 gut geformte Zugochsen

(11-13 Ctr.) zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Alters, Gewichts und Preises an die Gutsverwaltung Meischlitz bei Gr. Kolchlan. (2387)

18 Holländer Färsen

1/2-1 1/2jährig, stehen in Kirchena u., Kreis Löbau Westpr., zum Verkauf. (1975)

27 Stück Fettvieh

stehen im Gut Babienten, Bahnhofs Wuppen, zum Verkauf. (2453)

Eine Sterke

in acht Tagen kalbend, hat zum Verkauf Ewert, Krusch bei Barlobien.

12 bairische Stiere

hellroth, schöne Formen, 8-9 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf. (2454) Seyring, Reuhof bei Schönsee Wpr.

Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf 7 Stück Bayerische 5jährige und 4 Stück Bayerische 7jähr. sehr gute

Arbeitsochsen

sowie sprungfähige Eber und Eberferkel der englischen großen Yorkshire Rasse und 12 Stück angelegte

Stiere

2 Jahre alt.

Ca. 18 Fflugochsen

4-6 Jahre alt, 12-15 Ctr. schwer, veräußert in Keilschhof ver. Wenzeln Dpr., Bahn Darkehmen resp. Löben. Eventl. auf Termin veräußert. (1640) Hundsdorfer.

Kühe sowie Stiere

zur Mast, veräußert in Dom. Eichenau ver. Heimsoot.

7 Stk. fettes Rindvieh

3 fette Schweine

2 " Oxfordshire-down-

145 Jährlinge

sind veräußert in Annaberg bei Melno, Kreis Gradenz. (1959)

100 Mastlämmer

stehen zum Verkauf in Metla bei Maximilianowo. (2390)

ca. 250 Rambouill.-Mutterkühe

sehr schöner Bejag, seit 35 J. gezüchtet, Rambouill.-Böcke engl. Böcke vor 8 Monaten erst bezogen (2398) Gutsverwaltung Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Wahnhof).

200 Schafe

zur Mast geeignet, werden zu kaufen gesucht. (2212) Dom. Dschen ver. Großtrebs.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

E. in bester Geschäftslage v. Landberg a/W. belegenes (2413)

Hausgrundstück

wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beabsichtigt, eventl. großer Laden, zu jedem Geschäft passend, mit allen dazu erforderlichen Räumlichkeiten, z. verpachtet. Näh. Ausf. erh. G. Kute, Landberg a/W., Waldschlößchen.

Mein Hausgrundstück

Ein in Gradenzerstr., beste Geschäftslage, großer heller Laden mit Einfahrt, Hofraum, Speicher, Stallungen, z. jedem Geschäftsbetrieb geeignet, bin ich willens unter günst. Beding. losz. billig zu verk. od. z. verpachten. Auch habe ich ein saft neues Repositorium mit Tontischen, circa 120 Schubläden, für Material-Geschäft, billig zum Verkauf.

Julius Benjamin in Culm.

Restaurations-Grundstück

gute Brodstelle, in Königsberg i. Pr., im Kneiphof gelegen, mit fester Hypothek, ist umständehalber von sofort o. später mit mindestens 3000 Mtr. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld wird bei mäßig. Zinsfuß auf mehrere Jahre gestundet. Gefl. Dff. sub W. 6277 beförd. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. (2466)

Mein Wohnhaus

mit freundlich. Garten, in schönster Lage der Stadt, will ich bei 7000 Markt Anzahlung verkaufen. Angebote erbeten. (2508) Bestmann, Kreisbaumeister, Gradenz, Amtsstraße 19.

Grundstück

Zu beabsichtige m. Grundstück Gabriel-Ditrow, best. aus 20 Mg. Drewezn-wiesen, 40 Mg. Ackerland, dicht an der Stadt, zu verkaufen. (2491) Hermann Marks, Strassburg Wpr.

Grundstück

mit Holz- und Kohlen-Geschäft in Folge Todesfalls des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfahren Meher, Bromberg, Mittelstr. 27. (2476)

Conditorei und Café

Einem tüchtigen Conditorei bietet sich Gelegenheit, eine gutgehende Conditorei und Café von gleich zu übernehmen. Melbg. w. br. u. Nr. 2489 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Bug-Geschäft

Badeort, Pom., flottgeh., w. Verheirathung losz. verkaufen. Beding. äußerst günstig. Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2841 d. b. Exped. d. Gesell. erb.

Gasthof-Verkauf.

Ein Mat. u. Schankgesch. a. d. Lande, einz. in ein. g. Dorfe, mit c. 2 Hufen Acker, durchw. Weizenbod., gel. an ein. frequent. Haupte, ist umständehalber zu verkaufen od. z. verpachten. Anzhl. 10-12000 Mtr. Melbungen werd. briefl. u. Nr. 2336 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Geschäftsgrundstück

worin seit vielen Jahren ein gangbares Colonialw.- und Destillations-Geschäft mit einem jährl. Umsatz von 50,000 Mtr. betrieben wurde, ist bei ein. Anzhl. v. 7000 Mtr. ohne Waarenlager zu übernehmen. Offerten werden briefl. unter Nr. 2250 an die Exp. des Ges. erb.

Gute Brodstelle!

Ca. 1/2 Kilometer von der Garnison- und Kreisstadt Osteroode sind 7 Morgen Gartenland, sowie 3 Morgen Wiese, welche sich zur Anlage einer Kunst- und Handelsgärtnerei vortreflich eignen, an einen tüchtigen Gärtner von sofort zu verpachten. Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude ist vorhanden. Restantanten wollen sich persönlich melden. W. Plichta, Buchwalde b. Osteroode Dpr.

Günstig für Anfänger!

In einer kleinen Stadt Wpr., mit gr. Garnison, ist ein kleines Materialwaaren-Geschäft in einem Eckhause und leb. Straße gelegen, wegen Aufgabe des Geschäftes losz. zu verkauf. Räumlichkeit z. Bergr. des Geschäftes sind vorhanden. Meldung werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2228 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Mein Hausgrundstück

Myschlewitz Nr. 9, bin ich Willens, in kleineren Parzellen nach Belieben, auch bei einer geringen Anzahlung, nach Uebereinkunft des Kaufpreises u. Sicherstellung der Hypothek, zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir melden. Johann Kühn, Besitzer, Myschlewitz bei Briesen Westpr.

Grundstück, Haus, Stall u. Scheune u. Obstg., nahe Stadt, Babin, Chaujez, Wald u. Wajergel, verk. incl. Invent. f. 5000 Mtr. W. Annkoff, Garnsee Abb.

Meine Schankwirthschaft

m. Garten, i. Mader b. Thorn, i. Krantheitsh. mit v. obne Mobiliar losz. verk. Ausf. erh. Bureau-Vorsteher. Lange in Thorn, Culmer-Vorstadt Nr. 69. (1865)

Das den Günther'schen Erben gehörige Grundstück, 27 preuß. Morgen, gute Gebäude, Steinbach, fl. Obstgarten, dicht an der Straße, Vorstadt Marienwerder, ist mit auch ohne Inventar, freihändl. zu verk. Ausf. erh. Fr. Elise Günther, Marienau bei Marienwerder Westpr.

Dampf-Preßhese-Fabrik und Kornspiritus-Brennerei

in der Hauptstadt der Provinz Preußen, soll anderer Unternehmungen halber verkauft werden. Die Fabrik besitzt ein Contingent von ca. 37000 Liter z. Mtr., arbeitet nach dem alten und dem Stütungsverfahren und hat einen bedeutenden feiten Umsatz. Zu dem Grundstück gehören, an dasselbe anschließend und anerk. günstig an der Straße gelegen, zwei Morgen Wauerrain. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1970 durch die Expedition des Geselligen in Gradenz erbeten.

Wegen Todesfall ist in Marienburg ein an einer der Hauptstraßen, dem Schlosse gegenüber, im terrastrierten Garten belegenes, gutes

Wohnhaus

mit 8 Zimmern, für Beamte u. Rentiers sich besonders eignend, preisw. zu verkaufen. Näheres Dom. Gr. Semlin bei Br. Stargard. (1750)

Ein Grundstück

in Bromberg mit Restaurant und Gastwirthschaft bei 8-9000 Mtr. Anz. z. verk. od. m. 2100 Mtr. z. verpachten d. J. Possivan, Bromberg, 2 Marken beizuf.

Eine städt. Dampfmolkerei

ca. 2000 Liter, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 20000 Markt. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2014 durch die Expedition des Geselligen in Gradenz erbeten.

In einer Westpr. Stadt mit bedeutender Garnison ist anderer Unternehmungen halber eine

Dampf-Molkerei

mit flottem Laden- u. Wagenverkauf zu verkaufen. Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1834 d. b. Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine gut erhaltene (9897)

Radwindmühle

mit 2 Gängen u. guter Mählfundschaf maß. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. 6 Mg. Acker, heabsichtigt. ich v. sofort zu verkaufen. Rau, Grünhof bei Gr. Falkenau Wpr.

Wassermühlengrundstück.

Verkaufe oder verpachte mein Wassermühlengrundstück, in Westpr. geleg., mit 160 Morgen Acker, Dorf, etwas Wald, guten Obstg., vorzügliche Lage, für den Kaufpreis von 66000 Mtr., Anzahlung 6000 Mtr. Leistung pro Tag 2-3 Tonnen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2145 durch die Expedition des Geselligen in Gradenz erbeten.

Ein Bäckerei-Grundstück

in günstiger Lage hiesiger Stadt mit neuem Backofen u. geordneter Hypothek billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Dff. m. Briefmarke erbetet baldigt Fr. Gisevins, Br. Holland. (2347)

Letzkan.

Meine Bäckerei

ist von sogleich anderweitig zu verpachten. (1992) Behrendt, Letzkan bei Gr. Bänder.

Restaurant u. Fleischerei

in Flatow Wpr., an d. Hauptstr. geleg., seit 30 Jahr. besteh., ist wegen hohen Alters des Besitzers sofort freihändig bei einer Anzahl. von 1500-2000 Mtr. zu verkaufen. Offerten an (2426) S. Bova, Flatow Wpr.

Eine Gastwirthschaft

mit Bäckerei oder wo solche einzurichten geht, in einem größeren Dorfe, wird ver sofort zu pachten gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter P. 207 wostlagernd Grembozyn erbeten. (2078)

Ein nicht zu großes Restaurant

wird von sof. z. pacht. gef. auch in Verwaltung genommen. Melb. mit genauer Beschreibung werden briefl. mit Aufschr. Nr. 1511 d. b. Exped. d. Geselligen erb.

Eine Gastwirthschaft, gutgeh., mit Schankkonf., mögl. auf dem Lande od. in fl. Stadt, w. sof. z. pacht. gef. Dff. m. näh. Ang. u. A. F. wostl. Schneidemühl erb.

Gesucht

Güter

von 400 bis 100 Morgen, mit gutem Inventar und entwerthenen Wiesen, ebenso Hotels u. Gastwirthschaften, sucht für zahlungsfähige Käufer (2486)

Ernst Dan, Marienburg.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief zu Kairo, fern der Heimath, unser unvergessliche Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr Adolph von Koerber-Koerberrode

Wirkl. Geh. Rath, General-Landschafts-Direktor für Westpreussen, Mitgl. des Herrenhauses, Ritter h. Orden, zugleich im Namen der noch in Kairo weilenden Wittve und der übrigen Hinterbliebenen.
12. März 1895.

Victor von Koerber, Kgl. Landrath a. Rügen,
Alfred von Koerber-Gr. Plowenz,
Wally von Witte geb. von Koerber.

Der Tag der Beisetzung zu Koerberrode wird später bekannt gegeben werden.

Statt besonderer Meldung.

Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- u. Grossvater, der Geschäfts-Agent

Gustav Kauffmann

im fast vollendet. 74. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Grandenz, den 13. März 1895

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonnabend, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Herrenstr. 20.

Statt jeder besonderen Meldung!

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wird hocherfreut
J. Loewenstein und Frau
geb. Oppenheim. [2440]

Schadenfall.

Infolge der seitens der Sächsischen Viehverversicherungsanstalt in Dresden erfolgten prompten Regulierung eines Pferdeschadens des Herrn Oscar Grunwald, Rittergutsbesitzer in Rosenthal, empfehl. sich zu Versicherungsverträgen für alle Viehgattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschlag) als Vertreter der Sächsischen Viehverversicherungsanstalt in Dresden: [2495]
Carl Schmidt, Oberpostamt a. D. in Thorn, Mellienstraße Nr. 55, und die allent. bekannten Agenturen.

Vom 1. April verlegen wir unser Pensionat nach „Schönstraße 11, part.“ Junge Damen und Schülerinnen finden dortselbst bei besserer Pflege liebevolle Aufnahme.
E. Bredau, Königsberg i. Pr.
Domstr. 15/16.

Blöde, (geisteschwache) u. tiefe Kinder, sowie Erwachsene finden Aufnahme geg. geringe Pens. Bildungs- u. Schulunterricht. u. Ausbildg. im Handwerk. Prosp. vers. [1673]
Ev. Luth. Lazarushaus in Fürstentwale, Spree.

Freiwillige

zu 3 bezw. 4jährigem Dienst können sich noch melden beim
Kürassier-Regmt. Württemberg in Riesenburg Westpr.

100 Ctr. Beluschten
100 Ctr. Sommer-Roggen
zur Saat, verkauft [2362]
Dom. Kinkowken b. Gardenberg.
Officere zur Saat in bester Qualität zu billigen Preisen: [1280]

Rothklee, Weisklee, schwed. Klee, Wundklee, Gelbklee, Thymothee, Bayaras, echte Provencer Luzerne, Seradella, Chevaliergerste, Viktoriaerbsen, frühe kleine Erbsen, Wicken, blaue u. gelbe Lupinen
u. c., Klebaussiebel gleichf. auf Lager

Max Meyer,
Briesen Wpr.

Probsteier Saathafer
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
[2505] **Max Scherf.**

Luzerne, Rothklee, Spätklee, Weisklee, Grünklee, Gelbklee, Wundklee, Thymothee, Engl. und Italien. Bayaras, Spörgel, Seradella, Gelbfenf, silbergrünen Buchweizen, Sommerrüben, Runkelrübensamen, weiße grüne Kiesenmöhren, Pommersche Kanneuwunden, Zuckerhirse, Pferdezahnmais, sowie alle anderen

Sämereien

empfehl. [2506]
Max Scherf.

P. S. Mein Saaten-Geschäft steht unter Controlle der
Samen-Kontrollstation
in Danzig.

Direct aus dem Gebirge

stammt meine Specialität
Schl. Gebirgshalbheinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinheinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock 3 1/2 Meter bis zu dem feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettstücken, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Plüsch-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER,
Ober-Glogau 1. Schl.

Ein noch recht gut erhaltenes, leicht fahrendes
Dreirad
[2457]

ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Louis Goebel, Fr. Holland.

Siederohr-Kessel

ca. 17 □ Mtr. Heizfläche, mit liegender Maschine, ca. 12 HP., betriebsfähig, billig zu verkaufen eventl. wird eine kleine Maschine in Zahlung genommen.
Gollong, Danzig, Hundegasse 38.

Heirathsgesuche.

Heiraths-Gesuch. Jung. Geschäfts-m., 26 J. alt ev., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, a. d. Wege e. vass. Lebensgefährtin, beh. bald. Heirath. 3. Dam. od. Wittv. b. 25 J. m. etw. Verm., welche auf d. ernsthafteste Gesuch resp. verb. gebet. ihrew. Adr. n. Phot. b. 20. d. Mts. unt. G. 98 Hauptwstl. Th o r n einzuf. Versich. Chri.

Heirathsgesuch!

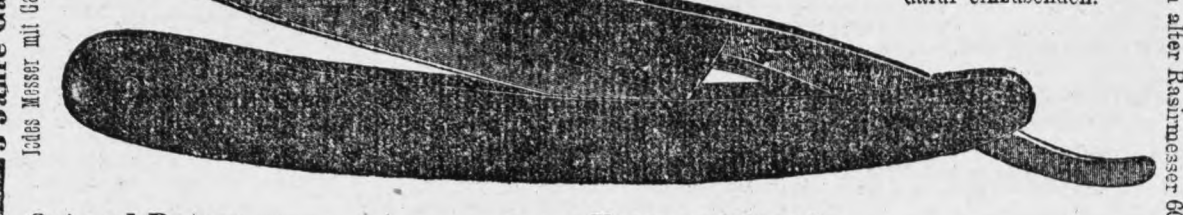
Ein j. Kaufm., fl. Ersch., 26 J. alt, Anh. ein. g. geb. Geschäfts, sucht sich, da es ihm an Damenbek. mang., auf dies. Wege zu verheirath. Damen, welche auf dies. durchaus ehel. gem. Gesuch reflect. woll. ihre Adr. n. Photogr., fow. Ang. b. Vermögensverb. vertrauensvoll unt. Nr. 2490 in der Exp. d. Gef. niederleg.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden, sonst Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [2485]

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath b. Solingen.

Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen“, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasirmessers wie Zeichnung mit schwarzem Heft No. 53, fein hohlgeschliffen, von Prima englischem Silberstahl, abgezogen zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder Mk. 1,75 dafür einzusenden.



Ort und Datum (recht deutlich) Name und Stand (deserlich)

Erstes und einziges wirkliches Fabrik-Geschäft am Platze, welches, ausser an Grossisten und Detailisten, auch direkt an Private versendet, und zwar Alles zu Engros-Dutzend-Preisen.
1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, dass ich nicht wirklich Fabrikant bin.
Weit über 100 Arbeiter!

Illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Neues Geschäft.
L. Klucznik, Sattlermeister,
Kirchenstraße Nr. 12,
fertigt und empfiehlt Geschirre von der einfachen bis zur elegantesten Ausführung, engl. Reitstättel, Reitbäume jeder Art, vollständige Offizier-Equipirungen,
Polsterungen an Wagen und Möbeln werden pünktlich ausgeführt und billigt berechnet. [6082]

Geschäftsgründung 1850.

Rio-Cigarre

aus feinem Brasil-Tabak
per 100 Stück Mk. 6.00,
per 10 „ 60 Pf.

empfehlen in vorzüglicher Qualität. Bekannt streng reelle Bedienung. — Aufträge über Mk. 30,— franko. [2460]

Julius Meyer Neßlgr.
Cigarren-Import-Geschäft
Danzig. Langgasse Nr. 84, am Langgasserthor. Danzig.
Fernsprecher Nr. 27 G.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke: garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfehl. billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Danzig
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Fortzugshalber sind Unterthornerstraße 17, II., verschiedene Möbel, fast neu, darunter eine Plüschgarnitur und ein Pianino, ebenso etwas Küchengeräth und Porzellan zu verkaufen. [2503]

In m. z. 1. April zu eröff. Pensionat find. noch einige Schüler d. hies. höh. Lehranstalt. [1025]

Aufnahme.
Off. b. a. m. Vdr. Fr. Emilie Preuß b. A. Gym.-Oberl. Preuß, Grabenstr. 51, 1

Noch ein jüd. Knabe, der die Realschule bes., wird a. Pensionär aufgen.
Off. u. Nr. 2369 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

2 Schüler
finden gute Pension. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2433 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Zur Miterziehung für ein 13jähriges Mädchen werden zwei bis drei gleichalterige Töchter

guter Familien in einem christlichen Pfarrhause auf d. Lande gesucht. Pension nach Uebereinkunft. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1745 durch die Exped. des Gesell. in Grandenz erb.

Ein großer heller Laden

nebst vollständiger Einrichtung und angrenzender Wohnung, feinste Lage für jedes Geschäft, besonders Bus- und Weiskwaaren, welches am Platze sehr rentiren würde, ist in einer größeren Provinzialstadt bald zu vermieten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9738 durch die Expedition des Geselligen, Grandenz, erbeten

Riesenburg. Ein herrschaftl. Haus

mit 9 Zimmern und Zubehör, Obst- u. Gemüsegarten, dicht bei der Stadt Riesenburg gelegen, ist vom 1. April zu vermieten. NB. Ortskommunal-Abgaben sind nicht zu zahlen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2213 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Thorn. Pensionsanzeige.

3. Miterziehung i. Tochter f. e. höh. Beamtenfamilie. Thorn e. f. Mädchen v. 9-12 J., d. h. Töchterschule bl. Aufst. i. Schularb. Zu erst. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 2470.

Pension für Gymna- Thorn. fassen in Eine j. Wittve mit ein. Sohn (von Ostern ab Sextaner), wünscht jüngere Knaben in Pension zu nehmen. Warm empföhl. v. ein. Oberlehr. d. Anstalt, d. auch Anfrag. briefl. mit Aufschrift Nr. 7260 durch die Exped. d. Gesell. erbetet.

Culm. Ein großer heller Laden

mit angrenzender Wohnung, 4 Stuben, Werkstätt und sonstigem Zubehör, in bester Geschäftslage der Stadt, zu jedem Geschäft sich eignend, p. 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres in [1982]
Culm Wpr., Markt 15.

Dirschau. Ein Laden

drei Schaufenster Front, in dem zeit Jahren ein Leder-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, der sich aber auch für jede andere Branche eignet, ist vom 1. April cr. oder später preiswerth zu vermieten. Näheres durch Frau Rosalie Beer, Dirschau. [2436]

Gilgenburg. großer Laden

in welchem bisher ein Materialwaaren- und Schaut-Geschäft betrieben worden, nebst anstehender Wohnung und allen nöthigen Nebenräumen, eventl. mit Acker- und Bienenland, billig zu verpachten. Reflektanten wollen sich recht bald melden bei dem Vormund, [1356]
Apothekenbesitzer M. Feuerjenger, Gilgenburg.

Bromberg. Zwei Pensionäre

finden gute Aufnahme bei Frau Gustav Lewy, Bromberg, Friedrichsplatz.

Wir empfehlen zur landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm) mit Farbigen Druck:

1. Getojournal, 6 Bg. in 1 B. Ausg. 18. Jg. 3 Mt.
2. Speiderrregister, 25 Bg. geb. 3 Mt.
3. Getreidemanager, 25 Bg. geb. 3 Mt.
4. Journal für Einnahme und Ausgabe v. Getr. etc., 25 Bg. geb. 3 Mt.
5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniss, 30 Bg. geb. 3 Mt.
6. Arbeiterlohncontto, 25 Bg. geb. 3 Mt.
7. Deputatcontto, 25 Bg. geb. 2,25 Mt.
8. Dzung, Ansaatz- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 Mt.
9. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2,25 Mt.
10. Viehstands-Register, geb. 1,50 Mt.
11. In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Jopvot, eingerichtete Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreißend, zum Preise von 10 Mark. Ferner empfehlen wir:
Wohntabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mt.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bg. 2 Mt.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mt.
Lohn- und Deputat-Conto, 25 Bg. 1 Mt.
Probefbogen gratis und portofrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Grandenz.

Grandenz, Donnerstag]

28. Forts.]

Gerichtet.

[Nachdruck verb.]

Roman von Reinhold Ortman.

Badewitz beugte sich über einen Rauchtisch, um dem silberbeschlagenen Ebenholztische eine Cigarette zu entnehmen, aber er zündete sie nicht an, und es hatte fast den Anschein, als ob die ganze Hautirung für ihn nur ein Vorwand gewesen sei, um dem Besucher nicht ins Gesicht blicken zu müssen.

„Nun, es brauchen ja nicht immer Verwandte zu sein, die — aber wenn die Frau wirklich in Roth ist, und wenn Sie meinen, daß eine diskrete Unterstützung angebracht wäre — ich stehe Ihnen für diesen Zweck mit meiner Kasse gern zur Verfügung, Herr Rechtsanwalt, selbst wenn es sich um eine beträchtliche Summe handeln sollte.“

Guido fühlte, wie ihm die Röthe der Entrüstung in's Gesicht stieg.

„Ich bedauere, daß meine Worte eine solche Auffassung der Sachlage zulassen konnten,“ sagte er beinahe hart. „Jedenfalls hätte ich unter keinen Umständen den Muth gehabt, den Vermittler einer Unterstützung zu machen, die —“

„Die von mir kommt — nicht wahr, das wollten Sie doch sagen?“ ergänzte Heinrich Badewitz anscheinend gelassen. „Und damit wären wir ja glücklich bei einem Punkte angelangt, über den ich gern noch ein paar Worte mit Ihnen gesprochen hätte. Sie lehnen es also auch heute ab, meine Verteidigung zu übernehmen?“

„Ich pflege meine Grundzüge nicht über Nacht zu ändern, Herr Badewitz.“

„Aber diese Verachtung meiner Lebensgewohnheiten, die ja nothwendig auch eine Verachtung der Person in sich schließt, hinderte Sie doch nicht, eine Gefälligkeit von mir zu erwarten?“

„Eine Gefälligkeit? Ich glaube nicht, daß dies die rechte Bezeichnung für die Absicht ist, die ich mit meinem Besuche verfolgte. Ich setze vielmehr voraus, daß Ihnen die Unterstützung meiner Bestrebungen einfach als eine selbstverständliche Pflicht erscheinen würde.“

„Nun, ich will nicht um Worte mit Ihnen streiten, Herr Rechtsanwalt, denn ich vermute, daß Sie mir in der Dialektik einigermaßen überlegen sind. Und angesichts meiner Unfähigkeit, Ihnen zu dienen, hat die Unterscheidung in diesem Falle ja auch weiter keine praktische Bedeutung. Für die Folge aber möchte ich Ihnen doch empfehlen, statt mit den moralischen Pflichten Ihrer Nebenmenschen lieber mit der Wahrheit des kalten Wortes zu rechnen: Eine Hand wäscht die andere! Ich vermute, daß Sie damit erheblich weiter kommen werden.“

Guido hatte wohl eine scharfe Entgegnung auf den Lippen; aber er zog es doch vor, sie zu unterdrücken, und verließ mit kurzem, stummem Gruße das behagliche Heim des Spielers.

Er widmete den Rest des Tages und die nächsten Morgenstunden mit angestrengtem Fleiß der Erledigung seiner Amtsgeschäfte, die sich gerade jetzt auf eine sehr unerwünschte Art zu häufen schienen, und er blickte kaum auf, als ihm der kleine Schreiber gegen Mittag ein soeben eingelaufenes Telegramm auf den Arbeitstisch legte.

Etwas völlig Unbegreifliches war es, daß ihm Georg Nauendorf da telegraphierte. Statt der bereitwilligen Verzehrung seines Wortbruchs, auf die Guido mit voller Sicherheit gerechnet hatte, empfing er auf diesem Blatte einen Befehl, dessen schroffe Bestimmtheit ihn auf's Tiefste verletzte, und für dessen Beweggründe ihm überdies jegliches Verständniß fehlte.

Die Depesche lautete:

„Schwer gekränkt durch Deine Handlungsweise befehle ich Dir unter Anrufung aller Rechte, welche mir die Vergangenheit auf Deine Dankbarkeit und Deinen Gehorsam gegeben, keinen Schritt in der bewußten Angelegenheit zu thun. Nur um den Preis meiner Freundschaft dürftest Du mein Gebot mißachten. Erwarte sofort auf dem Drahtwege ehrenwürdliche Versicherung, daß Du auf weitere Verfolgung der angebotenen Absicht endgültig und unwiderruflich verzichtest. Weiteres dann brieflich. Nauendorf.“

Dem Bureauvorsteher, der ihn in irgend einer dringenden Angelegenheit befragen wollte, winkte Guido ungestört zu, sich wieder zu entfernen. Dann sprang er auf und ging lange Zeit mit tiefgesenktem Haupte auf und nieder. Es war der härteste Kampf seines Lebens, den er in dieser schweren Stunde bestand; aber es konnte von vornherein nicht zweifelhaft sein, wie die letzte Entscheidung fallen würde. Mit düsterer, aber entschlossenem Gesicht warf er endlich festen Federzuges die Antwort nieder, und dann ging er selbst auf das Telegraphenamt, um die kurze Depesche anzugeben, die nichts anderes enthielt als die Worte:

„Verlangte Versicherung unmöglich. Kann ohne Preisgabe meiner Namenschre nicht zurück. Erbitten persönliche Unterredung. Guido.“

Michael Sterzinger stand mit Malstock und Palette vor seiner Judith, an deren Gewandung er einen unschönen Faltenwurf hatte beseitigen wollen. Aber er hatte heute offenbar keinen glücklichen Tag. Denn trotz alles Wischens und Nebermalens wollte ihm die Verbesserung nicht nach Wunsch gelingen, und die Schatten des Mißmuths, die schon seit dem frühen Morgen auf seinem ehrlichen Antlitz lagen, zogen sich immer mehr zu einer drohenden Zorneswolke zusammen. Er hörte es wohl, daß schüchtern und zaghaft an die Thür seines Ateliers geklopft wurde, aber er sah sich nicht veranlaßt, eine Aufforderung zum Eintritt ergehen zu lassen, und erst, als sich nach minutenlangem Pause das bescheidene Pochen wiederholte, rief er mit einer dröhnenden Stimme, deren Klang gewiß nichts Ermuthigendes für den Besucher hatte:

„Herein!“

Die Thür knarrte in ihren Angeln, aber dann wurde es wieder für eine geraume Weile ganz still. Michael Sterzinger hatte sich nicht nach dem Eingetretenen umgesehen. Er war augenscheinlich nicht im Mindesten neugierig und es war ihm offenbar ganz gleichgültig, wie lange diese seltsame Situation etwa noch währen könnte.

Da sagte hinter ihm eine weiche, wohlklingende Frauenstimme: „Ich sehe, daß ich Ihnen unangelegen komme. Vielleicht gestatten Sie, daß —“

Aber er ließ sie nicht weiter reden. Wlischnell war sein struppiger Kopf nach ihr herumgefahren, und er warf die Malgeräthe, die er in den Händen hielt, so ungestüm bei Seite, daß die Palette mit all' den aufgesetzten Farbenhäufchen klatschend zu Boden fiel.

„Sie sind es, Fräulein Marianne? — O, ich bitte tausendmal um Verzeihung. Warum in aller Welt haben Sie sich denn nicht sogleich zu erkennen gegeben? Daß mir in diesem Leben noch einmal die Freude eines solchen Besuches zu Theil werden würde, konnte ich ja wahrhaftig nicht ahnen.“

Er hatte einen seiner Bauernschmel eilig von dem Gewirr der darauf liegenden Gegenstände befreit, um ihn dem jungen Mädchen als Sitz anzubieten; aber sie machte von der freundlichen Einladung keinen Gebrauch, sondern blieb sichtlich verlegen ein paar Schritte von ihm entfernt inmitten des Ateliers stehen.

„Ich darf wohl daran zweifeln, daß Ihnen mein Besuch wirklich noch eine Freude bereitet“, sagte sie leise. „Sie haben ja ein gutes Recht, mir zu zürnen; ich hätte mich nie in Ihre Herzensangelegenheit einmischen dürfen; denn es ist ja ganz natürlich, daß Sie mich nun als die eigentliche Urheberin Ihres Unglücks ansehen.“

Michael Sterzinger schüttelte den Kopf und blickte mit ehrlicher Verwunderung in ihr blaßes, kummervolles Gesicht. „Wie ist es nur möglich, Fräulein Marianne, daß in Ihrem klugen Köpfechen so thörichte Gedanken entstehen können? Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich nach drei Monaten oder nach drei Jahren denselben Korb gekriegt haben würde, mit dem ich gestern für meine Vermeßtheit bestraft worden bin. Es ist mir auch nicht im Traum eingefallen, Sie dafür verantwortlich zu machen.“

„Ich aber mache mich dafür verantwortlich“, beharrte sie, vor dem Blick seiner treuherzigen braunen Augen die Lider senkend, „und ich werde nie aufhören können, mir deshalb Vorwürfe zu machen. Die Dame hätte Sie ja gewiß lieb gewonnen, wenn sie durch einen längeren Verkehr Gelegenheit gehabt hätte, Sie genau kennen zu lernen. Und selbst in dem Fall, daß es nicht geschehen wäre, würde Ihnen doch die Hoffnung, sie zu gewinnen, Freundschaft und Kraft verleihen haben, Ihre großen, künstlerischen Ziele zu erreichen. Nun wird die Verzweiflung Ihren Schaffensmuth lähmen und —“

„Hören Sie auf, Fräulein Marianne — ich flehe Sie an: Hören Sie auf! — Es ist ja doch rein zu toll, was für einen Unsinn Sie sich da ausgedacht haben, um sich zu quälen. Halten Sie mich wirklich für einen so armseligen Burlesken, daß es mit mir und mit meiner Kunst ganz zu Ende sein sollte, nur weil ich einen Mißerfolg in der Liebe gehabt habe? Es hat mich ein bißchen hart getroffen — warum sollte ich Ihnen das zu verheimlichen suchen! Aber zu einem Ritter Toggenburg fehlt mir's glücklicherweise bis jetzt noch an der nöthigen Weltverachtung. Ich denke im Gegentheil nun erst recht zu arbeiten — und wenn es auch vielleicht heute und morgen noch nicht so recht anschlägt, zuletzt wird es schon kommen. Wer weiß, ob es nicht schließlich so noch am besten ist für uns alle!“

Marianne sah erstaunt auf. „Nein — dieses Letzte wenigstens ist gewiß nicht Ihr Ernst! — Eine so gleichmüthige Entschaffung ist unmöglich, wenn man eben erst, wie Sie, die bitterste aller Enttäuschungen erfahren hat.“

„Aber ich verstehe mich durchaus nicht. Und ich bitte Sie um des Himmels willen, sich nicht etwa eine übertriebene Meinung von meiner Seelengröße zu bilden. Manchmal ist mir's wahrhaftig, als ob ich mit meinem übermenschlichen Glück gar nichts Rechtes anzufangen gewußt hätte, falls mir eine andere Antwort zu theil geworden wäre. Es muß am Ende doch noch größere Schmerzen geben als diese.“

„Man könnte fast an der Wahrhaftigkeit Ihrer Liebe für jenes Mädchen zweifeln, wenn man Sie so reden hört. Aber ich weiß recht wohl, daß es Ihnen ganz anders um's Herz ist, als Sie es mir zeigen wollen. Ein Leid von solcher Art verwundet sich nicht so schnell.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Adolph V'Arronge hat ein neues Bühnenstück geschrieben, „Pastor Prose“, und es dem „Deutschen Theater“ übergeben. Die erste Aufführung soll binnen Kurzem stattfinden. — Ein dreieckiger Schwanz von Ernst von Wildenbruch ist soeben für das „Lessing-Theater“ erworben. Er soll da noch in dieser Spielzeit gegeben werden.

— [Deutsche Sprache in Paris.] Am letzten Sonntag hat in Paris im Saale der „Sociétés savantes“ eine Aufführung des Stahl'schen Lustspiels „Zill“ in deutscher Sprache stattgefunden. Sie war veranstaltet von den französischen Schülern und Schülerinnen der deutschen Sprache. Der Feierlichkeit wohnten etwa tausend Personen bei, die lebhaftesten Beifall spendeten. Es ist dies die erste öffentliche deutsche Aufführung in Paris.

— Die Tochter des verstorbenen amerikanischen Millionärs Jay Gould, Anna, ist dieser Tage in New-York mit dem Grafen von Castellane, Sohn des Marquis Castellane in Paris, getraut worden. Nach der Trauung, welche der Erzbischof von New-York vornahm, empfing das junge Paar die Glückwünsche der Gäste und zog sich nach Lyndhurst zurück. Zur Aus schmückung des Hauses Gould in der fünften Avenue waren 50 Gärtner und ganze Wagenladungen kostbarer Blumen aufgeboden worden. Von den Gästen erhielt jeder ein aus Silber gearbeitetes, innen stark vergoldetes Herz zum Geschenk, das mit Hochzeitskuchen gefüllt war. Den Brautführern und Brautjungfern wurden Brillantnadeln mit den Initialen G und C überreicht. Unter den Brautgeschenken befand sich eine herzförmige Vorstecknadel, deren Mitte der berühmte Diamant Esterhazy bildet, um den sich elf große Diamanten gruppieren: ein Geschenk der Miss Helen Gould. George F. Gould und Frau spendeten ein Perlenhalsband, dessen zehn Reihen von Platinreifen durchkreuzt sind, von denen jeder zwölf große Diamanten trägt. Mr. Frank Gould spendete eine Kette aus 200 Diamanten u. s. w. Der Marquis von Castellane und dessen Frau hatten ein Halsband mit fünf Perlenreihen und 24 Diamanten sowie einen aus Rubinen und Saphiren bestehenden Ring gewidmet.

Briefkasten.

Abonent. 1) Wenn Sie durch Sachverständige nachweisen können, daß Ihr Grundstück durch das Einweichen der Wurzeln der dem Eisenbahnstus gehörigen Tannenbenden entwerthet und Sie dadurch einen in Geldwerth zu beziffernden Schaden erleiden, so mögen Sie zunächst den Eisenbahnstus anfordern, Ihnen diesen Schaden zu vergüten und wenn er sich dessen weigert, gegen ihn klagen. 2) Zur Anpflanzung von Tannenbenden auf seinem Grund und Boden, um Schneewehen vom Bahnhöfen abzuhalten, ist der Eisenbahnstus durchaus berechtigt. Sie haben nach unserer Ansicht auch keine Verächigung, irgend welchen Schadensersatz von dem Eisenbahnstus zu beantragen, wenn sich in Folge der Beden bei Schneewehungen auf Ihrer Landseite etwas mehr Schnee ansammelt, als es ohne die Beden der Fall sein würde. Die Belästigung durch Schneewehen ist ein Zufall, der Sie als Eigentümer Ihres dem Eisenbahndamm benachbarten Grundstücks allein trifft.

R. Grandenz. 1) Der Wohnungswechsel ist der Müller'schen-Vereinsgenossenschaft mitzutheilen, damit dieselbe der dem neuen Wohnorte zunächst belegenden Postamt die Zahlung der Rente überbringen kann. 2) So. Die Erlaubniß zur Uenderung von Familien- oder Geschlechtsnamen zu erteilen, steht dem Regierungspräsidenten zu und darf von demselben nur dann erteilt werden, wenn hinreichende Gründe für den betr. Antrag sprechen. Zur Ausnahme eines adeligen Namens oder adeliger Prädikate bedarf es jedoch der Genehmigung des Königs.

Fran. Nach dem Ehemann, welcher zur zweiten Ehe geschritten ist und in getrennten Gütern gelebt hat, erbt die Wittwe 1/2, das nachgeliebene Kind erster Ehe 3/4. Was hinsichtlich der Theilung vorgeschrieben, ist im Allg. Landrecht Th. II, Tit. I, §§ 556 ff. nachzulesen.

F. G. B. Vollbürtige Geschwister und deren Abstammlinge schließen die halbbürtigen von der Erbschaft aus. Beim Mangel näherer Erbschaftsgrade können Kinder sehr wohl Erbsansprüche an den Nachlaß von Halbgeschwistern ihrer Eltern haben.

H. E. G. A. hat an B. C. und D. je einen Theil zu zahlen, denn dieselben alle drei Begner des A. und es ist gleichgültig, ob B. allein oder B. C. und D. die Summe gemacht haben.

M. N. 180 u. N. Im Briefkasten können nur solche Anfragen berücksichtigt werden, die volle Namensunterchrift tragen und denen die Abonnementsquittung beigelegt ist.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

F. Z. B. Eine Königl. Baumschule besteht in der Provinz Westpreußen in Wirthy bei Borzichow, welche wohl nicht unsonst, aber doch zu ermäßigten Preisen Edelreiser abgeben wird. Sind Sie Mitglied eines centralisirten landwirthschaftlichen Vereins, so würden Sie Edelreiser auf Antrag bei der Hauptverwaltung des Central-Vereins Westpreussischer Landwirthe kostenfrei erhalten.

W. in W. Boharalle (Melilotus alba) kann wie anderer Alee unter Getreide angepflanzt werden und trägt im zweiten Jahre Samen. Der Futterwerth desselben ist gering und vermindert sich, je länger man die Pflanzen auf dem Felde stehen läßt.

G. B. M. C. Kanisförs, zwei Ringe und einen Deckel, erhalten Sie für 2,50 Mk. aus der Imterwerkstatt von J. F. Gebrü in Königs Wpr.

Thorn, 12. März. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen bei sehr geringem Angebot fest, 120 Pf. hell Stamm 120 Mk., 127-28 Pf. hell troden 130 Pf., 130 Pf. hell troden 130 Pf. — Roggen unverändert, 120-23 Pf. 102-3 Pf., 125-26 Pf. 105-6 Pf. — Gerste nur feine, helle Waare verkauflich, andere Qualitäten unbeachtet, feine Qualität 120-24 Pf., feinste theurer, Mittelwaare 100-10 Pf. — Hafer unverändert, guter, reiner 102-5 Pf., andere Qualitäten schwer verkauflich.

Königsberg, 12. März. Getreide- und Saatenbericht.

von Rich. Heymann und Nebenbalm. (Zinland. Mk. pro 1000 Kilo.) Zufuhr: 31 ausländische, 32 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pf.) unverändert, rother 780 gr. (131-32) 132 (5,60) Pf. — Roggen (pro 80 Pf.) pro 714 Gramm (120 Pf.) 132 (124-25), 744 gr. (125) vom Boden 110 (4,40) Pf., 732 gr. (123) bis 762 gr. (128) 110 1/2 (4,42) Pf. — Hafer (pro 50 Pf.) feiner, 94 (2,35) Pf., 98 (2,45) Pf., feiner 108 (2,70) Pf., 110 (2,75) Pf. — Feluchfen 113 (5,10) Pf. — Wicken (pro 90 Pf.) 106 (4,75) Pf., 107 (4,80) Pf., mittel 112 (4,05) Pf., was mit Schimmel 201 (4,55) Pf.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

Die Londoner Auktion am 7. cr. mit 268200 Ballen Wolle durchgeführte bei lebhafter Theilnehmung für Merinos durchschnittlich 5 Pct. höher als letzte Auktion. Seitdem lebhaft zu voll behaupteten Eröffnungspreisen. Kreuzzuchten unverändert. — Auf den inländischen Stapelplätzen scheinen sich die Aussichten etwas gebessert zu haben. — In Berlin gingen ca. 1300 Centner deutsche Rückenwollen sowie Schmutzwollen unter Bevorzugung von Kreuzzuchten in andere Hände über. — Breslau melbet belangloses Geschäft zu unveränderten Preisen. — In Königsberg geringe Zufuhr von Schmutzwollen, die 35—42 bis 46 Pf. pro 106 Pf., selten darüber, ergielten.

Breslau, 12. März. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 49,70 do. loco ohne Faß (70er) 30,30. Behauptet.

Berliner Börse-Bericht.

Table with 3 columns: Date (12.3. 11.3.), Bond/Share type (e.g., Reichs-Anleihe, Preuss. Konv.-A.), and Price/Value. Includes entries for Reichs-Anleihe, Preuss. Konv.-A., St.-Schuld, Prov.-Schuld, and weistr. bonds.

Berliner Productenmarkt vom 12. März.

Weizen loco 124—144 Mk. nach Qualität geford., gelber mährischer 138 Mk. ab Bahn bez., Mai 141,50—142,75 Mk. bez., Juni 142,50—143,50 Mk. bez., Juli 143,50—144,50 Mk. bez., September 144,50—146,50 Mk. bez. Roggen loco 116—121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., Mai 121,50—122,00 Mk. bez., Juni 122,25—122,75 Mk. bez., Juli 123,50—123,75 Mk. bez., September 125,25—125,75 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 94—165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft und westpreussischer 113—122 Pf. Erbsen, Kochwaare 126—162 Pf. per 1000 Kilo, Futterer. 114—125 Pf. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsöl loco ohne Faß 42,6 Pf. bez. Magdeburg, 12. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, neue 9,85—10,00, Kornzucker excl. 85% Rendement 9,15—9,50, neue 9,30—9,45. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,45—7,00. Schwach.

Stettin, 12. März. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, neuer 125—140, per April-Mai 140,50, per Mai-Juni 141,25. — Roggen loco fest, 113,00—119,00, per April-Mai 120,00, per Mai-Juni 120,75. — Roggen Hafer loco 100—110. Spiritusbericht. Loco fest, ohne Faß 70er 32,30.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68,50 per Stoff z. kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18,65 Pf. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste u. c. ca. 240 verich Qual. und 2000 verich. Farben, Dessins u. c., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Henneberg (z. k. Hof.) Zürich.

V. Badische Geld-Lotterie

für die Wiederherstellung und Freilegung des Münsters in Freiburg in Baden.
Die Gewinnziehung der durch Allerhöchste Entschliessung genehmigten

Fünften Geld-Lotterie — 3234 Geldgewinne

wird am
Freitag, den 15. März 1895,

und am folgenden Tage, jeweils Vormittags 8 1/2 Uhr beginnend, im Saale der Kornhalle zu Freiburg in Baden stattfinden.
Freiburg in Baden. [2013]

Der geschäftsführende Ausschuss.
Dr. Winterer, Oberbürgermeister.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich prompt, auch nach Auswärts, unter Nachnahme
Original-Loose à 3 Mark — 11 Loose = 30 Mark.

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen

In Danzig Carl Feller junior, Iopengasse 13.

1 Gewinn à	50000 = 50000 M
1 „	à 20000 = 20000 „
1 „	10000 = 10000 „
1 „	5000 = 5000 „
10 „	à 1000 = 10000 „
20 „	à 500 = 10000 „
100 „	à 200 = 20000 „
200 „	à 100 = 20000 „
400 „	à 50 = 20000 „
2500 „	à 20 = 50000 „

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die bisher von Herrn W. Lenski verwaltete Agentur obiger Gesellschaft mir übertragen worden ist, empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuers-, Blitz- und Explosions-Gefahr zu festen und billigen Prämien. [2411]

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich jeder Zeit bereit.
Neuenburg, im Februar 1895.

J. Hirschfeld.

Für Lungenfranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.
Chefarzt Dr. Achermann, Schüler Brehmers. Illustrierte Prospekt
kostenfrei durch die Verwaltung. [6463]

Parzellirungs-Anzeige.

Ich beabsichtige mein Gut von ca. 950 Morgen, worunter ungefähr 150 Morgen zweischrittige Wiesen sind, im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen freihändig zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf [1872]

Dienstag, den 26. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem Gastwirth Gutmann zu Stewnitz anberaunt, wozu ich Käufer mit dem Bemerkten einlade, daß die Hälfte des Kaufgeldes auf mehrere Jahre zu 5 Prozent stehen bleiben kann. Die Parzellen eignen sich vorzüglich zur Ansiedelung, da zu jeder Parzelle Wiesen abgegeben werden können.

Kaufverträge können schon von heute ab in meiner Wohnung abgeschlossen werden. Etwaige Auskünfte erteilt der Viehhändler Drucker in Stawo.

G. Dobberstein, Gutsbesitzer, Stewnitz
bei Stawo Westpr.

Summe Druck von
Zeitungsbeilagen
und sonstigen
Druckarbeiten
bei großen Anzeigen-Unternehmungen
empfehlen wir
H. Roth's Buchdruckerei
Grazdau
mit Proben und Preisangeben
haben wir gerne zu Diensten.

18 Str. später Nothklee
pro Ctr. 58 M. und [2389]

4 Str. früher Nothklee
pro Ctr. 53 M. franko Bahnhof Ponojad in Käufers Händen verkäuflich in Gr. Kruschin Wpr. (Post).

Komplette Molkereianlage
mit Balance-Centrifuge, Dampfmaschine von 6 Pferdekraften, eingemauertem Kessel, alles im gut erhaltenen Zustande, da erst 3 Jahre im Gebrauch, soll ganz oder getheilt billig verkauft werden, da durch Neugründung einer Genossenschaftsmolkerei die Anlage unrentabel geworden. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2223 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Habe eine hochfeine Löwen-artige
Ulmer Dogge
zu verkaufen. 2 Jahre alt, stubenrein und sehr gehorsam, sehr treu u. eignet sich besonders zum Begleiten für einzelne Herren und Damen. Ist auf den Mann dressirt. Meldung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2409 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Dankagung.
Ich war, da ich viel mit Blei zu thun hatte, erkrankt. Wenn ich morgens aufstand, waren die Augenlider angeschwollen, und die Gesichtslinie ging schon häufig bis auf die halbe Wade. Ferner litt ich am Magen. Ich hatte gar keinen Appetit zum Essen und immer Aufstoßen. Dabei hatte ich immer eine Empfindung, als wenn der Magen angeschwollen wäre. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hops in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Und ich sage Herrn Dr. Hops für seine schönen Medicamente meinen innigsten, herzlichsten Dank. Ich bin Gott sei Dank recht aus dem Grunde geheilt, so stark zu Fuß, wie vor 20 Jahren. Ich habe keine Schmerzen mehr im Leibe, kann wieder gut essen und es bekommt mir alles sehr gut.
(gez.) August Seeger, Kalthof, Marienburg Westpr. [1084]

Für mein Material-, Schanz- und Kurwaaren-Geschäft suche per 1. April eine tüchtige Verkäuferin und ein Lehnmädchen achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, beide der polnischen Sprache mächtig. Meldungen werden brieflich u. Nr. 2377 an die Exp. des Ges. erbt

Junge Hunde
5 Wochen alte dänische Doggen (sehr scharf) verkauft à Stück 15 M.
C. Hausmann, Christburg.

Preis pro einspaltige Kolonelleile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Materialist, 23 J. a., ev., m. d. Kolonial-, Leinwand-, Delikat., Eis-, Steing.-Branche sow. Schanzgesch. vertr., Militärz. beend., sucht, gest. a. g. Zeugn., pr. 20. März ev. 1. April in gr. Gesch. Stell. Gest. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2420 d. d. Exp. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Junger Mann, kath., 25 J. alt, militärr. beid. Landespr. mächt., mit landwirthsch. Buchführ., Guts-, Amts-, Standesamts-Geschäften vertraut, sucht Stellung v. 1. April. Gest. Offerten erb. u. Nr. C. K. 1 postl. Gr. Drischau per Schönsee Wpr. [2487]

Ein junger Mann
Materialist sucht eine gute dauernde Stellung mit besten Zeugnissen und Empfehlungen. Meldungen werden brieflich u. Aufschr. Nr. 2498 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Kaufmann
Materialist, 29 Jahre alt, kath., mit flottem Geschäft, wünscht sich mit einer wirtschaftlichen jungen Dame zu verheirathen. Damen, die auf dieses ernste Gesicht eingehen wollen, werd. gebet, ihre werthe Adresse nebst Photographie briefl. mit Aufschrift Nr. 2209 in der Exped. des Geselligen in Graudenz zu hinterlegen. Rückgabe der Photographie und größte Verwichenheit zugesichert.

Materialist
20 Jahre alt, ev., mit der Kolonial-, Materialwaaren-, Destillations-Branche u. einfacher Buchf. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per 15. resp. 1. April dauernde Stellg. Gest. Off. unt. P. H. 100 postlagernd Br. Holland erb. [2339]

Ein Materialist
18 Jahre alt, kath., noch in Stellung, sucht per 1. April als Verkäufer Stellung. Gest. Offerten unt. Nr. 500 P. D. postl. Berent Wpr. erbeten.

Pract. u. theoret. gebild. Landw., 34 Jahre alt, fähig, sucht selbstständige Stellung als Ober-Inspektor oder Administrator eventl. Nacht-Administration. Gegenwärtig das 6. Jahr in noch ungeklärter Stellung pract. Rübenerwerb. Wdr. Beste Zeugn. u. Referenzen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2248 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für einen
Inspektor
ev., tücht. Kraft, stattliche Figur, v. Josef Stellung. Näheres erbittet [2430]
G. Liebert, früher Rittergutsbesitzer, Danzig, Pfefferstadt 44.

Ein Besitzsohn, 34 Jahre alt, sucht auf gute Zeugn. u. Empfehl. e. Stelle als
Wirtschaftsbeamter
am liebsten auf einem kleinen Gute, wo er sich verheirathen kann. Offerten unter No. 10 postl. Melno. [2419]

Ein verheirathet., älterer, erfahrener
Wirthschafter
ein Kind, sucht zum 1. April od. später Stellung. Gute u. langjährige Zeugn. stehen zur Seite. Bin 6 Jahre in letzter Stelle auf einem Vorwerk. Offerten an Behrendt, Friedenthal [2428] bei Kruplau Wpr.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft durchaus erfahrener, an strenge Tätigkeit gewöhnter verheirath. [2246]

Inspektor
mit besten Zeugnissen, sucht zum 1. April oder später Stellung. Gest. Offerten unt. A. M. postlagernd Bergfriede Ostpr.

Suche zum sofortigen Antritt evtl. auch später für meinen Sohn, 21 Jahre alt, eine Stellung als
Inspektor
direkt unter dem Prinzipal. Derselbe hat seine zweijährige Lehrzeit beendet. Bevorzugt intensive Wirthschaft mit Rübenerwerb. Familienanschluss erwünscht. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet Marcintowo bei Snowraglan. Klawiter, Rittergutsbesitzer und Wittmeister a. D.

Jg. Landwirth, 18 J. a., w. z. Hause u. a. schon 1/2 J. a. e. gr. Gute Pol. u. i. zwei Sem. d. landw. Schule absolv., i. St. z. 1. April od. später. Gest. Offerten unter E. P. 100 postlag. Strausbad.

Ein junger
Wirthschafter
der auf der Ackerbauschule ausgebildet ist, sucht v. Josef Stell. Geh. u. Uebereinf. Gest. Off. an D. Schmidt, Königsberg Ostpr., Sach. Mittelstr. Nr. 28A.

Ein junger Mann, mit Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle gegen freie Station. Familienanschluss erwünscht. Gest. Offert. unt. A. M. 101 an Rudolf-Wosse, Königsberg i. Pr. [6162]

Ein mit sämmtlichen Maschinen der Neuzeit vertrauter junger
Müllermeister

27 J. alt, sucht Stell. als Verführer, Schweizer-Verwalter oder Alleiniger. Kautions kann gestellt werden. Gest. Off. unter Nr. 24 postl. Korfchen erb.

Rübenerwerb. mit sehr guten Zeugn., i. Stell. zu allen landw. Arb. auch stelle gute kräftige Leute. Ad. Kühne, Landenberg a. W., Neujährstr. 9. [2421]

Ein streng solider ordnungsliebender
Mahlmüller
ehrl. Charakt., evgl., auch poln. sprach., 27 J. alt, gute Zeugn., m. d. Mülerei g. vertr., sow. i. Gesch., als Kundenn., auch d. nöth. Holzarb., in d. Landwirthsch. u. Jagd f. gewandt, wünscht gl. od. z. 1. April Stellung. Off. u. C. D. 18 postl. Götzendorf, Kr. Pr. Holland Wpr.

Ein durchaus tüchtiger, nüchtern
verheiratheter Gärtner
33 Jahre alt, 6 Jahre auf jeb. Stellg., sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. April anderweit. Stellung. Gest. Off. w. briefl. unt. Nr. 2244 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger Sattlergeselle
der auch in Wagenarbeit geübt ist, sucht von sofort Stellg. George Strauch, Sattlergeselle, Graudenz, Trinkestr. 14.

Diener, 23 J. alt, evgl., militärr. sucht z. 1. April Stellung. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2067 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.

Die Rektorstelle
an der hiesigen Stadtschule, mit welcher ein Jahresgehalt von 1950 M. incl. Wohnungs- und Brennmaterialienentschädigung, sowie ca. 200 M. jährlich für die Ertheilung des Unterrichts an der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule verbunden sind, gelangt voraussichtlich in nächster Zeit zur Erledigung. Pro rectoratu geprüfte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse u. eines Lebenslaufes binnen 14 Tagen bei uns melden.
Freystadt Wpr.,
den 8. März 1895.
Der Magistrat.
Patschke.

Für eine der größten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften werden für Berlin u. Provinz, Leipzig und Hamburg zwei tüchtige und gewandte Herren, welche bereits acquiratorisch erfolgreich thätig waren, als

Inspektoren

bei hohem Gehalt gesucht. Offert. sub V. 6276 befördert die Annoncen-Expedition von Haagenstein & Voelger N. G., Königsberg i. Pr. [2469]

Suche v. sofort einen äußerst tüchtig.
Verkäufer und Dekorateur
bei hohem Gehalt für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft. [24801] N. Rohwedder, Köffel Wpr.

Für Strasburg Westpreuß., Soldau, Reidenburg, Willenberg, Johannsburg, Bialla, Puck, Dlesko, Goldap, Stallupönen werden von einer der größten Hagelversicherung Kaufleute, die geschäftliche Bedingungen in Polen haben, als

Beretreter

gegen geringes Risiko und bei hohem Verdienst gesucht. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 376 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen,
[2204]

älteren Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsanprüche und Zeugnisse von den Offerten beizufügen.
S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderobengeschäft einen
[2193]

tüchtigen Verkäufer
der mit der Correspondenz vertraut sein muß, per 15. März eventl. 1. April. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Gehaltsanprüchen an Wwe. E. Hoffmann, Br. Holland.

Einem Verkäufer mit flott. Handschrift, d. soeben seine Lehrg. beendet hat, i. F. F. Srae l. Colonial- und Destillations-Geschäft.

Für mein Kurz-, Weiß- und Bollwaaren-Geschäft suche per sofort zwei durchaus ältere, branchekundige
[3442]

Verkäufer

die der polnischen Sprache mächtig sind. Nur wirklich tüchtige Verkäufer finden Berücksichtigung. Zeugnisabschriften sowie Gehaltsanprüche beizufügen.
D. Robert sen.,
Graudenz.

Für mein Manufaktur- und Herren-Confections-Geschäft suche per 15. März resp. 1. April einen
[2394]

tüchtigen, flotten Verkäufer
welcher perfekt polnisch spricht u. Schaufenster gut zu dekoriren versteht. Gest. Offerten mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen bei freier Station erbeten. S. Neumann, Herrenstr. 8.

5 j. Leute, am liebsten Kommiss., mit 300-600 M. Kautions, sucht S. Rossian, Bromberg, Karlstr. 4. Zwei Marken beizufügen. [2458]

Ein junger Mann
gelernt. Materialist, find. am 1. April d. J. Stellung als Verkäufer. Adressen R. K. postlag. Marienwerder. [2394]

E. tücht. j. Mann, d. poln. Spr. mächt., find. i. unv. Manuf.-u. Conf.-Gesch. i. off. Stell. Off. m. Photogr. u. Ang. d. Gehaltsanpr. erb. an C. v. Tannenbaum & Danielewicz, Redlingshausen Weif.

Für mein Manufaktur- und Kurwaaren-Geschäft suche per 15. März resp. 1. April einen tüchtigen, israelitischen, geläufig polnisch sprechenden
jugen Mann.

Nur wirklich tüchtige Verkäufer finden Berücksichtigung. Zeugnis-Copie und Gehaltsanprüche erwünscht. [2094] J. Lichtenstein, L. ban Wpr.

Für mein Colonial- u. Schanzgeschäft suche ich per 1. April cr. einen
[2199]

jüngeren Commis.
Nur in der Branche flotte Verkäufer wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsanprüche melden.
Carl Steinhardt, Zerlow.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaarengeschäft suche per 1. April einen jüngeren Commis
per sofort und [2472]

einen Lehrling
auch für meine Kosten, gleich welcher Konfession. Beide müssen der polnischen Sprache mächtig sein.
M. Grass, D. sche Wdr.

Einem jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. April für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft [2372] S. R. Weif, Marienburg.

Für mein Materialwaaren-Geschäft
suche ich z. 1. April cr. einen gewandten
jüngeren Commis.
Reinhold Wiebe, Marienburg Wpr.
Vorstadt Ralibor. [2406]

Suche für mein Destillations-Geschäft
per sofort einen älteren
tüchtigen Commis.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bei
freier Station erbitten
Mag. Sacharias, Goldab.

Suche zum 1. April einen [2309]
tüchtigen Gehilfen
für mein Colonialwaaren-Geschäft in
Vpd. Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüche beizulegen.
Mag. Caspari, Baranowen,
Kreis Sensburg.

Sch suche im Austr. tücht. Hand-
lungsgeh. jed. Branche, hauptsächlich
Materialisten m. poln. u. deutscher
Sprache p. sofort u. später. Hugo
Bordihn, Danzig, Hundegasse 33, Vort.

Ein jung. Destillateur
der kautionsf. ist, wird zur selbst. Zeit.
einer Destillation gesucht. Meld. verb.
unt. Nr. 2350 an die Exp. des Gef. erb.

Junge Leute, die sich als Fab-
rikarbeiter resp. Vuffetier eignen, Skantion
300-500 Mark, Gehalt 40-50 Mark
p. Monat u. fr. Station, gesucht. Off.
sub U. 6275 beförd. d. Annonc.-Exp.
von Haasten & Vogler, A.-G.,
Königsberg i. Pr. [2467]

Techniker,
gel. Zimmerer, nicht zu jung,
mit prakt. Erfahrungen, ge-
wissenhaft und energisch,
in der Ausführung von landw.
Bauten bew., findet vom 1. April
bei mir Stellung. Meld. mit
Gehaltsansprüchen an

H. Woköck
Zimmermeister
Neuenburg Wpr.

Tüchtigen Unterbrenner
mit guten Zeugnissen sucht
Spiritusfabrik Seeleinsbühl
2284 bei Nürnberg.
Durchaus tüchtiger [1991]

Zimmerpolier
wird für mein Baugeschäft sofort gesucht.
L. Klabunde, Maurermeister
in Schöned Westpr.

Lackiermeister
tüchtig und zuverlässig, bei hohem Lohn
sofort gesucht. [1768]
Bommerische Wagen-Fabrik,
Gebr. Schmidt, Stolp i. Pommern.

1 Tapezier
welch. in best. Polsterarbeiten bewandert,
findet dauernd. Stell. Kutter's Möbel-
u. Decorationsgesch., Sorau N/L.

Ein Barbiergehilfe
findet p. 25. März cr. bei mir dauernde
Stellung. J. Wenda, [2464]
Barbier u. Friseur, Snowrazlaw.
Zum 1. April d. J. suche einen
unverh., deutschen [2185]

Jäger und Amtschreiber.
Gehalt 150 Mk., freie Station u. sehr
hohes Schußgeld. (Revier 10 Lauf.
Morgen Feld.)
Wilhelm Sandak, Kr. Strasburg Wpr.,
den 10. März 1895.
H. Weiskermel.

Ein junger Gärtnergehilfe
findet zum 1. April bei mir Stellung.
H. Käßiger, Sandelsgärtner,
Goldau Wpr. [2151]

Einem tüchtigen, unverheirateten
Gärtner
sucht per 1. April Dom. Schepis
bei Eryn. [2089]

Gesucht wird ein unverheirateter
Gutsgärtner
welcher schon auf dem Lande in Stellung
war. Zeugnisse sind einzulegen an
Dom. Refau, Kreis Kusig. [2239]

Ein Gärtner
welcher gleichzeitig die Beaufsichtigung
der Feld- und Hofwirtschaft zu über-
nehmen hat, findet dauernde Stellung.
Offerten mit Lohnforderung an
Inspektor Neumann, Spangau
bei Dirchan.

Suche einen unverheirateten
Gärtner
vom 1. April bis 15. Oktober. Offerten
an Dom. Lorenz Hof, Kreis Znin.

Ein tüchtiger
Gärtnergehilfe
kann sofort oder 15. März eintreten.
Gehalt 18-27 Mk. p. M. b. fr. St.
S. Grothe, Gärtnereibesitzer,
Allenstein.

Ein zuverlässiger, Ofenarbeiter
erfahren
kann sofort in Arbeit treten bei [2439]
F. Wanthey, Wäckermeister,
Gradenz, Langestraße Nr. 4.

Für meine Wäckeri suche ich sofort
einen tüchtigen, tüchtigen
Wäckergehilfen
der selbstständig vor dem Ofen arbeiten
kann. Carl Krüger, Br. Friedland.
Branche von sofort oder spätestens
zum 23. d. Mts. einen jungen, ordent-
lichen, zweiten [2388]

Wäckergehilfen
bei gutem Gehalt u. dauernder Stellung.
Hermann Schulz, Neidenburg.

Ein solider Buchbinder
kann von sofort eintreten. [2192]
Ernst Limm, Buchhandlung,
Br. Stargard.

Tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Wessolowsky, Ortelsburg. [2407]

Für das Gut Neufirch b. Morroschin
wird ein
[Schmied
[2401]
Wir suchen zum sofort. Antritt einen

ersten Schmied
bei gutem Lohn und dauernder Be-
schäftigung. [2451]
Zunderfabrik Rosten.

Ein tüchtiger Schmied
findet sogleich Stellung in
Mendris bei Groß Leistenau. [2220]

Ein Ziegler
für Feldofen ebendaselbst gesucht.

Ein tüchtiger Schmied
wird zum 1. April gesucht in
Wardengowo bei Ostrowitt.
Dafelbst sind ca. 1000 Centner
Erbsen zu verkaufen.
Magnum bonum zu verkaufen.
Die Gutsverwaltung. [2215]

Tüchtige
Zischlergesellen
zur selbstständigen Führung finden
dauernde Beschäftigung. [2383]
Ww. Salewski, Lessen.

Ein Tischlergeselle
kann sofort eintreten bei [2429]
G. Lawrence, Tischlerm., Warlubien.

Zwei Tischlergesellen
finden dauernde Arbeit auf dem Lande.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
2404 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Tüchtige Holzdrechsler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung
in der Dampfdruckerei (Drehschlagel
Sägewerk). Neisegehd nach
Uebereinkommen vergütet. [1054]
Bruno Bag, Br. Holland.

Ein Zieglergeselle
der auch Wiberchwänge treiben kann,
findet guten Verdienst in der Ringofen-
ziegerei Schumacher, Neumarkt Wpr.

Zwei Zieglergesellen
die auch Spannen machen können, ein
Anfänger, ein Lehrling auf Stand-
lohn können sich melden bei Ziegler-
meister F. Kamkowski, Woyden bei
Saalfeld Wpr. [2337]

Dominiun Krangen bei Preuß.
Stargard sucht zum 15/4. 95 einen zu-
verlässigen, evangl., mittelfreien
zweiten Wirthschafter
für Speicher, Hofverwaltung u. Leite-
Beaufsichtigung mit guten Zeugnissen
und bescheidenen Ansprüchen. [1561]

Ein tüchtiger, erfahrener, gut em-
pfohlener
deutscher Wirthschafter
mit besten Zeugnissen, wird zum 1.
April cr. für ein Vorwerk gesucht.
Offerten mit Gehalts-Ansprüchen an
die Königl. Wirthschafts-Direktion zu
Kynsk erbeten.

Per 1. April cr., theils auch früher
suche ich gut empfohlene, unverheir.
Wirthschaftsbeamte
aller Art. G. Böhner, Danzig. [2198]

Ein evang., unverh., energ., durchaus
nüchtern
Inspektor
der seine Brauchbarkeit durch gute
Empfehlungen nachweisen kann, direct
unter dem Prinzipal, wird sofort oder
per 1. April gesucht. Kenntniss des
Rübenbaues und persönliche Vorstellung
erforderlich. Gehalt 700 Mk.
Dom. Heimbrunn per Kornatowo.

Zweiter Beamte.
Einem brauchbaren zweiten Beamten
b. d. Gespannen, auch polnisch sprechend,
sucht Dom. Sartisch in Eryn. Söhne
größerer Bauernhofbesitzer bevorzugt.
Zur Unterstüfung eines älteren,
einfachen Vorwerkinspektors wird zum
1. April ein zuverlässiger
Wirthschafter
gesucht. Offerten sind zur Weiterbe-
förderung unter Nr. 2373 an die Exp.
des Gefelligen einzulegen.

Wojen, Wasserfr. 18, habe
noch mehr. Stell. f. W.-Be-
amte all. Art. Fröster z. z. J.
April u. pät. z. bef. Brenn.-W. z. J.
verl. 1500 Mk. u. Dep. Ret.-Marke erbet.

Ein einfacher, junger, energischer, ev.
Wirthschafter
der polnischen Sprache mächtig, wird
zum 1. April bei einem Anfangsgehalt
von 150-60 Mark in Wlinsk bei
Kornatowo gesucht. Meldungen zu
richten an das Dominiun dortselbst.

Ein gut empfohlener [2217]
zweiter Beamter
(Hofverwalter), der auch mit der Feder
gewandt, wird zum 1. April gesucht.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbitten
Dom. Heimrichau bei Freystadt Wpr.

Zum 1. resp. 15. April findet ein
zuverlässiger, energischer [1968]
Inspektor
Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
Gehalt 360 Mk.
Dom. Kypolle bei Gelsen,
St. Rawra.

Zum 1. April wird auf einem größeren
Gute Ostpreussens mit intensivem Be-
triebe (Drillkultur, Dampfmoikerei) eine
Volontärstelle
frei. Pension 1200 Mk. Meld. werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2011 durch d.
Exped. d. Gefelligen erbeten.

Zum 1. Mai 1895 suche einen verheir.
Oberschweizer
zu 50 Stüd großen u. 20 Stüd Jung-
vieh. Nur mit guten Zeugnissen ver-
sehene Bewerber wollen sich unt. Nr.
2253 an die Exped. des Gefell. melden.

Suche sofort oder 1. April [2338]
5 Unterschweizer
gute Meiler.
W. Eichenhorn, Oberschweizer,
Brunau b. Culmsee Wpr.

Ein Unterschweizer
zum sofortigen Antritt gesucht. Meld.
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2417
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Ein unverheiratheter, [2471]
evangel. Wirth
der polnischen Sprache mächtig, energisch
und zuverlässig, kann sich melden bei
Darjing, Folgowo bei Broslawken

Ein Fuhrmann
ohne Scharwerker findet zum 1. April
d. J. bei hohem Lohn Stellung bei
F. Goerz, Neuhuben pr. Gradenz.

Fuhrleute, welche Holz aus
Mittelwald für
4 Mk. 75 Pf. nach Gradenz fahren
wollen, belieben sich zu melden bei
M. Schulz. [2431]

Einen unverheir. Arbeiter
nimmt sofort die Brauerei Jarotschin
an.

Für mein Colonialwaaren- u. Schant-
Geschäft suche per 1. April [2210]
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Carl Anders, Dirschau Westpr.

Für mein Colonial- u. Destillations-
Geschäft suche
einen Lehrling
zum 1. April cr.
Carl Felonnet, Dt. Eylau.

Einen kräftigen Burschen
sucht zum sofortigen Antritt die Molkerei
Neuliebenau bei Schwabwinkel.

Einen Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt
per sofort die Eisenhandlung Wörich
Goldmann, Gnesen. [2166]

Einen Lehrling
suche für mein Kolonialwaaren- und
Delikatessen-Geschäft. [2000]
Hugo Liepelt, Bromberg.

Einen Lehrling
suche per 1. April für mein Cigarren-
Handl.-Requisiten- und Verpackungs-
Geschäft. [2001]
Oscar Wandelow, Bromberg.

In meinem Tuch-, Mode-, Mann-
factur- und Confectionswaaren-Geschäft
ist die Stelle eines
Lehrlings
mit guter Schulbildung von sofort zu
belegen.
Culmsee, im März 1895.
J. Jacobsohn.

2 Lehrlinge
suche für mein Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft [1195]
Emil Friebe, Dirschau.

2 Lehrlinge
finden in unserer Gärtnerei sofort unter
günstigen Bedingungen Stellung.
M. Jörn u. Co., Mocker b. Thorn.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet in
meinem Drogen- u. Farbengeschäft
en gros & en detail per April
Stelle bei freier Station. [2044]
Rudolph Sautze, Elbing.

Für mein Manufaktur- und Con-
fections-Geschäft, welches Sonnabends
und Feiertage geschlossen ist, suche ich
per sofort
einen Lehrling
möglichst der polnischen Sprache mächtig.
E. Lichtenfeld, Wischofswerder.
Westpr.

Für mein Material-, Eisen- und
Schant-Geschäft suche per gleich oder
später [1327]
einen Lehrling.
R. Diggel, Liebstadt Ostpr.

kann sofort eintreten bei [2361]
Strehle, Schmiedestr., Mewe.

Für meine Lag.-u. Brauereibrauerei
suche von gleich einen kräftigen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. [1994]
Legien, Wasserheim Wpr.

Für Frauen und Mädchen.
Eine junge kräftige
Meierin [2497]
die keine Arbeit scheut, in ihrem Fach
gut vertraut, v. April Stellung. Off.
u. Meierin", hauptpostlagernd Königs-
berg i. Pr.

Ein j. Mädchen a. aut. Familie,
Waise, i. leichte Stell. Gute Zeugn.
verb. Fam.-Anschl. Hauptbed. Geh.
Nebenlache. Off. M. K. vöhl. Danzig.

Meierin
f. Stelle als solche oder als Stütze zur
Vervollkommn. in d. Wirthsch. Off. u.
Nr. 2345 an die Exp. des Gef. erbet.

Fücht. Köchinn. f. die Stadt emf.
Frau Kampf, Herrent. 25, Seitengeb.

Meierin und Gehilfe
die ihre zwei- und dreijährige Lehrzeit
beendet haben, an alle Arbeiten gewöhnt
sind, suchen bei bescheidenen Ansprüchen
(etwa 15 Mk. p. Monat) baldigt Stellg.
Molkerei Marienwerder E. G.

Sch suche **Kindergärtnerin**
als
1. Klasse Stellung. Prima Zeugnisse
u. Empfehlungen. A. Heine, Rittergut
Belzau bei Kheba in Westpr. [2414]

Suche für **Tochter**, 15 J. alt, (mof.),
meine
Erziehung des Kurz- u. Posamentierwaaren-
Geschäft. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 2432 durch die Expedition
des Gefelligen in Gradenz erbeten.

Hausdame
a. fein., geb. Fam., Ostpreußin,
28 J., gesund, in allen Zweig.
des Haushalts erfahr., perfekt
in feiner, wie bürgerl. Küche,
müßl., sucht, auf vorz. Empf.
gestützt, Stellung bei einzeln.
Herrn, auch Wittwer, zur
Führ. der Wirthsch. Meldung.
werden briefl. mit Aufschr. Nr.
2486 a. die Exp. des Gef. erb.

Ein j. geb. Mädchen, müßl., f. Stellung
als unger. Erzieherin oder zur Beauf-
sichtigung der Schularb. b. gr. Kindern u.
Zugl. a. Stütze d. Hausfrau. Meld. w. briefl.
m. Aufschr. Nr. 2415 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Tücht. erf. Wirthschafterin
besch. u. gern selbstst., sucht selbstständ.
Stell. Off. u. Nr. 2069 bef. d. Exp. d. Gef.

Eine **gebild. Dame**, 25 Jahre, als
Lehrerin in gut. Häusl. thätig, in der
Kocherei, erf. im Haush. geübt, fleißig
u. praktisch, sucht baldigt Stellung als
Gesellsch., Repäsentantin od. Erzieherin
mutterl. Kinder. Gehaltsansprüche be-
scheiden. Gef. Offert. erbeten unter
A. D. 8395 Pohlshau b. Neustadt Wpr.,
Cementfabrik.

Ein jung. Wittwe ohne Anhang wünscht
von sofort od. 15. April beim einzeln Herrn
als **Wirthin** Stellung. In der Land-
küche erfahren für Stadt und Land. Gef.
Off. u. F. H. Nr. 113 vöhl. Thorn erb.

Ein **anständ. Mädchen**, i. d. bürgerl.
Küche, allen Hausarb. u. Schneiderei erf.,
sucht z. 1. April Stellg. als Stütze der
Hausfrau. Gef. Off. erb. unt. B. N.
22 vöhltag. Lössau Westpr. [2251]

Eine **Meierin**, welche auch d. Wirthsch.
unt. Leit. d. Haush. vorzieht, kann, sucht
v. sof. od. spät. eine selbstst. Stelle. Off.
unt. Z. 100 vöhl. Osterode Ostpr.

Die Frau ein. früh. Rittergutspäch-
tin in Land- u. Hauswirthsch. durchaus
prakt. erf., sehr tücht. u. selbstst., sucht
selbstständ. Stellung
wo sie ihr 5jähr. Kind bei sich hab. kann
Off. u. Nr. 2068 bef. d. Exp. d. Gefellig.

Suche p. 1. April eine ev., müßtal.,
f. höh. Töchterschulen gep. [2272]
Erzieherin
f. zwei Mädchen von 14-16 Jahren.
Gehalt 400 Mk., freie Station. Off.
unter 100 Sefsin bei Rafel a/N.

Eine **evangelische, geprüfte**
Erzieherin
wird bei 2 Mädchen 10 1/2 und 9 Jahr.
auf Land bei bescheidenen Ansprüchen
von Oftern oder 1. Mai gewünscht.
Meldungen mit Zeugnissen und Gehalts-
ansprüchen werden briefl. mit Auf-
schrift Nr. 2043 durch die Expedition
des Gefelligen, Gradenz, erbeten.

Cassirerin
suche für mein Manufakturwaaren-
Geschäft, welche gut rechnen kann und
eine schöne Handschrift besitzt, per
1. April. Offerten mit Gehaltsanvr.,
Zeugn., Copien u. Photographie erbitten
Hugo Wollstein
i. F.: Albert Jacobi, Fischhausen.

Directrice
für Schneiderei. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen bitte zu senden an [2232]
S. Kayler, Marienwerder,
Marienburgerstr. 23.

Suche von sofort eine [2494]
gewandte Putzarbeiterin
die selbst u. die garn. Off. m. Gehalts-
anvr. u. Zeugn. erb. J. Feldheim.

Für mein Material- u. Schantgeschäft
suche per 1. April eine tüchtige, auch der
polnischen Sprache mächtige (gleichviel
welcher Konfession) [2033]
Verkäuferin
aus achtbarer Familie. Gehalt nach
Uebereinkunft.
B. Rosenbergl, Diche Wpr.

Zwei flotte, branchefundige, ältere
Verkäuferinnen
der Kurz-, Woll- und Weißwaaren-
Branche, im Dekoriren firm, v. 1. April
cr. bei hohem Salair und Reiseent-
schädigung gesucht. [2403]
Offerten sind Photographie, Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsanvr. beizulegen.
S. Friedeberg & Cie., Besei.

Per gleich oder später wird für ein
Glas-, Porzellan-, Galanterie-, Kurz-
waaren- und Schuhgeschäft in einer
lebhaften Stadt Westpr. eine wirklich
tüchtige, katbolische
Verkäuferin
gesucht. Meldungen mit Angabe der
früheren Stellen, Alter und Gehalts-
ansprüche werden briefl. mit Aufschrift
Nr. 2455 an die Exp. des Gef. erbeten.

Sch suche zum sofortigen Antritt
eine Verkäuferin und
ein Lehrmädchen.
H. Rosenthal, Gradenz, Markt 15.

Für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und
Sveilwaaren-Geschäft suche ein
Lehrmädchen
das die Schneiderei erlernt hat.
Lehrzeit 1/2 Jahr bei freier Station
nebst Logis. Vom dritten Monat schon
etwas Gehalt. Offerten an [2396]
Johannes Jordan, Elbing.

Für die Bahnhofs-Wirthschaft Stras-
burg Wpr. wird sofort oder 1. April
ein anständiges
ehrliches Mädchen
[1977]
(keine Kellnerin) zur Bedienung der
Gäste gesucht. Meldungen mit Gehalts-
ansprüchen sind zu richten an
E. Wieszlowski, Strasburg Wpr.

Gesucht zum 15. April ein junges
Mädchen zur
Stütze der Hausfrau.
Daselbe muß mit der Landwirtschaft
vertraut sein und sich vor keiner Ar-
beit scheuen. Familienanschluß bew.
Meld. nebst Gehaltsanvr. verb. briefl.
m. d. Aufschr. Nr. 2092 d. d. Exped. d.
Gefelligen erbeten.

Suche per sofort ein anständiges
älteres Mädchen
welches mit der einfachen Buchführung
vertraut ist und bei freier Zeit das
Büffet zu versehen hat. [2031]
Ferner suche
einen Gehilfen.
(Polnische Sprache b. beiden erforderlich.)
J. Döhnerge,
Material-, Destillation-, Eisenwaaren-
en gros & en detail, Gzerst Wpr.

Fräulein
das selbstständig Buch arbeitet, im Ver-
kauf gewandt, der polnischen Sprache
mächtig, findet sofort oder 1. April an
gehobener Stellung. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen bei freier Station an
[2306] F. Ephraim, Palosch,
Kurz- und Weißwaaren-Geschäft.

Ein junges Mädchen
welches mit der Buchführung vertraut
ist, findet zum 1. April im Comtoir bei
freier Station Stellung. Zeugnisse mit
Gehaltsansprüchen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 2041 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Ein kräftiges Mädchen
(Meierin), zur Verarbeitung der Milch
von 15 bis 20 Kühen, welches den
Separator und das Butterfaß selbst
drehen muß, wird zum 1. April d. J.
gesucht für Gut Stuthof auf der
frischen Hebrung. Meldungen mit Ge-
haltsforderung an den Gutspächter
Lynben daselbst. [2402]

Für mein Kurz-, Putz- und Weiß-
waaren-Geschäft suche ich zum 1. April
ein Lehrmädchen.
[2374] J. Harris, Briesen Wpr.

Suche ein **tüchtiges Mädchen** als
Stütze, das in der Küche und Wirth-
schaft gut bewandert und sich vor
keiner häuslichen Arbeit scheut. Den
Meldungen sind Zeugnisse nebst Ge-
haltsansprüchen beizulegen. [2501]
Frau Kaufmann Auguste Rathke,
Culm a/W.

Gesucht zum sofortigen Antritt oder
1. April ein ordentliches
tüchtiges Mädchen
welches kochen kann und Hausarbeit
übernimmt.
Fr. Landrath Hagen, Br. Stargard.

In Lindenau bei Linowo findet
zum 1. April
eine Näherin
Stellung, die auch einige Stubenarbeiten
zu übernehmen hat. Offerten unt. ab-
schriftlicher Einlegung der Zeugnisse
zu senden an Frau v. Bieler.

Ein jung. bescheid. Mädchen, zur Aus-
bildung in der Wirthschaft auf dem Lande
gesucht. Familienanschluß. Off. Nr. B. 28 vöhl.
Bahnhof Schönan, Kr. Schlochau Wpr.

Zur Führung eines kleinen ländlichen
Haushalts bei ein. einzelnen Herrn wird
eine Wirthin
zum 1. April gesucht. Dieselbe muß mit
der Federhüch und der Wasche
vertraut sein, kochen und baden können,
sowie im Haushalt selbst Hand anlegen.
Gehalt 150 Mark. Offerten an Inspektor
C. Hoffmann, Kynsk m. Photographie und
Retourkarte erbeten.

Wirthin
mosaisch, suche für meinen Haus-
halt zum 1. 4. Off. mit Zeugn. u.
Gehaltsangabe w. unt. Nr. 2391
a. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
In Kirschenau, Kr. Löbau
Westpr. findet zum 1. April
eventl. auch später eine
brauchbare Wirthin
Stellung. Dieselbe muß auch
das Melken beaufsichtigen. Ge-
haltsansprüche und Zeugnisab-
schriften bitte einzulegen. [1605]
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gesucht wird e. einfache, zuverlässige
Kinderfrau
zu einem 9 Monate alten Kinde. [1875]
A. Witzke, Subtau.

Anwärterin
für sogleich gesucht. Meldung am
16. d. Mts. Vorm. um 11 Uhr, Amts-
straße 14, II. Etage. [2381]

Eine gesunde [2444]
kräftige Amme
sucht per sofort
J. Voewenstern, Marienwerderstr. 2.

Eine gesunde [2443]
kräftige Amme
kann sich sofort meld. bei Fr. Hebehamm
Alexewitsch, Peterfilienstr. 3.

Den Eingang

von

Frühjahrs- Denkheiten

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Anton Rohde, Dt. Eylau

[1806]

Reich sortirtes Lager von guß- und schmiedeeisernen
Brunnen-, Bohr-, Dampf- und Leitungsröhren,
Verbindungsstücke, Sähen und Ventilen,
Reservoirs, Pumpen aller Art,
Träger, Bausteinen, Säulen

empfehlen zu billigsten Preisen

[1893]
J. Moses, Bromberg,
Eisen- und Maschinenhandlung.

W. Spaenecke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen
vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

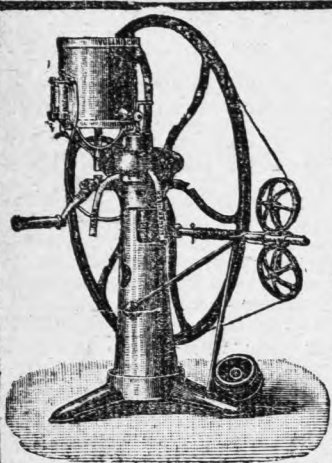
Anfertigung von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Koff-, Möbel-, Reichenwagen etc. in langjährig be-
kannter, reellster Ausführung.
Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackierer und Sattler, sowie Neu-
ladungen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.
Lager sowie Anfertigung überplattirter Beislägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Einsatz
1
Mark.

Danziger Kirchenbau- Lotterie.

Ziehung
morgen.

Vorrätig in Graudenz bei Ad. Biesoldt, Gustav Kaufmann, Hildebrandt & Krüger,
M. Kahle, Julius Lewandowski, E. Jäger,
in Marienwerder bei Oscar Böttcher, A. Zobel & Co.,
in Culm bei Albert Rosin,
in Elbing bei Cajetan Hoppe, Corn. Stebert, Herm. Reinke, H. Martineus
und beim Hauptvertrieb **Theodor Bertling, Danzig.**



'Balance'

einfachste, billigste und beste
Milchentrabmungs-Maschine
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik
A. Schönemann & Co.
Schoeningen. Berlin.

Filiale:
Königsberg i. Pr.
Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung kompletter Molkereianlagen
in allen Systemen. — Anfertigung von
Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten.
Wiederverkäufer gesucht. [18369]

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von
Erntesucht. M. Falkenberg, Berlin,
Steinmetzstraße 29. [16400]

Kalk zum Düngen und Bauen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermäßigtem Frachtsatz.
Alleinverkauf aus den [7743y]
Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,
Kohlensaurer Kalk 98,23%, Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher
Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngerkalk.
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.

Gründlichen Unterricht
in der Zeichnung (gut und
sicher zu zeichnen) erteilt Martha
Schlacht, Marienwerderstr. 52, 2.

Baunachführungen.
Mauer- und Zimmerarbeiten,
auch Entwässerung-Bauten, bin ich durch
vorteilhafte Material-Einkäufe im
Stande reell und billigst auszuführen.
**F. Kriedte, Zimmerstr.,
Graudenz.**

Mehrere Partien
echten Elbinger, Niederunger
Gras-Werderkäse
im Preise von Mark 40,00—50,00
haben abzugeben. [1990]
**Th. Schülke, Kaufmann,
Ziegenhof.**

Anzug- u. Paletotstoffe
von Buckst., Kammg., Cheviot etc. offerirt
I. W. zu Fabrikpreisen. Reife billiger.
Große Musterwahl franko. [18399]
C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.

Dom. Niemezik bei Wrot-
lawken empfiehlt zur Saat:
**Leutewiger Gelbhafer und
Besthorn's Weizenhafer**
beide Sorten sehr extrareich, 2. Abjaat
von Original.

Duppauer Hafer
I. Abjaat von Original, frühreifend und
für leichten Boden passend. [2242]
Alles pro Tonne 130 Mark.
8 Pf. Kiste
delikate **Padshüchl.** 2,60 per
Nachn.
E. Degeuer, Ränderer, Swipowände.

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ
empfiehlt sich zur Anlage von
Entwässerungen jeder Art
als: Drainagen, Trocken-
legung von Moor- oder See-
flähen, Rohrleitungen von
Eisen- oder Cement-Röhren
einschließlich Anfertigung der
Lehstufen an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung
von Moor- und Kieblagerungen,
die Ausbeute von Kieblagerungen über-
nehmen. [17928]
Neber Leistungsfähigkeit beste
Referenzen seitens königlicher
Behörden und Genossenschaften.

Drainröhren
in jeder Größe, anerkannt bestes Ma-
terial, empfiehlt ab Station Papau
Georg Wolff, Thorn,
Mittstadt, Markt 8.
[18936]

Sect M. 1.50
Gustav Fritz
Hochheim a. Main pr. Flasche

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mt. an zurückver-
gütet werden, die **Chirurgische Gummi-
waren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42.** [1889]

Kleesamen
in allen Farben und sämtliche
Samereien zu billigsten Engrospreisen
offerirt [2096]
Julius Itzig, Danzig.

Schutz-Mark
Schutz-Mark
Prospekte gratis.
Prospekte gratis.

Neue Futterpflanzen!

Lathyrus silvestris Wagneri
(Wagner's Waldplatterbse).
Hochveredelt, von allen schäd-
lichen Bitterstoffen befreit!
Gedeiht auch
auf den ärmsten Bodenarten,
selbst Sand, Geröll.
Höchster Nährwerth
von 25—30% Protein (Klee nur 18,5%).
Ausdauernd — widersteht jeder Dürre.
Ausfuhr Brochure geg. Einsend v. 40 Pf. franco.

Lathyrus latifolius Bastard
gleichfalls ergiebig und widerstandsfähige
Futterpflanze. Auch für feuchten Boden
geeignet. Proteingehalt 22,21%.

Polygonum sachalinense
(Sachalin-Knötterich).
Gedeiht ausdauernd, auch auf
feuchten, lehmigen
und sumpfigen Boden.
Proteingehalt 13,97%.

„Lathyrus“
Landwirthschaftliche Gesellschaft m. b. H.
München.
Tüchtige Vertreter für In- und Ausland gesucht.

Hartguß-Wühlwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Wühlwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Reparaturen
an
Maschinen und Geräthen
sowie
Kessel- und Blecharbeiten
aller Art
besonders die Anfertigung neuer
Feuerbüchsen für Lokomo-
bilen übernehmen unter Zu-
sicherung sachgemäßer und
guter Ausführung bei billi-
gen Preisen u. bitten um frü-
zeitige Zuweisungen. [1815]
Tüchtige Monteur und
Kesselschmiede zu Revisionen
und Reparaturen an Ort und
Stelle stehen zu civilen Preisen
zu Diensten.

Großes Lager
aller
landwirthschftl. Maschinen
und Geräthe.
Glogowski & Sohn
Znowrazlaw
Maschinenfabrik und Kessel-
schmiede.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Kanarien-Edeltrollen
mit seltenen tiefen Tönen,
vielf. m. I. Pr. prämiirt,
vers. unter jeder Garantie
auch bei Kälte gegen Nachn.
f. Nr. 8, 10, 12, 15 v. St.
Preisliste frei.
Ernst Kühnel, Copig (Elb.)

Zu verkaufen!
Eine liegende **Zwilling's-Dampf-
maschine**, welche auch als Compound-
Maschine benutzt werden kann, mit
Wiesbacher Steuerung, 365 Cyl. Dmr.,
600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.
Eine liegende **Dampfmaschine**, 235
Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344]
Eine **Dampfcompressionspumpe**,
365 Dampfchl. Dmr., 365 Luftchl. Dmr.,
650 Hub, mit Wassermantel.
Eine **Dampfleistungspumpe**, mit Me-
tallklappen, 370 Dampfchl. Dmr., 600
Luftchl. Dmr., 650 Hub.
Eine **Compressionspumpe**, 250
Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wassermantel.
Eine **Handdampfmaschine**, 160 mm
Dampfchl. Dmr., 100 Plunger Dmr.
260 Hub.
8 **Monteju's**, 1200 Dmr., 2300 hoch,
3 **Keska'sche Centrifugen**, 785 Dmr.,
1 **Fußmeter** für 150 mm Rohre,
1 **Haufe'sche Schnittpresse**, mit
Einwurfrichter, Entleerungsschnecke u.
Vorgelege.
Skizzen der Maschinen senden wir
auf Wunsch. [1344]
Zuckerfabrik Pelpin.
Ein noch fast neuer, ein- auch zwei-
spänniger, verstellbarer [2238]

Postwagen
mit leichtem Verdeck, steht bei Deißner
Rafalski in Wuttrien billig zum
Verkauf. Nach Vereinbarung steht der
Wagen auf Wunsch in Allenstein „Hotel
Kovernikus“ zur Ansicht bereit.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1880 —
Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Instrumente. Unerreicht in Stimm-
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-
chanik, selbst bei stüttestem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet. —
Illustrierte Preisverzeichnisse
gratis und franco.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.
ff. **Harzer Kammelt-Käse**
vers. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St.
zu Mt. 3,60, 500 St. Mt. 16,50 die
Käsefabr. v. **Wilh. Habne, Steige**
S. Brunnenstr. 59a. [4414]

Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter
an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Eisfabrik mit Dampftrieb.

Direct an Private
versendet s. reell. Fabrikate
Buckskin-, Cheviot- u. Kamm-
garntstoffe. — Muster franco.
E. Manno, Cottbus

Rheinisches Früchte-Gelée
Boiteimer fro. geg. Eins. v. M. 4 ob u. Nachn.
v. M. 4,20 Carl Strödtter, Heddersdorf a. Rh.

Beste Samen
50 Kilo netto 5 Kr.
Runkeln gelbe Oberndorf. M. 18, 2,10
" gelbe Eckendorf. " 19, 2,10
" rothe Eckendorf. " 18, 2,—
" rothe Rammoth " 17, 2,—
" gelbe Fleisch. Kief. " 16, 1,80
" gelbe Leutewiger " 18, 2,10
Möhren weiße gr. Kiesen " 30, 4,—
gelbe Kiesen " 35, 4,50
offerirt unter Garantie der Echtheit
und bester Keimfähigkeit
B. Hozakowski, Thorn,
Samen-Kulturen und Lager.

Echt chinesische
Mandarinendaaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertrifft an Haltbarkeit und groß-
artiger Füllkraft alle inländischen Daaunen;
in Farbe ähnlich den Eiderdauen,
garantirt rein und bestens gereinigt; 3 Pr.
zum größten Oberbeut aus-
reichend. Tausende von Anerkennungs-
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.
Verband (nicht mit 3 Pf.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Kälberruhr,
Schweineruhr,
Hundestaupe u. Geflügelcholera
sowie alle Ausfälle der Thiere
heilen selbst in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Physi-
cuses Dr. Mannich-Gürtel von. Gebrauchsanweisung
gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten
El. Lageman, deutsche Fabrik, Erfurt. —
Zu beziehen d. alle Apotheken u. von allen
Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mark. —

Leutewiger Gelbhafer
zur Saat, 50 Ltr. = 55 Pf., sehr er-
tragreich, pro Tonne 130 Mk. frei Hof
oder Bahnhof Papau, verkauft [1878]
Fischer, Lindenhof bei Papau.
Verkauf.
Ein Posten starke Stielen m. Ketten
zu haben
Mühlstr. 7, u. L.

Schnitzel.
Ia. gesunde, eingefärbte Rüben-
schnitzel offerirt bis auf Weiteres
zu 18 Pf. pro Centner ab Fabrik
Ruderfabrik Rielenburg.

Zur Saat.
Mehrere Tonne Hafer, Leute-
wiger, a. Er. 7 Mt., hat abzugeben
Dom. Sternberg bei Culmburg.
Junge Eichen
zu Alleebäumen, verlässlich in Domäne
Steinau b. Tauer [2186]